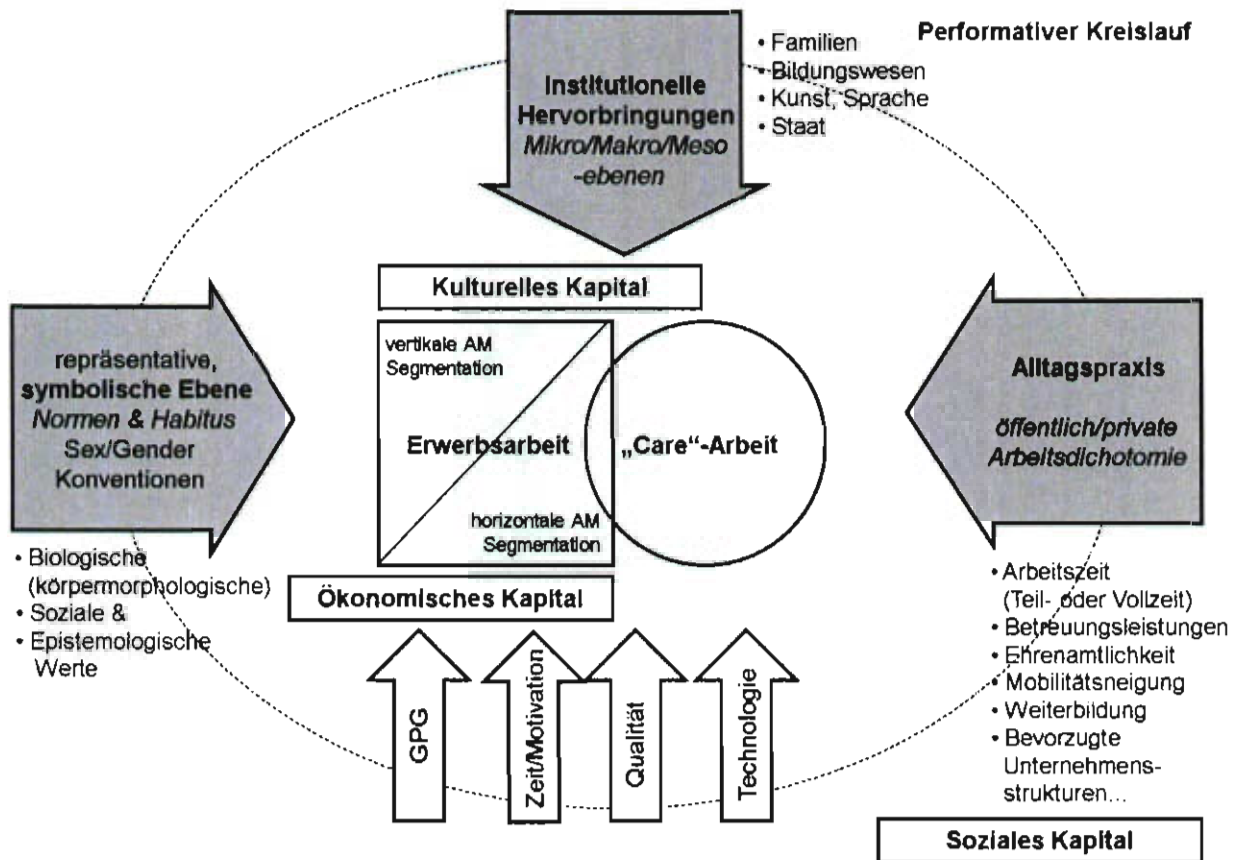


**Abbildung 38 Problemfeld Arbeitsmarkt und Benachteiligung von Frauen**

Quelle: SCHÖNPLUG (2012) GPG=Gender Pay Gap

Im 1. BLOCKPFEIL "SYMBOLISCHE EBENE" findet sich Bourdieus Habitus-Konzept wieder. Der Habitus (z.B. Auftreten, Stil, Vorlieben, Gewohnheiten, Haltungen) befähigt ein Individuum zum „Agieren und Reagieren durch die in ihm verinnerlichten Strukturen (eingeschriebene Geschichte) – d.h. er macht Handlungen überhaupt erst möglich“ (Hanappi-Egger, Hermann, Hofmann 2008, S. 48). Der Habitus ist also als eine Art Praxissinn zu sehen, der das Verständnis für Regeln, Normen, Gebote und Verbote in einem sozialen Feld schafft, z.B. die Kenntnis der bestimmten wissenschaftlichen Fachsprache auf einer wissenschaftlichen Konferenz oder das Wissen um die notwendige Kleidung (z.B. Kleidermarken bei einem semi-privaten Meeting mit BusinesspartnerInnen, länderspezifische kulturelle Codes etc....). Unter *Kultur* werden hier die im Habitus verankerten Sinnstrukturen der symbolischen Logik verstanden, die sich in den gesellschaftlichen Strukturen spiegeln. In diesem Bereich sind auch die uns gewohnten Sex/Gender Konventionen zu verorten.

2. BLOCKPFEIL "INSTITUTIONELLE HERVORBRINGUNGEN": Hier kann das generiert werden, was mit Bourdieus Konzept als „kulturelles Kapital“ (Zugang zu Position und Status) bezeichnet wird. Verinnerlicht wird kulturelles Kapital über Erziehung, objektiviert wird es über die Kunst und institutionalisiert über gesellschaftliche Anerkennungssymboliken (wie z.B. Titelvergabe).

Das „soziale Kapital“ (Anerkennungsverhältnisse) aus Bourdieus Konzept kann im Umfeld des 3. BLOCKPFEILS "ALLTAGSPRAXIS" generiert werden. Das soziale Kapital erfüllt eine Torhüterfunktion und ist durch die Quantität und Qualität sozialer Beziehungen bestimmt. Aus ökonomischer Perspektive steht insbesondere die Problemlage der gegenderten Arbeitsbereiche im Vordergrund. Aus sozial-psychologischer Perspektive ist z.B. die Frage der Gewaltstrukturen im sozialen Nahbereich besonders interessant.

**GEGENDERTE ARBEITSMÄRKTE:** Die drei genannten Ebenen sowie der "performative Kreislauf" wirken auf das Verhalten von Frauen und Männern auf den Erwerbsarbeitsmärkten und in der Reproduktion. So entsteht ein gegendertes Arbeitsleben für welches Benachteiligungen von Frauen beobachtet werden können: Die horizontale und vertikale Berufssegregation von Frauen (eingeschränktes Berufswahlverhalten auf horizontaler Ebene und gläserne Decke bzw. eingeschränkte Verfügbarkeit auf vertikaler Ebene) und ihre Auswirkung auf die individuellen, gender-spezifischen Ausstattungen und in Folge die Berufssegregation ergeben ungleiche Arbeitszeitbelastungen und eine unterschiedliche Einkommenssituation zwischen Frauen und Männern, den so genannten Gender Wage Gap, der sich im unterschiedlichen Aufbau von „ökonomischem Kapital" nach Bourdieu ausdrückt. (ausführlichere Beschreibungen zu diesem Diagramm finden sich in BKA 2009, Kapitel 1.3.).

Die Wahrnehmung des Zusammenspiels der drei Kapitalarten, das "SYMBOLISCHE KAPITAL" ist für die Analyse von Machtstrukturen und Herrschaftsverhältnissen von besonderer Bedeutung. Aus einer Genderperspektive soll diese Metakomponente über den "PERFORMATIVEN KREISLAUF" in Abbildung 38 angedeutet werden (die Verschränkung dieser drei Bereiche findet sich etwas detaillierter in der Kette 1 in Abbildung 10 wieder).

**MANIFESTATION VON BENACHTEILIGUNGEN:** Prinzipiell können sich die Benachteiligungen von Frauen gegenüber Männern in vier gesellschaftlichen Dimensionen manifestieren (siehe dazu die vier senkrechte Pfeile unten mittig in Abbildung 38):

- 1. ZEIT:** insgesamt längere Wochenstunden (auf dem Arbeitsmarkt und zusätzlich in der Reproduktions- und Hausarbeit, als auch im informellen Sozialbereich). Diese zeitliche Mehrbelastung hängt eng mit der MOTIVATION zusammen, insbesondere im Bereich der Pflegearbeit ist diese oft anders gelagert als in der Erwerbstätigkeit (siehe dazu z.B. Himmelweit 1999).
- 2. GELD:** geringere Bezahlung für (gleiche) Erwerbstätigkeit aufgrund des schlechts (GENDER PAY GAP). Ebenfalls relevant für die ungleiche Bezahlung sind andere Diskriminierungskategorien wie Klasse, „Race“, Herkunft, sexuelle Orientierung und eine Interdependenz dieser Kategorien.
- 3. QUALITÄT** des Arbeitsplatzes als auch der erbrachten Leistung: qualitativ schlechtere Arbeitsplätze und andere Tätigkeitsfelder zeichnen gegenderte Arbeitsbereiche aus. Im Bereich der Care-Arbeit ist die Qualitätsmessung aufgrund von interpersonaler Wirksamkeit verschränkt mit unterschiedlichen Professionalisierungsgraden schwierig.
- 4. SOZIALE STELLUNG, WIRKUNGSMACHT UND (PRODUKTIONS-)TECHNOLOGIE:** schlechter gestellte Positionen in Hierarchien (Arbeitsplatz, Politik, Kunst, Bildung, Beziehungen, Familien, Gewaltbetroffenheit ...) gehen einher mit ungleicher technologischer Gestaltung von

gegenderten Tätigkeitsfeldern, wie z.B. High-Tech Ausstattung und hochgradig organisierte Arbeitsteilung im männlich dominierten Industriebereich vs. manuelle Allroundtätigkeit im häuslichen Pflegebereich (siehe dazu bereits Perkins-Gilman 1898).

Aus Abbildung 38 wird letztlich deutlich, dass STRATEGIEN ZUR BESEITIGUNG VON BENACHTEILIGUNGEN von Frauen auf allen drei Ebenen - und zwar der symbolischen, institutionellen und individuellen Ebene - ansetzen müssen. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass gewünschte Verbesserungen in einem Bereich oft in Wechselwirkung zu anderen Bereichen (positiver/negativer Spillover) stehen. Genauere Überlegungen dazu finden sich in der Kettenbetrachtung in Abschnitt e).

### **b) Maßnahmen**

Die im Rahmen dieses Berichtes bearbeiteten Maßnahmen basieren auf § 2 Abs. 2 des Bundesgesetzes über Berichte der Bundesregierung betreffend den Abbau von Benachteiligungen von Frauen (BGBl. 837/1992).

### **c) Kennzahlen**

Bereiche, in denen die Auswirkungen von Benachteiligungen von Frauen deutlich werden (Arbeitszeiten, Bezahlung, Qualität, Technologie) wurden in Abschnitt a) beschrieben.

Die Messung einer Benachteiligung erfolgt anhand von Kennzahlen. Es sind dies zum Beispiel Einkommensvergleiche (Gender Pay Gap), Zeitverwendungsaufstellungen, Arbeitslosenquoten, AbsolventInnenzahlen, Teilzeitbeschäftigungsquoten, Geschlechterverhältnisse beim Führungspersonal, etc... (siehe dazu Abschnitt 1.1). Solche Kennzahlen geben einen guten Überblick über den Status Quo der gegenderten Lebens- und Arbeitswelt und helfen, Veränderungen im Zeitverlauf wahrzunehmen und zu analysieren.

Graphisch werden allgemeine Kennzahlen (rote Vierecke) und spezielle Kennzahlen (weiße Vierecke) unterschieden. Siehe dazu auch das Kennzahlenverzeichnis in Anhang 5.

### **d) Balanced Score Cards**

Um die Wirkungsweise von ministeriellen Maßnahmen gegen die Benachteiligungen von Frauen zu messen, sind allgemeine Kennzahlen, wie in Abschnitt 1.1. beschrieben, nicht ausreichend. Es wirken auch nicht direkt zählbare monetäre Werte und andere (numerisch weniger leicht erfassbare) Größen. Als Instrumente zur Sichtbarmachung von solchen meßbaren und insbesondere nicht-direkt meßbaren Größen wird in der Gender- und Diversitätsforschung in jüngster Zeit insbesondere das Instrument der GENDER BALANCED SCORECARD verwendet.

Mit dieser, auf dem betriebswirtschaftlichen Modell der Balanced-Scorecards von Kaplan und Norton (1997) aufbauenden Methode, können EINFLUSSFAKTOREN AUCH ABSEITS MONETÄRER EFFIZIENZÜBERLEGUNGEN aufgenommen bzw. bereits vorhandene Logiken auf ihre impliziten Annahmen hin hinterfragt werden. So können insbesondere Beziehungen/Solidaritäten, Wissen, Traditionen und unterschiedliche Fähigkeiten sowie andere immaterielle Werte mit in

die Analyse einbezogen werden, um neue Denkweisen und Instrumente zu entwickeln (siehe Hanappi-Egger, Hofmann 2005).

Das in der Betriebswirtschaft gebräuchliche Konzept sieht traditionell vier Bereiche zur schnellen und vollständigen Betrachtung von Unternehmen vor: finanzielle Aspekte, kundenbezogene Daten, interne bzw. prozessorientierte Kennzahlen und den Bereich Lernen und Wachstum. Umgelegt auf den öffentlichen Sektor und die Anforderungen des vorliegenden Berichts (Bewertung von Maßnahmen zum Abbau der Benachteiligungen von Frauen) können die vier Scorecard-Bereiche folgendermaßen adaptiert werden (wobei nach dem neuen Titel jedes Bereiches wichtige Eckdaten und potentiell zu beobachtende Größen gelistet werden):

- 1. ÖKONOMISCHE FAKTOREN:** z.B. Kosten der Maßnahmen, Kostenentgang durch Nicht-Setzung von Maßnahmen, Wert des generierten Humankapitals, Diversity Return on Investment (ROI<sup>52</sup>), Produktivität, Entwicklungen in den Bereichen Steuern, Pensionen, Sozialausgaben, Wert für den Standortfaktor Österreich, etc.
- 2. GENDERPERFORMANZ:** Geschlechterverhältnisse in Österreich, Ziele zum Abbau von Benachteiligungen von Frauen: z.B. Schliessen der Einkommensschere, Angleichen der Lebens-, Betreuungs- und Pflegearbeitszeiten von Frauen und Männern, Maßnahmen zur Beseitigung von geschlechtsbezogener Gewalt in sozialen Nahräumen, etc.
- 3. TECHNOLOGIE UND WACHSTUM:** Wirkungen auf die Produktivität und das "Empowerment" der Arbeitskräfte, Qualität und Innovativität, Diversity Training als Bildungselement, gleichberechtigter Zugang zu Technologie wie Teilzeitarbeit und technische Skills, etc.
- 4. INTERNE PROZESSE:** (diese sind kein Teil des vorliegenden Berichts zur Beendigung der Benachteiligungen von Frauen, werden aber teilweise im Kapitel 2 zu den Gender BudgetingMaßnahmen sehr wohl relevant z.B. Schliessung der Einkommensschere im öffentlichen Sektor, Ausbau der Diversität der Führungskräfte und Bediensteten, Verbesserung der Work-Life Balance z.B. durch Einrichtung von Betriebskindergärten, etc.)

Eine mögliche Gesamtansicht einer solchen Scorecard zeigt Abbildung 39. Hier werden die vier Bereiche als gleichwertige Strategiefelder aneinandergelegt, geeignete Maßnahmen bzw. Teilziele können eingeordnet, sinnvolle Indikatoren, Ziel- und Istwerte eingetragen werden. Schliesslich können unterschiedlich große, schwer vergleichbare Größen über Indexbildungen gleichgesetzt und direkt miteinander verglichen werden.

Im Rahmen dieses Berichtes soll das Instrument der Gender Scorecards auch auf die Evaluierung der von den Ministerien in den Jahren 2011-2012 zum Abbau der

---

<sup>52</sup> Diversity Return on Investments (ROI) Prozess: Als systematischen Ansatz zum Messen der Rentabilität von Diversity Ansätzen schlägt Hubbard die ROI Analyse vor (Hubbard 2004, S. 43). In die Berechnung miteinbezogen werden: die Ausgangsanalyse und der Planungsprozess, die Datensammlung und -analyse, die Isolation der Beiträge die aus der Diversität erwachsen, die Umwandlung des Beitrages in monetäre Größen, die Berechnung von Kosten und Nutzen, die Berichterlegung, die Bewertung von Fortschritten.

Benachteiligungen von Frauen gesetzten Maßnahmen angewendet und mit den Ergebnissen der Vorberichtsperiode verglichen werden.

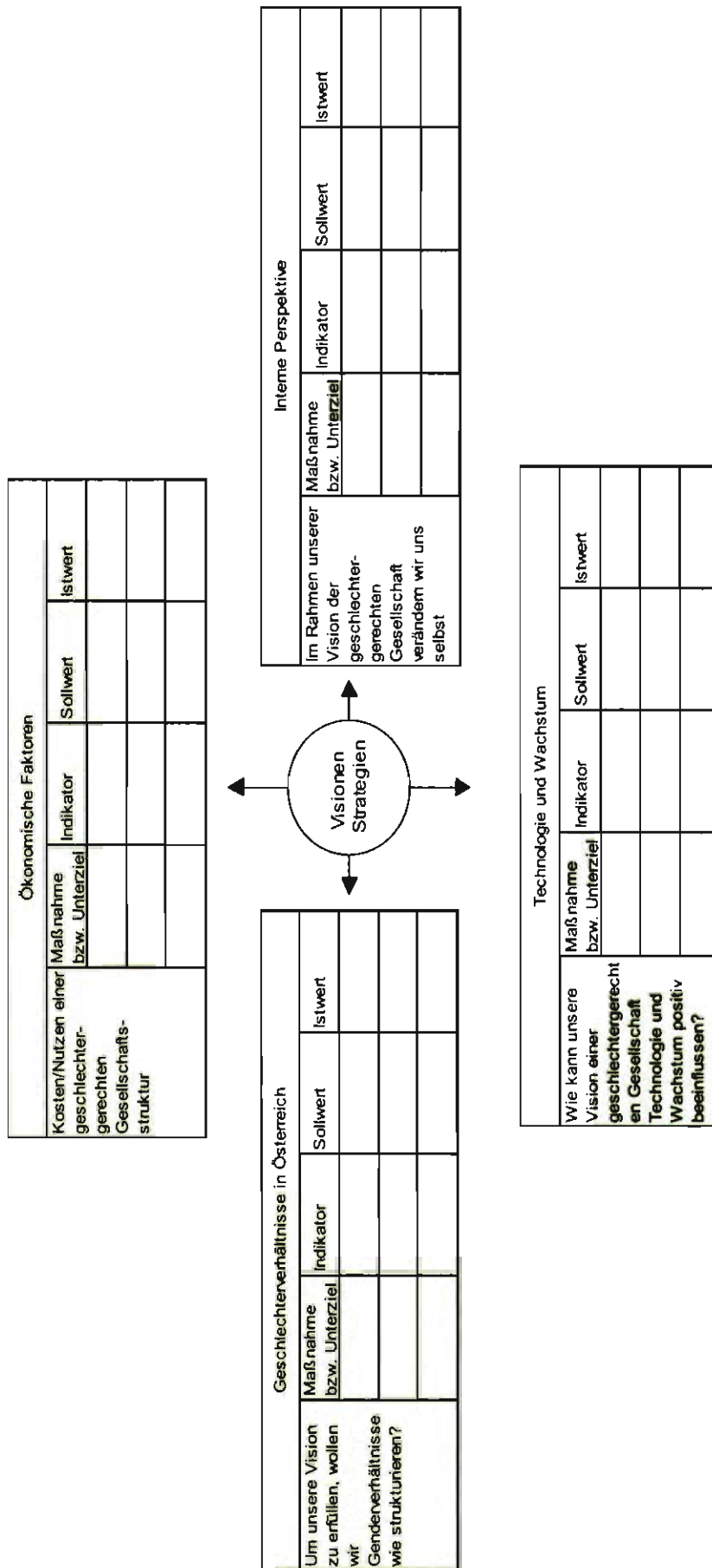
Im vorliegenden Bericht wird eine sehr einfache, spezifische Scorecard zur Quantifizierung und Qualifizierung der in Österreich von Seiten der Ministerien zum Abbau von Benachteiligungen von Frauen gesetzten Maßnahmen angewendet: Ausgehend vom ursprünglichen Modell von Kaplan und Norton (1997) werden vier Teilbereiche, und zwar 1. Ökonomische Faktoren, 2. Geschlechterverhältnisse in Österreich, 3. Technologie und Wachstum und 4. Interne Faktoren bewertet.

Die augenscheinlichste Balanced Score Kategorie ist a.) die ANZAHL der Maßnahmen im spezifischen Maßnahmenbereich. Darauf folgen die b.) ausgewiesenen MITTEL, die erhoben wurden. Hier ist zu beachten, dass diese Größe teilweise schwer ausweisbar ist, da Personal, Räume und Arbeitsmittel oft dem laufenden Budget des Ressorts zugeordnet werden. c.) Als dritter Bereich wird die REICHWEITE der Maßnahmen angeführt, am einfachsten wird diese durch die von der jeweiligen Maßnahme erreichte Personenzahl aufgeführt, wobei eine Führungskräfte-schulung mit höherer MultiplikatorInnenwirkung sicherlich eine letztlich größere Reichweite hat als eine Einzelberatung z.B. im Ausbildungsbereich. d.) Dies führt bereits zur Kategorie der INTENSITÄT der Maßnahme, damit wird eine intensive Auseinandersetzung reflektiert in der Stundenanzahl bzw. Bedeutsamkeit für die angesprochenen Zielgruppen bspw. in Form eines Wochenendworkshops in Verhältnis zu einem kurzen Vortrag gesetzt. e.) Weiters wird noch die INNOVATIVITÄT der Maßnahme bewertet, wobei progressive, neue, aufmerksamkeitsfördernde, zum neuen Denken anregende Maßnahmen besser bewertet werden. f.) Schliesslich soll noch bewertet werden, in wie weit Maßnahmen ÄNDERUNGEN erzielen konnten; dazu fließt die Veränderung der relevanten Kennzahlen ( $dx/dy$ ) ein.

Insgesamt werden die Eigenschaften der Maßnahmen hiermit "aufgespannt", um einen Überblick über Ansatzpunkte und Effekte zu geben. Dabei wird hier nicht von den "wirksamsten" oder "stärksten" sondern den "dichtesten" Maßnahmen gesprochen, die das Bündel der in der Balanced Score Card erfassten Eigenschaften (es sind dies: Maßnahmenanzahl, finanzielle Größe, Reichweite, Intensität, Veränderungspotential anhand Kennzahlen-Entwicklung in jüngster Vergangenheit) reflektiert.



**Abbildung 39 Gender Balanced Scorecard zur Evaluierung von Maßnahmen zum Abbau der Benachteiligungen von Frauen**



Quelle: IHS, HUBBARD (2004, S. 121ff)

### e) Wirkungsketten




Um Effekte von Maßnahmen zum Abbau von Benachteiligungen von Frauen und ihre (oft sehr vielfältigen und komplexen) Wirkungszusammenhänge darzustellen, wurden - basierend auf der Übersichtsgraphik in Abbildung 38 - Wirkungskreisläufe und Kausalketten entworfen, welche spezifische Ausschnitte aus der Übersicht herausgreifen und genauer erläutern.

Diese Wirkungsketten wurden mit den für 2011-2012 erhobenen Maßnahmen (siehe Abschnitt b) und Kapitel 1.3), den Kennzahlen (Abschnitt c) und Kapitel 1.1) und den zugehörigen Balanced Score Cards (siehe Abschnitt d) und Kapitel 1.3) verknüpft und können so zur Analyse der Wirkungsweise der von den Ministerien gesetzten Maßnahmen, markanter Effekte und möglicher Spillovers herangezogen werden. Weiters wurden Vergleiche mit dem Vorbericht ermöglicht.

Die im Zeitraum 2011-2012 von den österreichischen Ministerien gesetzten externen ("die Bürgerinnen betreffenden") Maßnahmen zum Abbau von Benachteiligungen von Frauen wurden IN FOLGENDEN WIRKUNGSKETTEN UND BEREICHEN zu fünf Schaubildern aufbereitet:

1. Kette „Bourdieu's Kapitalien und die nachhaltige Veränderungen von Genderstrukturen“ (Sichtbarmachung von Herrschaftsbeziehungen)
2. Kette „Demokratische Wirksamkeit“ (Betrachtung der Geschlechtergerechtigkeit des demokratischen Systems in Österreich)
3. Kette „Beschäftigungsziele und Care Paradox“ (Überlegungen zur Doppelbelastung von Frauen durch Erwerbsarbeit und Pflegeverpflichtungen)
4. Kette „Gläserne Decke: Strukturelles Versagen trotz Humankapital“ (Umsetzungsbarrieren für Humankapital)
5. Kette „Horizontale Segregation: Bildungs- und Berufswahlverhalten“ (zu gegenderten Berufswahlverhalten und Arbeitswelten)

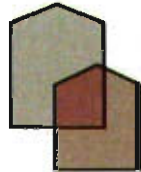
Das Grundprinzip der fünf KETTENSCHAUBILDER lässt sich anhand der folgenden sechs Bildelemente gut erklären:

1. Die TEILASPEKTE eines Problems werden (in Rechtecken) von links nach rechts kausal zusammengestellt.
 
2. KENNZAHLEN (KZ) weisen österreichische Entwicklungen im internationalen Vergleich für die jüngste Vergangenheit aus (siehe 0. und 1.1). Rot sind die allgemeinen Kennzahlen aus Kapitel 2.1, weiß spezifische Kennzahlen für die jeweiligen Kettendarstellungen.
 
3. AMPELN zeigen auf einen Blick, ob es sich um Problembereiche mit wenigen Verbesserungen ("rote" Ampeln), gelöste Problembereiche
 

("grüne" Ampeln) oder um "Points-to-Watch" ("gelbe" Ampeln) handelt.



4. Die Maßnahmen (M) der österreichischen Bundesministerien werden der gesetzlichen Reihung entsprechend (in Kreisen) zu Gruppen gebündelt und mit Zusätzen entsprechend ihrer Maßnahmenart (LEG, BER, FOR, SUB, ÖFF, SON) versehen.<sup>53</sup>



5. BLOCKPFEILE, welche die Dichte (= Wichtigkeit und Wirkungskraft) der gesetzten Maßnahmen entsprechend ihrer Pfeilgröße symbolisieren, werden mit Hilfe der Balanced Score Cards ermittelt. Rötlich schraffierte Blockpfeile sind Ergebnisse des vorigen Berichtes.

Eine vollständige Auflösung der einzelnen Kettenschaubilder findet sich in Abschnitt 1.3 und in den Schlussfolgerungen. In Folge sei vorerst nur der Aufbau der Problemkausalitäten dargestellt.

Die ausgearbeiteten Ketten umfassen methodisch eine SOZIOLOGISCHE, eine POLITIKWISSENSCHAFTLICHE und eine ÖKONOMISCHE PERSPEKTIVE:

#### 1. SOZIOLOGISCHE PERSPEKTIVE: KAPITALIEN NACH BOURDIEU UND NACHHALTIGE VERÄNDERUNGEN VON GENDERSTRUKTUREN

Diese soziologische Sichtweise der relevanten Benachteiligungsfelder ist mit der Systematik des Kreislaufdiagramms aus Abbildung 38 vergleichbar. Die drei Rechtecke in Abbildung 40 entsprechen Bourdieus drei Kapitalarten (ökonomisches, kulturelles und soziales Kapital) und in etwa den drei farbigen Blockpfeilen aus Abbildung 38. Das Zusammenwirken der drei Bereiche wird in Abbildung 40 durch den sie durchdringenden Balken der SYMBOLISCHEN MACHT BZW. GEWALT angedeutet.

SYMBOLISCHE MACHT BZW. GEWALT: "Bei der Benutzung des Bourdieuschen Konzepts ist zu beachten, dass nicht soziale Diskriminierung als solche thematisiert wird, sondern Herrschaftsbeziehungen, deren Konstruktion, Produktion und Reproduktion" (Hanappi-Egger, Hermann, Hofmann 2008, S. 50). Zentrales Thema des Handelns im Sinne dieses Denkschemas ist symbolische Macht, welche sich in symbolischer Gewalt äußern kann (z.B. Segregationsprozesse und Segmentation auf dem Arbeitsmarkt, spezifische hierarchie-spezifische Verhaltens-Orientierungen von Frauen und Männern). Gewalt kann somit auf struktureller als auch individueller Ebene festgestellt und analysiert werden. Symbolische Macht manifestiert sich gesellschaftlich als Anerkennung. Symbolische Herrschaft wird über Kultur und symbolische Formen vermittelt, sie wird in selbstverständlichen Denkweisen transportiert und Vermittler dieses Prozesses sind kulturproduzierende Institutionen. Symbolische Gewalt beinhaltet ein stilles Einvernehmen der Unterdrückten: Da Frauen in

<sup>53</sup> Die Abkürzungen haben folgende Bedeutung: LEGislativ, BERatung & Qualifizierung, FORschungsförderung, SUBventionen, Preise, Stipendien, ÖFFentlichkeitsarbeit, SONstiges; siehe dazu Tabelle 8.



bestehende Habitus-Strukturen eingebunden sind, werden diese als „natürlich“ empfunden, obwohl sie vielmehr gesellschaftlich bedingt sind.

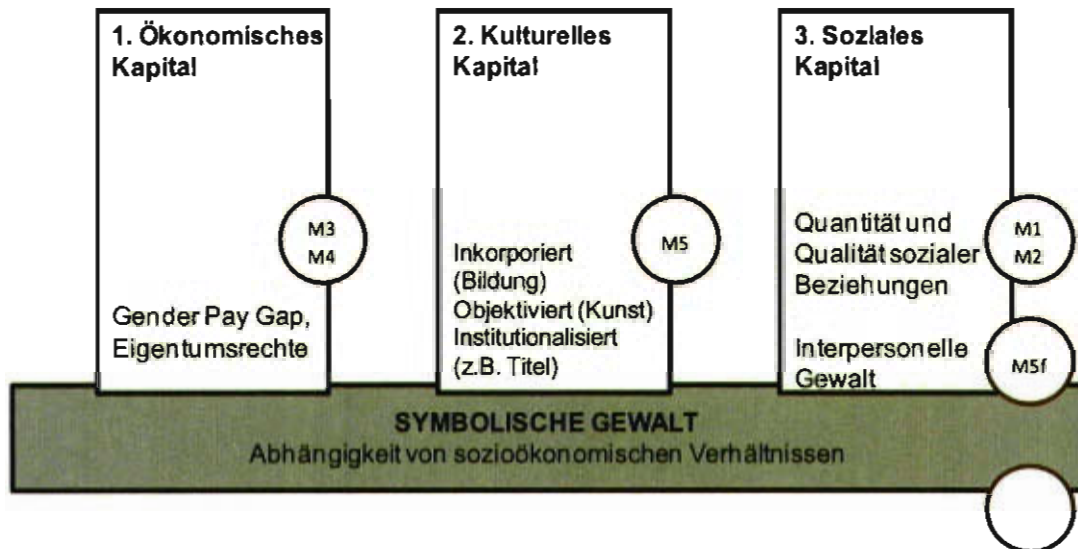
Auf individueller Ebene manifestiert sich die geschlechtsbezogene, symbolische Gewalt auch im (familiären und partnerschaftlichen) Umfeld. Die autonomen Frauenhäuser Österreichs ([www.aoeff.at](http://www.aoeff.at)) unterscheiden hier vier Formen von Gewalt: 1. Körperliche/physische Gewalt; („einfache Watsche“ bis hin zum Totschlag, Mordversuch oder Mord); 2. Sexuelle Gewalt (Zwang zu sexuellen Handlungen gegen den Willen der Frau; sexuelle Nötigung; Vergewaltigung); 3. Psychische/Seelische Gewalt (Isolation; Einschüchterung, Angst machen; Drohungen, Selbstmorddrohungen; Nötigung, Zwang; Beschimpfungen, Abwertungen, Diffamierungen; Belästigung, Verfolgung, Telefonterror, Psychoterror, Stalking; Gewalt gegen Kinder); 4. Ökonomische/Finanzielle Gewalt (Missbrauch von Abhängigkeit; Missbrauch der Verfügungsgewalt über finanzielle Mittel; Unzureichende Bereitstellung von Geldmitteln; Verheimlichen der Einkommens-/Vermögensverhältnisse). Bezüglich GEWALT IN MANN-FRAU BEZIEHUNGEN fasst Constance Ohms den gegenwärtigen Stand in der Gewaltforschung folgendermaßen zusammen: Es ist der Frauenbewegung zu verdanken, dass "die Ausübung von Gewalt in der Partnerschaft nicht länger als individuelle Pathologie betrachtet wird, sondern als Ausdruck und Konsequenz einer hierarchischen Gesellschaftsordnung begriffen wird, in der Frauen qua biologischem Geschlecht die untergeordnete Position zugewiesen wird. Die Durchsetzung der Geschlechterhierarchie mittels Gewalt ist demzufolge ein ordnungspolitisches Mittel und stellt daher keine Normverletzung, sondern eine Normverlängerung dar." (Ohms 2008, S. 49)

Nach Angabe der Österreichischen Gewaltschutzzentren bzw. der Informationsstelle Wien waren im Jahr 2009 in 91% der Fälle häuslicher Gewalt Frauen die von der Gewalt Betroffenen und in 94% waren Männer die Täter bzw. Ausübenden von Gewalt. Laut Schätzung des Instituts für Konfliktforschung aus dem Jahr 2006 betragen die gesellschaftlichen Folgekosten akuter "häuslicher Gewalt" in Österreich 78 Millionen € pro Jahr<sup>54</sup>.

---

<sup>54</sup> Diese Kosten beinhalten auch Gewalt gegen Kinder.

**Abbildung 40 Kette 1: Kapitalien nach Bourdieu  
und nachhaltige Veränderungen von Genderstrukturen**



Quelle: HANAPPI-EGGER, HERMANN, HOFMANN, IN: SCHÖNPFUG UND KLAPEER (2008, S. 44)

M1: VEREINBARKEIT; M2: BENACHTEILIGUNGEN AUFGRUND MUTTERSCHAFT; M3: SOZIALE SICHERHEIT;  
M4: GLEICHBEHANDLUNG IM ARBEITSLEBEN; M5: AKTIVE FRAUENFÖRDERUNGSMÄßNAHMEN

MAßNAHMEN aus den möglichen, gesetzlich vorgesehenen Maßnahmengruppen sind wie folgt in Abbildung 40 EINGEORDNET worden:

- 1.** Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie (M1) und zur Beendigung der Benachteiligung von Müttern (M2) sind Maßnahmen zur Vergrößerung des individuellen sozialen Kapitals.
- 2.** Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Sicherheit (M3) und zur Beendigung der Benachteiligung am Arbeitsmarkt (M4) sind Maßnahmen zur finanziellen Besserstellung von Frauen über Geld oder Eigentumsrechte.
- 3.** Maßnahmen M5 sind Maßnahmen zur Erhöhung des kulturellen Kapitals, z. B. über die Erziehung, Bildung, Kunst, Ausformung staatlicher Institutionen, Titelgebung etc.
- 4.** Maßnahmen M5f wirken gegen Gewalt in sozialen Nahverhältnissen (z. B. in der Familie) und gegen Sexismus (z. B. am Arbeitsplatz).
- 5.** Eine Lücke (leerer Kreis) wird in dem Bereich deutlich, wo Maßnahmen direkt auf das Verrücken der symbolischen Macht abzielen sollten, was aber nicht geschieht, da kein umfassendes Konzept zu einer Beseitigung des symbolischen Rahmenwerks vorliegt.

## 2. POLITIKWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE: DEMOKRATISCHE WIRKSAMKEIT

In Abbildung 41 zeigt sich die Effektivität des demokratischen Systems bezüglich Geschlechtergerechtigkeit und des Abbaus von Benachteiligungen von Frauen. Der "WITHINPUT" (Sauer 1999) ist jenes institutionelle oder personelle Setting, das primär darüber entscheidet, welche Forderungen als legitime Forderungen über FrauenpolitikerInnen<sup>55</sup> von Seiten des Parlaments und der Regierung aufgenommen werden und wie Forderungen im Rahmen staatlicher Prozesse transformiert bzw. handhabbarer gemacht werden.

Führt der demokratische Input nicht zu einem entsprechenden Output, also z. B. der Verabschiedung von Gesetzen in den verschiedenen Benachteiligungsbereichen, ist ein Demokratiedefizit gegeben: Strukturen des Inputs (also der Institutionen) verhindern einen adäquaten Output. Die Anzahl der FrauenpolitikerInnen im Parlament sowie die Stärke anderer Lobbyinstitutionen kann bei "funktionierenden" Strukturen zu einer progressiven Politik im Sinne von Gender Equity<sup>56</sup> führen. Konkrete Maßnahmen können eine Besserstellung in den Bereichen Arbeitsmarkt, Reproduktion und Bildung erreichen; eine Feedback-Schleife kann den „Withinput“ stärken und korrigieren.

Die hier exemplarisch angeführten MAßNAHMENGRUPPEN gliedern sich folgendermaßen in die Graphik der demokratischen Wirksamkeit ein:

1. Maßnahmen M1, M2 sind Maßnahmen bzw. Gesetze für den Reproduktionsbereich.
2. Maßnahmen M4 sind Maßnahmen bzw. Gesetze für die Gleichstellung am Arbeitsmarkt.
3. Maßnahmen M5a sind Maßnahmen bzw. Gesetze für den Bildungsbereich.
4. Maßnahmen M5j sind zur aktiven Frauenförderung in der Politik, z. B durch Quoten.
5. Maßnahmenlücken bestehen bei Ansätzen, die direkt zum Abbau der Barriere zwischen Input und Output beitragen sollen.

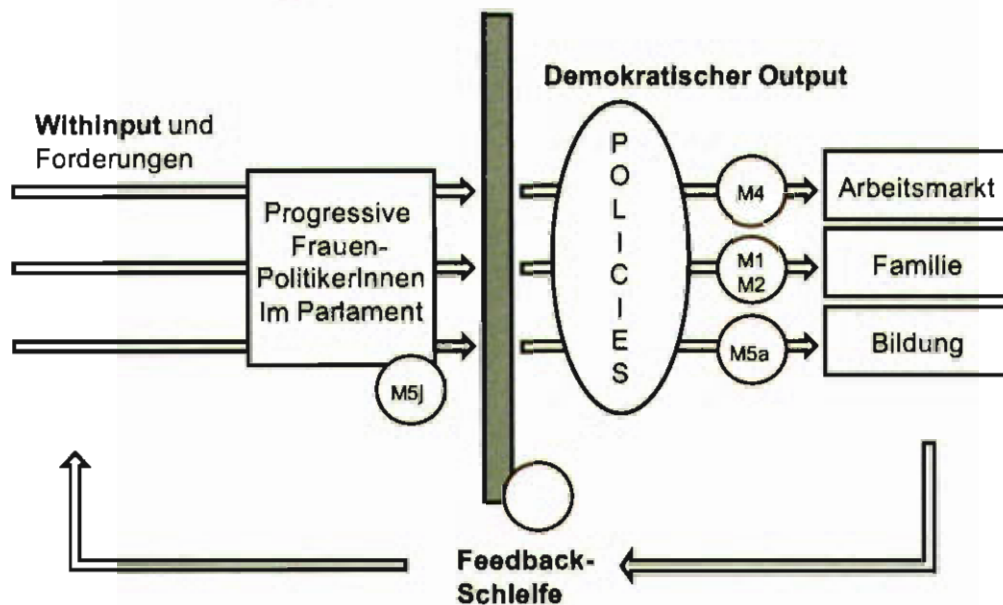
<sup>55</sup> Politiker und Politikerinnen, die sich für Frauenanliegen einsetzen.

<sup>56</sup> Die sprachliche Unterscheidung der Begriffe "Equality" und "Equity" ist im Deutschen nur schwer möglich. Beide Begriffe können mit "Gleichberechtigung", "Gleichwertigkeit", oder "Gleichheit" übersetzt werden, "Equity" zusätzlich noch mit "Gerechtigkeit". Im Englischen ist die Bedeutung jedoch unterschiedlich, und insbesondere zur Zielspezifizierung des Projektes "Abbau von Benachteiligungen" durchaus relevant:

"GENDER EQUALITY" steht für Gleichheit bzw. Gleichartigkeit in Quantität, Anzahl, Wert und Intensität von Vorkehrungen und Maßnahmen, die für Frauen und Männer gesetzt werden. "Equality" kann meist gesetzlich geregelt werden, der Ansatz ist output-orientiert (Vergleiche Floeter-van Wijk 2007, S. 46). Sie kann als einseitige Angleichung innerhalb eines bestehenden politischen, ökonomischen und sozialen Systems verstanden werden, das ursprünglich auf einem androzentrischen Subjekt aufbaut.

"GENDER EQUITY" hingegen betrifft jene Anstrengungen, die unternommen werden müssen um eine Gleichheit von Ergebnissen in den realen Lebenserfahrungen von Männern und Frauen zu gewährleisten. "Equity" erfordert mehr als eine Angleichung bzw. Gleichstellung in einem bestehenden System, es beinhaltet systemimmanente Veränderungen, die rudimentärere Gleichheit bewirkt. Dieser Ansatz ist Möglichkeiten-orientiert und schwer gesetzlich umzusetzen. Gleichbehandlung kann zwar das "Equality" Prinzip bedienen, jedoch nicht das "Equity" Kriterium (Vergleiche Floeter-van Wijk 2007, S. 46).

Abbildung 41 Kette 2: Demokratische Wirksamkeit



Quelle: IHS

M1: VEREINBARKEIT; M2: BENACHTEILIGUNGEN VON MÜTTERN ABBAUEN; M3: EXISTENZSICHERUNG;  
 M4: GLEICHBEHANDLUNG IM ARBEITSLEBEN; M5: AKTIVE FRAUENFÖRDERUNGSMAßNAHMEN

### 3. DIE ÖKONOMISCHE PERSPEKTIVE: BESCHÄFTIGUNGSZIELE UND CARE-PARADOX, GLÄSERNE DECKE UND HORIZONTALE SEGREGATION

Im Rahmen der ökonomischen Betrachtung mit Schwerpunktsetzung „Arbeitsmarkt“ sollen drei Wirkungsketten aufgezeigt werden, welche eine angebotsseitige Benachteiligung von Frauen (und ihren möglichen Abbau) abbilden. Es sind dies erhöhte weibliche Erwerbstätigkeit und Betreuungsverantwortung, das Phänomen beschränkter Aufstiegschancen, die geschlechtsspezifische Berufswahl und geschlechtergetrennte Arbeitsmärkte.

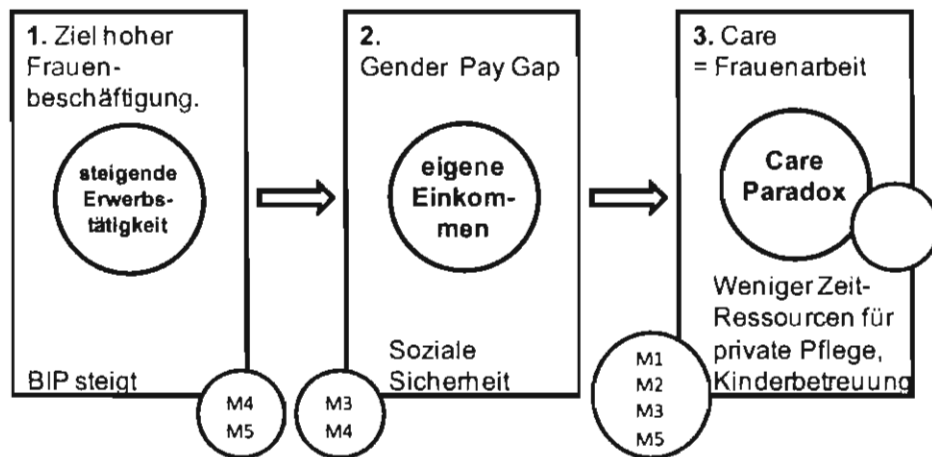
#### 3.A. BESCHÄFTIGUNGSZIELE UND CARE-PARADOX

Nach Nancy Folbre (1996) ergibt sich in den EU Ländern gegenwärtig folgendes Care Paradox: Aufgrund der Europäischen Beschäftigungsstrategie, welche Frauen vermehrt in den Arbeitsmarkt bringen soll und somit über eigene (sofern trotz Gender Pay Gap ausreichend hohe) Einkommen sozial absichert, sind dieselben Frauen unter der Annahme, dass Care-Arbeit in ihren Zuständigkeitsbereich fällt, für private Pflege und Betreuung nicht mehr oder nur mehr vermindert verfügbar.

Obwohl die Nachfrage nach einem Zukauf von Pflege (und somit Pflegekräften) steigt, reagieren die Löhne im Pflegesektor nicht auf den Nachfragedruck. Der Markt allein kann Angebot und Nachfrage nicht ausgleichen. Es kommt zu einer Substitution über (illegale) billige MigrantInnen als Pflegekräfte, zu einem Einspringen des Staates oder zur massiven Verschlechterung der Pflegesituation für abhängige Personengruppen.

Die dargestellte Problematik der Pflegearbeit wird in Abbildung 42 graphisch als Wirkungskette abgebildet. MAßNAHMEN können folgendermaßen ansetzen:

### Abbildung 42 Kette 3: Beschäftigungsziele und Care Paradox



Quelle: IHS

M1: VEREINBARKEIT; M2: BENACHTEILIGUNGEN VON MÜTTERN ABBAUEN; M3: EXISTENZSICHERUNG;  
M4: GLEICHBEHANDLUNG IM ARBEITSLEBEN; M5: AKTIVE FRAUENFÖRDERUNGSMAßNAHMEN

1. Maßnahmen zur Gleichbehandlung am Arbeitsmarkt (M4) und aktive Frauenförderungsmaßnahmen (M5) unterstützen Frauen darin, in den Erwerbsprozess einzusteigen.
2. Maßnahmen zur Gleichbehandlung am Arbeitsmarkt (M4) sollen auch zur Verringerung des Gender Pay Gaps beitragen, bzw. soll die soziale Sicherheit von Frauen gestützt werden (M3).
3. Über Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit (M1) oder zur Beendigung der Benachteiligung von Müttern (M2) werden letztendlich mehr Angebote an Kinderbetreuung gesetzt und ein besserer Match mit Arbeitszeiten, etc. erreicht. So wird auf geringere Zeitressourcen von Frauen reagiert.
4. Eine Maßnahmenlücke besteht bezüglich einer ganzheitlichen Herangehensweise zur Überwindung des Care Paradox (leerer Kreis).



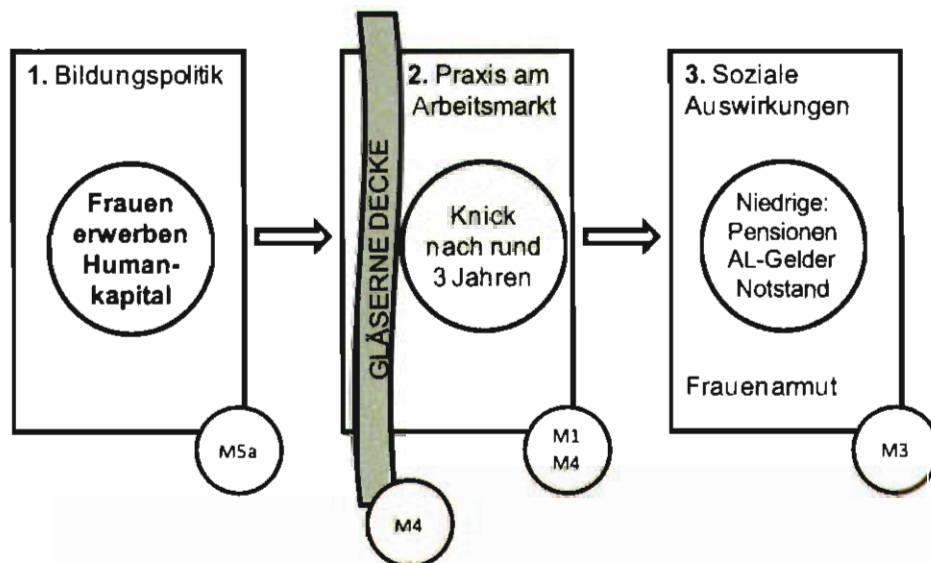
### 3.B. VERTIKALE BERUFSSEGREGATION UND GLÄSERNE DECKE: STRUKTURELLES VERSAGEN TROTZ HUMANKAPITAL

Abbildung 43 bezieht sich auf das Phänomen der VERTIKALEN BERUFSSEGREGATION: Die Humankapitaltheorie besagt, dass das Humankapital eines Individuums das relevante Hauptmerkmal für erstens die Höhe des Einkommens und zweitens die Beschäftigungschancen am Arbeitsmarkt ist.

Tatsächlich erwerben Frauen in Österreich sehr viel Humankapital, in der Regel mehr als ihre männlichen Kollegen, Mitschüler und Mitstudierenden. In einer Studie mit paarweise "identen" AbsolventInnen (also solchen mit gleichen arbeitsmarktrelevanten Charakteristiken) konnte bspw. gezeigt werden, dass nach einem gleichrangigen Berufseinstieg Frauen nach etwa 3 Jahren bzgl. Gehalt, Verantwortung und Positionen massiv zurückgefallen waren, gleichgültig ob sie (kurze) Karenzzeiten in Anspruch genommen hatten oder nicht (Strunk 2007).

Dieses Phänomen wird als GLÄSERNE DECKE bezeichnet – eine unsichtbare Barriere, die ein gleichwertiges berufliches Vorankommen behindert. Als Resultat verfügen Frauen durchschnittlich über weniger Einkommen als (gleich produktive) Männer und sind folglich (im Erwerbsalter und insbesondere im Pensionsalter) deutlich stärker arbeitsgefährdet.

**Abbildung 43 Kette 4: Gläserne Decke: Strukturelles Versagen trotz Humankapital**



Quelle: IHS

M1: VEREINBARKEIT; M2: BENACHTEILIGUNGEN VON MÜTTERN ABBAUEN; M3: EXISTENZSICHERUNG;  
M4: GLEICHBEHANDLUNG IM ARBEITSLEBEN; M5: AKTIVE FRAUENFÖRDERUNGSMABNAHMEN

Wichtige MAßNAHMEN in dieser Kette zum Thema gläserne Decke sind:

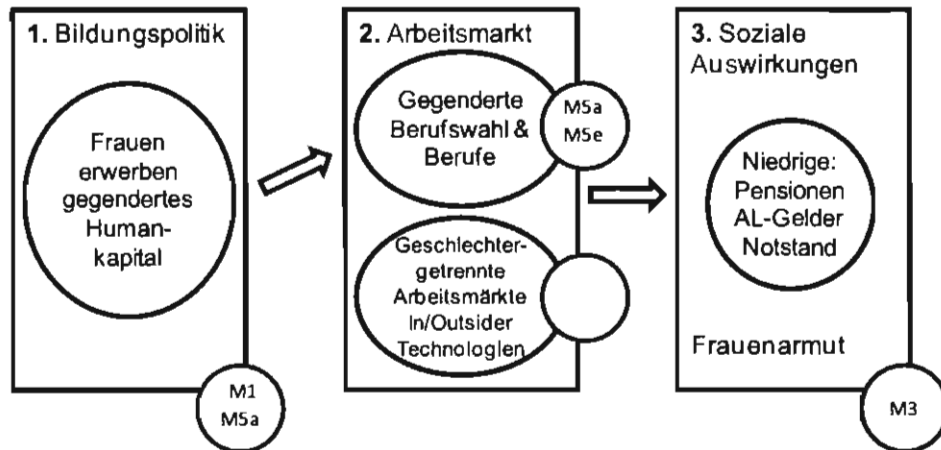
1. zuerst Bildungsmaßnahmen (M5a),
2. dann Maßnahmen, die zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z.B. Weiterbildung, Kinderbetreuung; M1) und zur Gleichbehandlung (M4) beitragen, und schließlich
3. Maßnahmen, die eine Existenzsicherung sicherstellen (M3), wenn die vorgelagerten Maßnahmen nicht ausreichend waren.
4. Maßnahmen gegen das "Strukturproblem" (M4): z.B. Quoten, Frauennetzwerke können am direktesten gegen das Phänomen der "Gläsernen Decke" wirken.

### 3.C. HORIZONTALE SEGREGATION IN BILDUNG UND BERUFSWAHL

Zuletzt zeigt Abbildung 44 das Phänomen der horizontalen Segregation bei Bildung und Berufswahl im Detail. Die bereits bei Erwerb von Humankapital feststellbare Segregation der Geschlechter (d.h. der gegenderte Erwerb von Wissen und Fertigkeiten) setzt sich in gegendeter Berufswahl und auf geschlechtergetrennten Arbeitsmärkten im Erwerbsleben fort. Ebenso wie das Phänomen der gläsernen Decke resultiert dies in geringeren weiblichen Einkommen sowie daraus abgeleiteten Sozialleistungen. Die Gender Gaps setzen sich im Alter fort und erhöhen das Risiko von Frauenarmut.

Im Bereich der horizontalen Arbeitsmarktsegregation setzen folgende MAßNAHMEN an:

1. Im ersten Schritt Maßnahmen der Gruppen M5a ( Bildungsmaßnahmen).
2. Weiters Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z.B. Weiterbildung, Kinderbetreuung, etc.; M1). Wegen der dennoch beobachtbaren gegenderten Berufswahl und dem Bestehen geschlechtergetrennter Arbeitsmärkte müssen hier erneut Maßnahmen zur Bildung (M5a) und Maßnahmen zur Mobilität zwischen „Frauen-„ und "Männerberufen" oder zwischen unterschiedlichen Produktionseigenschaften (Vollzeit - Teilzeit, befristete - unbefristete Verträgen, Mobilität zwischen Arbeitsorten; M5e) ansetzen.
3. Schließlich müssen wiederum Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Sicherheit (M3) am Ende der Kette dafür sorgen, Frauen in Armut aufzufangen und Existenzen zu sichern.

**Abbildung 44 Kette 5: Horizontale Segregation: Bildung und Berufswahlverhalten**

Quelle: IHS

M1: VEREINBARKEIT; M2: BENACHTEILIGUNGEN VON MÜTTERN ABBAUEN; M3: EXISTENZSICHERUNG;  
 M4: GLEICHBEHANDLUNG IM ARBEITSLEBEN; M5: AKTIVE FRAUENFÖRDERUNGSMAßNAHMEN

Eine Erklärung für geschlechterungleiche Entlohnung und Diskriminierung am Arbeitsmarkt bietet die Theorie der GEGENDERTEN TECHNOLOGIE DER PRODUKTION auf dem Arbeitsmarkt: Wenn „Insider“ des primären Arbeitsmarktes Produktionstechnologien bewusst so wählen, dass „Outsider“ mit anderen Produktionseigenschaften (z.B. Präferenz für Teilzeitarbeit im Gegensatz zu durchgehender Vollzeit) benachteiligt werden, kann der Wert des Humankapitals angebotsseitig mitbestimmt werden. Eine Veränderung gegenderteter Produktionstechnologien, z.B. bezüglich der üblichen Arbeitszeiten (etwa flexible Zeiten und Output- statt Anwesenheitsorientierung statt durchgehenden Acht-Stunden-Tage, Bevorzugung von Teilzeitarbeit, etc.) hängt von gesellschaftspolitischen Präferenzen ab und würde Gruppen in verschiedenen Lebenszusammenhängen begünstigen. Bezogen auf unsere Kettenanalyse könnten Maßnahmen zur Gleichbehandlung im Arbeitsleben (M4) bei der Überwindung gegenderteter Technologie bzw. der Vorherrschaft geschlechtergetrennter Arbeitsmärkte wirksam werden. Weitere Erklärungen aus der Arbeitsmarktökonomie zur Benachteiligung von Frauen finden sich im Vorbericht (BKA 2009, Kapitel 1.3).

## Anhang 2: Erhebungsblatt 2011-2012



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIN  
FÜR FRAUEN UND ÖFFENTLICHEN DIENST

# Erhebungsblatt

Bitte melden Sie alle Maßnahmen<sup>1</sup> lt. BGBl. 837/1992 im Berichtszeitraum 2011 und 2012, welche die Benachteiligung<sup>2</sup> von Frauen<sup>3</sup> in Österreich<sup>4</sup> abbauen sollen.

## WICHTIG!!

Beachten Sie, dass heuer zusätzlich zu obigen Maßnahmen auch alle Maßnahmen zu GENDER BUDGETING<sup>5</sup> abgefragt und als Forschungsschwerpunkt des heurigen Berichts dargestellt werden.

Gender Budgeting Maßnahmen sind zusätzlich als solche zu kennzeichnen und Jahr und Themenfeld der Maßnahme anzugeben (Frage 4 und Frage 12).

## Erläuterungen:

<sup>1</sup> Bitte berücksichtigen Sie **laufende** als auch **neue Maßnahmen**.

<sup>2</sup> Eine **Benachteiligung** von Frauen gegenüber Männern aufgrund des Geschlechts kann sich prinzipiell in folgenden Kategorien manifestieren:

*Zeit:* insgesamt längere Wochenstunden (auf dem Arbeitsmarkt und zusätzlich in der Reproduktions- und Hausarbeit, als auch im informellen Sozialbereich),

*Geld:* geringere Bezahlung für (gleiche) Erwerbstätigkeit,

*Qualität:* qualitativ schlechtere Arbeitsplätze, Tätigkeitsfelder, Bildungsbereiche...

*Soziale Stellung/Wirkungsmacht:* schlechter gestellte Positionen in Hierarchien (Arbeitsplatz, Politik, Kunst, Bildung, Familien, ...).

<sup>3</sup> Konzeptionell sind hier explizit **frauenpolitische Maßnahmen** gefragt, d.h. Maßnahmen, die gezielt Frauen zugute kommen (z.B. Maßnahmen zur Verringerung des Gender Pay Gap). Allgemeine **Maßnahmen des Gender Mainstreaming** (z.B. die Gegenüberstellung und Miteinbeziehung von spezifisch männlichen und weiblichen Gesundheitsrisiken in der Gesundheitspolitik) sollen hier so miteinbezogen werden, dass genau deutlich wird, in welchem Umfang sie speziell Frauen zugute gekommen sind.

Die Maßnahmen betreffen sowohl Frauen in **traditionellen Familienstrukturen** als auch in **anderen Lebensformen** (Singlehaushalte, Patchworknetzwerke, gleichgeschlechtliche Partnerinnenschaften...), da die Haushaltsorganisationsform relevant für unterschiedliche soziale und finanzielle Anerkennungssysteme ist.

<sup>4</sup> Die Eingrenzung der Zielgruppe erfolgt nach dem **Inlands- und Inländerinnenkonzept**, d.h. Migrantinnen in Österreich als auch Österreicherinnen im Ausland sind mit einzubeziehen.

<sup>5</sup> Hierunter sind zu verstehen sowohl Maßnahmen zur Unterstützung und Vorbereitung (zB Handbuch, Schulungen), Maßnahmen die in der Pilotphase **gesetzt** wurden als auch die (geplanten, bereits laufenden und/oder in Vorbereitung befindlichen) Maßnahmen laut Bundesfinanzgesetz 2013. Es sind interne und externe Maßnahmen möglich.

**Information zum AUSFÜLLEN:**

Bitte verwenden Sie für JEDE Maßnahme einen EIGENEN Erhebungsbogen.

Durch Drücken der TABULATORASTE gelangen Sie zum jeweils nächsten Feld, das Sie durch Anklicken ankreuzen oder wo Sie Text eintragen können.

Bitte speichern Sie das Dokument abschließend als WORD-Doc ab.

**Kontakt für Rücksendung der Formulare:**

Bitte retournieren Sie die gesammelten Maßnahmenformulare **per email** (als Anhang)

**bis spätestens Donnerstag, 28. FEBRUAR 2013** an das Institut für Höhere Studien, an:

Frau Dr.in Liliana Mateeva

mateeva@ihs.ac.at

Rückfragen bzgl. Zusendung auch telefonisch: 01 59991 - 144

Für **inhaltliche Rückfragen** stehen wir Ihnen ebenfalls gerne jederzeit zur Verfügung:

Fr. Dr.in Michaela Gstrein (gstrein@ihs.ac.at; +43 676 71 78 396) und

Fr. Dr.in Karin Schönplflug (schoenpf@ihs.ac.at; +431 59991 - 210)

**Wir danken sehr herzlich für Ihre Mitarbeit!**

Die Ergebnisse dieser Erhebung werden im "Bericht der Bundesregierung betreffend den Abbau von Benachteiligungen von Frauen (BGBl. 837/1992) für den Berichtszeitraum 2011 und 2012" verfügbar sein. Der Bericht wird nach Übermittlung an den Nationalrat elektronisch auf der Internetseite der Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst <http://www.frauen.bka.gv.at/> veröffentlicht.



## Anhang 2 Erhebungsblatt

|                                |             |         |           |                   |
|--------------------------------|-------------|---------|-----------|-------------------|
| <b>Bearbeitende<br/>Stelle</b> | Ministerium | Sektion | Abteilung | AnsprechpartnerIn |
|                                |             |         |           |                   |

## ERHEBUNGSBLATT

1. **Titel der Maßnahme**
  
2. **Inhalt und der Ziele der Maßnahme (Beschreibung, mind. zehn Zeilen)**
  
3. **Welche Zielgruppe(n) von Frauen soll(en) erreicht werden?**

### 4. Zuordnung

Bitte ankreuzen (mehrere Antworten möglich). Sollte es sich um eine Gender Budgeting Maßnahme (b) handeln, beantworten Sie bitte unbedingt auch Frage 12.

|   |                                   |                               |
|---|-----------------------------------|-------------------------------|
| (a) Dies ist eine Maßnahme lt. BGBl. 837/1992 im Berichtszeitraum 2011-12 | ja <input type="checkbox"/>       | nein <input type="checkbox"/> |
| (b) Dies ist (auch) eine Maßnahme zu GENDER BUDGETING                     | ja <input type="checkbox"/>       | nein <input type="checkbox"/> |
| Durchführungsjahr:  | vor 2011 <input type="checkbox"/> | 2011 <input type="checkbox"/> |
|   | 2012 <input type="checkbox"/>     | 2013 <input type="checkbox"/> |

### 5. Zuordnung der Maßnahme zu Themenkreisen nach BGBl. 837/1992

Bitte ankreuzen (mehrere Antworten möglich)

|  |                          |
|--|--------------------------|
| <b>Vereinbarkeit:</b> Schaffung von Einrichtungen und Maßnahmen, die es Männern und Frauen ermöglichen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren   | <input type="checkbox"/> |
| <b>Benachteiligungen:</b> Sozialpolitische Maßnahmen, welche die Benachteiligungen von Frauen in Hinblick auf den Umstand, dass sie <b>Mütter sind oder sein können</b> , abbauen. | <input type="checkbox"/> |
| <b>Soziale Sicherheit:</b> Allgemeine Maßnahmen für Frauen zur Existenzsicherung, vor allem für die Fälle des Alters, der Invalidität und der Arbeitslosigkeit                     | <input type="checkbox"/> |
| <b>Gleichbehandlung:</b> Maßnahmen zur Durchsetzung der <i>Gleichbehandlung</i> im Arbeitsleben  | <input type="checkbox"/> |

## Anhang 2 Erhebungsblatt

| <b>Aktive Frauenförderungsmaßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen und zwar:</b> |                          |
|---|--------------------------|
| Schulische und berufliche Bildung   | <input type="checkbox"/> |
| Arbeitsmarkt  | <input type="checkbox"/> |
| Wohnen  | <input type="checkbox"/> |
| Gesundheit  | <input type="checkbox"/> |
| Mobilität   | <input type="checkbox"/> |
| Sexismus / Gewalt   | <input type="checkbox"/> |
| Gleichberechtigte Lebensformen  | <input type="checkbox"/> |
| Wissenschaft  | <input type="checkbox"/> |
| Kunst und Kunstförderung  | <input type="checkbox"/> |
| Politik   | <input type="checkbox"/> |
| Öffentlicher Dienst   | <input type="checkbox"/> |
| Sonstiges und zwar:   | <input type="checkbox"/> |

### 6. Zuordnung der Maßnahmen zu den folgenden Maßnahmenarten\*

Bitte ankreuzen (mehrere Antworten möglich)

|   |                          |
|---|--------------------------|
| Legislative Maßnahmen                   | <input type="checkbox"/> |
| Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen | <input type="checkbox"/> |
| Subventionen, Preise, Stipendien        | <input type="checkbox"/> |
| Forschungsförderung                     | <input type="checkbox"/> |
| Öffentlichkeitsarbeit                   | <input type="checkbox"/> |
| Sonstiges und zwar:                     | <input type="checkbox"/> |

\*Erläuterungen zu den Maßnahmenarten in Punkt 6 :

- **Legislative Maßnahmen:** EU-Richtlinien, Bundesgesetze, Verordnungen, Erlässe. *Beispiel:* Namensrecht
- **Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen:** Projekte, Modellprojekte, Förderungen für bestimmte Zielgruppen, Kurse, uvm. *Beispiel:* Berufsberatung für Mädchen in nicht-traditionellen Berufen
- **Subventionen, Preise, Stipendien:** Subventionen für frauenpolitische Einrichtungen, spezifische Preise und Stipendien für Frauen. *Bsp.:* Frauenpreise (z.B. Gabriele-Possanner-Preis)
- **Forschungsförderung:** Forschungsschwerpunkte, Forschungsaufträge, Forschungsförderung. *Beispiel:* Forschungsprojekt „Chancengleichheit und Beschäftigung in der EU“
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Kampagnen bzw. Aktionen, **Veranstaltungen**, Veröffentlichungen, Medienkoffer u.ä. *Beispiele:* Kampagne: „Gewalt gegen Frauen“, Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag
- **Sonstiges:** Hier sind Maßnahmen der Frauenförderung gemeint, die nicht unmittelbar den ersten fünf Kategorien zuzuordnen sind.

## Anhang 2 Erhebungsblatt

**7. Zeitliche Einordnung der Maßnahme** *Bitte ankreuzen*

|   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| Dies ist eine NEUE Maßnahme (im Berichtszeitraum) | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| Dies ist eine laufende Maßnahme*                  | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |

\*Die Maßnahme wurde schon vor dem Berichtszeitraum begonnen und/oder wird über diesen hinaus laufen.

|                    |                                    |                                      |
|--------------------|------------------------------------|--------------------------------------|
| Diese Maßnahme ist | befristet <input type="checkbox"/> | unbefristet <input type="checkbox"/> |
|--------------------|------------------------------------|--------------------------------------|

|                         |         |
|-------------------------|---------|
| Die Maßnahme läuft seit | und bis |
|-------------------------|---------|

**8. Angaben zum Budget**

Für die Maßnahme wurden in den Jahren 2011 und 2012 EUR            aufgewendet.  
(bei Gender Budgeting MN bitte hier das Budget der in Punkt 4b genannten Periode einfügen!!)

**9. Art der Finanzierung** *Bitte ankreuzen*

|   |                          |
|---|--------------------------|
| 100%ige Finanzierung aus Eigenmittel                      | <input type="checkbox"/> |
| Ko-Finanzierung durch:                                    | <input type="checkbox"/> |
| EU-Mittel   | <input type="checkbox"/> |
| Land und/oder Gemeinde                                    | <input type="checkbox"/> |
| sonstige öffentliche Mittel (andere Ministerien, AMS,...) | <input type="checkbox"/> |
| Privatunternehmen   | <input type="checkbox"/> |
| Sonstiges und zwar:                                       | <input type="checkbox"/> |

**10. Dokumentation und Evaluierung der Maßnahme**

*Bitte ankreuzen*

|   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| Eine Maßnahmenevaluierung wurde durchgeführt. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

Wenn ja, weiter mit Details zu Evaluierungsmethode; falls nicht, weiter bei Frage 11.

**Evaluierungsmethode – qualitativ und/oder quantitativ?**

|  |                             |                               |
|--|-----------------------------|-------------------------------|
| Die Evaluierung erfolgte qualitativ („beschreibend“) | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| Die Evaluierung erfolgte quantitativ („Kennzahlen“)  | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |

**Wenn qualitativ:** Beschreiben Sie **Kriterien bzw. Methoden:**

**Wenn quantitativ:** Nennen Sie **Kennzahlen:**

**Kennzahl 1** (Name; Betrachtungsperiode; Quelle):

**Kennzahl 2** (Name; Betrachtungsperiode; Quelle):

### **11. Ergebnisse der gesetzten Maßnahme**

Beschreibung der wesentlichen Ergebnisse der Maßnahme in ca. zehn Zeilen

*Sollte es sich um eine Gender Budgeting Maßnahme handeln,  
bitte unbedingt noch umseitiges Extrablatt (Frage 12) beantworten!*

## Anhang 2 Erhebungsblatt

## EVALUIERUNG GENDER BUDGETING

### 12. Zusätzliche thematische Zuordnung von GENDER BUDGETING Maßnahmen gemäß dem Regierungsprogramm 2008-2013

Bitte nur für GENDER BUDGETING-Maßnahmen ankreuzen (mehrere Antworten möglich)

|  |                          |
|--|--------------------------|
| <b>Arbeitsplätze und Standortpolitik</b>                   | <input type="checkbox"/> |
| Wirtschaft und Außenwirtschaft                             | <input type="checkbox"/> |
| Arbeit   | <input type="checkbox"/> |
| <b>Forschung, Technologie, Innovation</b>                  | <input type="checkbox"/> |
| <b>Infrastruktur und Verkehr</b>                           | <input type="checkbox"/> |
| <b>Land und Forstwirtschaft, ländlicher Raum</b>           | <input type="checkbox"/> |
| <b>Inneres, Justiz und Landesverteidigung</b>              | <input type="checkbox"/> |
| Innere Sicherheit  | <input type="checkbox"/> |
| Justiz   | <input type="checkbox"/> |
| Sicherheitspolitik, Landesverteidigung                     | <input type="checkbox"/> |
| <b>Gesellschaft, Frauen, Familie, Chancenpolitik</b>       | <input type="checkbox"/> |
| Familienpolitik  | <input type="checkbox"/> |
| Frauenpolitik  | <input type="checkbox"/> |
| <b>Sport</b>   | <input type="checkbox"/> |
| <b>Soziales und Gesundheit</b>                             | <input type="checkbox"/> |
| Pensionen  | <input type="checkbox"/> |
| Pflege und Betreuung                                       | <input type="checkbox"/> |
| Menschen mit Behinderung                                   | <input type="checkbox"/> |
| Armutsbekämpfung   | <input type="checkbox"/> |
| Gesundheit   | <input type="checkbox"/> |
| <b>Bildung, Wissenschaft, Forschung, Kultur und Medien</b> | <input type="checkbox"/> |
| Bildung  | <input type="checkbox"/> |
| Wissenschaft   | <input type="checkbox"/> |
| <b>Kunst und Kultur</b>                                    | <input type="checkbox"/> |
| <b>Außen- und Europapolitik</b>                            | <input type="checkbox"/> |
| Außenpolitik   | <input type="checkbox"/> |
| <b>Leistungsfähiger Staat</b>                              | <input type="checkbox"/> |
| <b>Sonstiges und zwar:</b>                                 | <input type="checkbox"/> |



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

**Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012**

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis   | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|---|--|---|--|---|----|
| BKA         | Bundesweite Tagungen der Frauen- und Mädchenberatungseinrichtungen   | Direkter Kontakt, Informations- und Erfahrungsaustausch zw. Politik, Verwaltung und NGOs im Bereich der von der Frauenministerin geförderten Frauen- und Mädchenberatungseinrichtungen;<br>Tagungsthemen: 5. 12.2011: „Neuerungen im Förderwesen“; 8. 11.2012: „Zukunft durch Qualität“ | Vertreterinnen der von der Frauenministerin geförderten Frauen- und Mädchenberatungseinrichtungen inkl. Frauenservicestellen und Notrufe | Vereinbarkeit, Benachteiligung, soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, Wohnen, Gesundheit, Sexismus/Gewalt, gleichberechtigte Lebensformen, Politik | Beratungs- und QualifizierungsMIN; Subventionen, Preise, Stipendien; Öffentlichkeitsarbeit | Bedarfsorientierter Info- und Erfahrungsaustausch; Anregungen für politische und administrative Arbeit  |    |
| BKA         | Expertinnenaustausch auf Bundes- und Länder-Ebene über das Berichtswesen für Fördernehmerinnen am 23. 1.2012 | Veranstaltung über Berichtswesen - Harmonisierung (Standardisierter Tätigkeitsbericht-Formular) von den geförderten NGOs bei vom Bund und Länder kofinanzieren Frauen- und Mädchenberatungseinrichtungen, Frauenservicestellen, Notrufe   | Landesfrauenreferentinnen  | sonstiges: von Bund und Ländern kofinanzierte Frauen- und Mädchenberatungseinrichtungen   | Subventionen, Preise, Stipendien   | Expertinnenaustausch zw. Bund und Ländern, der Länder untereinander über die von Seiten der Fördergeber verlangten Tätigkeitsnachweise (Standardisierte Tätigkeitsberichts-Formular (TBF)) der von Bund und jeweiligem Land kofinanzierten Frauenberatungseinrichtungen |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis   | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|---|---|---|---|----|
| BKA         | Frauenprojektförderung  | Förderwürdige MN:<br>u.a. Beratung für Frauen und Mädchen bei sozialen, psychischen, gesundheitlichen, rechtlichen und öko-nomischen Problemen; beim beruflichen Ein-, auf- und Wiedereinstieg; begleitende frauenspezifische Bildung; Enttabuisierung der Thematik „Gewalt“. | Rat und Hilfe suchende Frauen und Mädchen in Österreich, unabhängig von ihrer Herkunft<br>Berufsgruppenbezogene Multiplikatorinnen (Exekutive, Sozialberufe, Lehrberufe etc.); sonst. Multiplikatorinnen (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft etc.) | Vereinbarkeit, Benachteiligung, soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, Wohnen, Gesundheit, Sexismus/Gewalt, gleichberechtigte Lebensformen, Wissenschaft, Politik | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subvention, Preise, Stipendien; Öffentlichkeitsarbeit | Flächendeckende Ausbau in unterversorgten Regionen; Ausweitung des Beratungsangebots in bestehenden Einrichtungen; Qualitätsmerkmale für bestimmte Frauenberatungs-einrichtungen; Anerkennung neuer Frauenservicestellen/ Außerlichem Beratungs-ganzheitlichem Beratungs-angebot; innovative Frauenprojekte | X  |
| BKA         | Informationsveranstaltung für AufsichtsrätInnen der Bundesunternehmen von FBH, Heinsch-Hosek gemeinsam mit HBM Mitterlehner, am 15. Juni 2011 | Veranstaltung bzgl. des Ministerratsbeschlusses vom 15.3.2011 (Frauenanteil in den Aufsichtsräten jener Unternehmen, an denen der Bund mit mehr als 50% direkt beteiligt ist - 25% bis Ende 2013; 35% bis Ende 2018)  | AufsichtsrätInnen der Bundesunternehmen   | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, gleichberechtigte Lebensformen, Politik   | Sonstiges: Steigerung des Frauenanteils in Aufsichtsgremien                             | Der Bund hat sich eine Selbstverpflichtung für eine höhere Frauenquote in den Aufsichtsräten staatsnaher Unternehmen auferlegt. Eine Quote für Frauen in Führungspositionen ist ein notwendiger Schritt, um das Ziel "Gleichstellung in der Arbeitswelt" zu erreichen.                                      |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe   | Themenkreis  | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|--|--|--|--|---|----|
| BKA         | Kampagne "gleich=fair"-Gehaltsrechner, 2011  | Neues Instrument: Unter <a href="http://www.gehaltsrechner.gv.at">www.gehaltsrechner.gv.at</a> ausrechnen, ob ein faires Gehalt ausbezahlt wird  | Frauen und Männer aus Politik, Wirtschaft, Interessenvertretungen etc. und Frauen allgemein, aber auch solidarische Männer | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt   | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit  | Bewusstseinsvermittlung für sachlich nicht gerechtfertigte Einkommensunterschiede   |    |
| BKA         | Mädchensensibilisierungskampagne K.O.-Tropfen. Seminare für Beraterinnen der Österr. Frauen- u. Mädchenberatungseinrichtungen: 25. Juni 2012 in Wien, 4. Oktober 2012 in Salzburg  | Informationsoffensive zum Thema K.O.-Tropfen (geschmacksneutralen "K.O.-Mittel, die in Discos oder bei Partys um die Opfer wehrtos zu machen) mit Informationsmaterial in Form von Plakaten und Flyern (unter <a href="mailto:frauenservice@bka.gv.at">frauenservice@bka.gv.at</a> ).  | Frauen und junge Mädchen, Beraterinnen der Österr. Frauen- u. Mädchenberatungsstellen                                      | Gesundheit, Sexismus/Gewalt  | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit  | Interessierte Frauen und Mädchen sowie Beraterinnen von Mädchen- und Frauenberatungseinrichtungen erhielten/erhalten Kampagnenmaterial und Informationen zum Thema. |    |
| BKA         | Kampagne "Echte Männer gehen in Karenz", Vol. II, 2012   | Das Ziel der Kampagne der Frauenministerin "Echte Männer gehen in Karenz" war, Männern die eine Väterkarenz in Anspruch nehmen, Mut zuzusprechen, Kampagnenmaterial: <a href="http://www.maennerinkarenz.at">www.maennerinkarenz.at</a> ; <a href="http://www.facebook.com/maennerinkarenz">www.facebook.com/maennerinkarenz</a> .     | Frauen und Männer aus Politik, Wirtschaft, Interessenvertretungen etc. und berufstätige Frauen und Männer allgemein        | Vereinbarkeit, Benachteiligung, soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, gleichberechtigte Lebensformen | Öffentlichkeitsarbeit  | Aktuelle Zahlen über die Väterkarenzzahlen infolge der Kampagne 2012 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.  |    |
| BKA         | Veranstaltungen der Frauen- und Gleichstellungsministerin in Kooperation mit dem Netzwerk d. Österr. Frauen- u. Mädchenberatungsstellen: Seminar "Diversity in der Frauenberatung": 24.-25.05.2012. Plenum des Netzwerks d. Österr. Frauen- und Mädchenberatungsstellen: 28.-29.04.2011, 8.11.2012 | Vernetzung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen der österr. Frauen- und Mädchenberatungs-einrichtungen. Das Netzwerk der österr. Frauen- und Mädchenberatungsstellen wird von der Frauenministerin gefördert, die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Verpflegung für Plenartagungen und Seminare sind zusätzliche Sachleistungen. | Mitarbeiterinnen der Frauen- und Mädchenberatungsstellen   | Vereinbarkeit, Benachteiligung, soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben   | Beratungs- und QualifizierungsMN; sonstiges; Unterstützung des Netzwerks der österr. Frauen- und Mädchenberatungsstellen | Unterstützung der Vernetzungs- und Weiterbildungsarbeit des Netzwerks der Österr. Frauen- u. Mädchenberatungs-einrichtungen.  |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis   | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|--|---|---|---|----|
| BKA         | Veranstaltungen der Frauen- und Gleichstellungsministerin: Vernetzungstreffen der Gleichstellungsbeauftragten ("Sommer-Gleichstellungsfest*"); 25.05.2011 und 5.11.2012 | Vernetzung und Erfahrungsaustausch der Akteurinnen aus dem Gleichstellungsbereich; Fachvorträge: 2011 - Vortrag der Rektorin der Akademie der bildenden Künste Wien Mag.a Eva Blimlinger, „Die Scherben der gläsernen Decke“; 2012 - Vortrag der Leiterin der Koordinationsstelle für Frauenförderung u. Gender Studies der TU Wien Dr.in Brigitte Ratzler „Diversität – alter Wein in neuen Schläuchen?“ | Frauen und Männer aus dem Bereich Gleichstellung   | Gleichbehandlung im Arbeitsleben  | Öffentlichkeitsarbeit   | Vernetzung; Austausch von frauen- und gleichstellungspolitischen Erfahrungen  |    |
| BKA         | Website für Frauen und Gleichstellung der zuständigen Bundesministerin  | Frauen und Mädchen in Österreich umfassende Information und Hilfe für eine chancengleiche, unabhängige und selbstbestimmte Lebensführung: Serviceangebote, Informationsangebote, Publikationen und Berichte, Veranstaltungen und Kampagnen, Projektförderungen  | Alle Frauen und Mädchen in Österreich mit Bedarf an Information und Hilfestellung sowie Frauen in Politik, Wissenschaft, Wirtschaft etc. | Vereinbarkeit, Benachteiligung, soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, Wohnen, Gesundheit, Mobilität, Sexismus/Gewalt, gleichberechtigte Lebensformen, Wissenschaft, Politik, öff. Dienst | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien; Öffentlichkeitsarbeit | Bürgernähe, Information, Kontakt, downloads, Förderangebote, Veranstaltungen, Publikationen, Bewerbung für Preise, etc. |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis   | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|--|---|---|--|---|----|
| BKA         | Ausbildung zu Multiplikatorinnen in der Erwachsenenbildung   | Veranstaltungsreihe f. Migrantinnen der 2. und 3. Generation, die selbst Gewalt erfahren mussten. Themen: Zwangsheirat, FGM (Female Genital Mutilation) und Generationenkonflikte  | Frauen der 2. und 3. Generation mit Migrationshintergrund | Schulische und berufliche Bildung, Gesundheit, Sexismus/Gewalt  | Beratungs- und QualifizierungsMIN  | Stärkung des Selbstwerts; optimale Nutzung der eigenen Ressourcen; Chance für die weitere Entwicklung im beruflichen Leben. Sachs TN konnten den Lehrgang erfolgreich abschließen |    |
| BKA         | FRAUENSERVICE (inkl. spezifisches Frauenservice für Migrantinnen)  | Migrantinnen, Informationsstelle   | alle  | Schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, Wohnen, Gesundheit, Mobilität, Sexismus/Gewalt, gleichberechtigte Lebensformen, Wissenschaft, Kunst und Kunstförderung, Politik, öff. Dienst | Sonstiges: Information zu allen frauenrelevanten Themenbereichen           | Verbesserter Zugang zu allen frauenrelevanten Informationen   | X  |
| BKA         | Mitwirkung an ressortübergreifenden Aktionsplänen, Plattformen und Netzwerken hinsichtlich migrationspezifischen Themenbereichen und Problemstellungen | Mitwirkungsbereichen: Schulung türkischer Religionsbeauftragter, Integrationsbeirat; Dialogforum Islam - Arbeitsgruppe Geschlechterrollen; Dialogplattform zur Integration der Roma bis 2020; Konferenz Gesellschaftsklimabündnis im Parlament; „Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informelle Kompetenzen erleichtern“ mit BMASK | Politik, Migrantinnen                                     | Benachteiligung, soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Politik, sonstiges: gesellschaftliche Partizipation und Gleichbehandlung   | Öffentlichkeitsarbeit, sonstiges: Schaffung eines politischen Bewusstseins | Sensibilisierung mit migrantinnenspezifischen und Integration betreffenden Problemstellungen; Evaluierungen durch die jeweils federführenden Stellen                              |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme                 | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|---|---|--|----------------------------------|---|----|
| BKA         | Trainings für Multiplikatorinnen in den Bundesländern zu den Themen Zwangsheirat, FGM (Female Genital Mutilation) und Generationenkonflikte  | In 8 Bundesländern werden Multiplikatorinnen auf dem Gebiet der MN gegen traditionsbedingte Gewalt weitergebildet. Der Verein Orient-Express ist mit der Organisation und Durchführung der Trainings betraut. | Multiplikatorinnen  | Gesundheit, Sexismus/Gewalt  | Beratungs- und QualifizierungsMN | Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Mitarbeitenden der teilnehmenden Organisationen um in Akutsituationen rasche und professionelle Hilfestellung zu leisten. Seminare - direkte Kommunikation zw. den Organisationen |    |
| BKA         | Leitfaden für "Frauenförderpläne"  | Der Leitfaden soll Unternehmen unterstützen Frauenförderung systematisch umzusetzen; Instrument um auf die Rahmenbedingungen des jeweiligen Unternehmens eingehen zu können                                   | Unternehmerinnen, Personalistinnen, Betriebsrätinnen, Frauen-, Gleichstellungs-, Diversitybeauftragte | Vereinbarkeit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, sonstiges: Information | Öffentlichkeitsarbeit            | Frauenförderung bringt nachweislich positive betriebswirtschaftliche Effekte.   |    |
| BKA         | Vollziehung des Bundesgesetzes über die Gleichbehandlungskommission und die Gleichbehandlungsgesetz im Hinblick auf die Tätigkeit der Gleichbehandlungskommission – Senate I, II und III | Gutachten im Bedarfsfall (Überprüfung von Fragen, die die Diskriminierung auf Grund des Gleichbehandlungsgesetzes)  | Frauen; aber auch alle von möglichen Diskriminierungen betroffenen Personen                           | Gleichbehandlung im Arbeitsleben   | Legislative MN                   | Forcierung der Gleichbehandlung auf Grund des Geschlechts innerhalb der Arbeitswelt und beim Zugang zu Gütern und Dienstleistungen  |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis   | Art der Maßnahme                            | Ergebnis   | GB |
|-------------|--|---|---|---|---|--|----|
| BKA         | Gleichbehandlungsbericht für die Privatwirtschaft 2010-2011  | Info für Nationalrat  | alle Frauen, die in den Geltungsbereich des Gleichbehandlungsgesetzes fallen (Nationalrätinnen, Bundesrätinnen, interessierte Fachöffentlichkeit)             | Gleichbehandlung im Arbeitsleben                                  | Legislative MN, Öffentlichkeitsarbeit       | Der Gesetzgeber (Nationalrat) wird von den Entwicklungen im Bereich der GBK, der GAW und des B/MASK informiert. Somit können die Ergebnisse des Berichts in die nächsten Novellen des Gleichbehandlungsgesetzes und sonstiger MN einfließen.                               |    |
| BKA         | 2 Dialoge mit Nichtregierungsorganisationen im Antidiskriminierungsbereich - 9. Juni 2011 und 23. Mai 2012 | Jährlich Dialoge geführt von FBMin Heinsch-Hosek mit NGOs; 2011 - Fälle und Erfahrungen bei der Rechtsdurchsetzung; 2012 - Diskriminierungen aufgrund der Schwangerschaft; "Evaluierung von Stellen- und Wohnungsinseraten"; "Einkommensberichten in Unternehmen" | alle Frauen   | Benachteiligung, Gleichbehandlung im Arbeitsleben                 | Sonstiges: Dialog mit der Zivilgesellschaft | Möglichkeit der Diskussion und des Vernetzens zwischen Politik, NGO's und Verwaltung; Diskussion der legislativen Weiterentwicklung des Gleichbehandlungsrechtes mit AkteurInnen im Antidiskriminierungsbereich; NGO-Dialog - gesetzlich verankert (BGBl. I Nr. 120/2012). |    |
| BKA         | Pilotprojekt "Anonymisierte Bewerbungen"   | Anonymisierte Bewerbungen - gegen Vorurteilen und Diskriminierungen, insb. Bei Frauen und MigrantInnen; Pilotprojekt - untersucht wie sich die Einstellungspraxis ändern bei anonymisierte Bewerbungen  | Frauen generell, mit Schwerpunkt auf Kinderbetreuungspflichtigen, Migrationshintergrund, Alter (auch hinsichtlich der Frage einer möglichen Schwangerschaft). | Benachteiligung, Gleichberechtigung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt | Beratungs- und QualifizierungsMN            | Da es sich um ein laufendes Projekt handelt, können noch keine abschließenden Ergebnisse genannt werden.   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|--|---|--|---|---|----|
| BKA         | Leitfaden<br>"Geschlechtergerechter Sprachgebrauch"  | Der Leitfaden enthält wichtigsten Grundprinzipien des geschlechtergerechten Formulierens und bietet einen Überblick über leicht umsetzbare und praxisbezogene Vorschläge zur sprachlichen Gleichbehandlung.        | Frauen aller Altersgruppen, Berufspartnern und Bildungsniveaus, die Informationen zum Themenbereich "Sprachliche Gleichbehandlung" suchen | Sonstiges: Information   | Öffentlichkeitsarbeit                                   | Durch eine geschlechtergerechte Sprache sollen sprachliche Asymmetrien bzgl. des Geschlechts abgebaut werden. Publikation - kostenlos über das Publikationsbestellformular oder im BKA bezogen werden |    |
| BKA         | Dokumentation der „Frauendemonstration vom 19. März 2011“  | Dokumentation der „Frauendemonstration vom 19. März 2011“ mit wissenschaftlichen Analysen ist ein zusammenfassendes Werk über die vergangenen hundert Jahre feministischen Aktivismus                              | interessierte Frauen und Öffentlichkeit, Politikerinnen, Historikerinnen  | Sonstiges: Dokumentation   | Öffentlichkeitsarbeit                                   | umfassende Darstellung der Geschichte der Frauendemonstrationen ( <a href="http://www.frauen.bka.gv.at/sit_e/7699/default.aspx">http://www.frauen.bka.gv.at/sit_e/7699/default.aspx</a> .)            |    |
| BKA         | Gender Award Werbung   | Preis hat das Ziel, geschlechtersensible Werbeproduktionen aus Österreich auszuzeichnen und das gesellschaftliche Bewusstsein für gleichstellungsorientierte Werbung zu erhöhen                                    | Frauen aus der Werbe- und Medienbranche, Politikerinnen, Medien, interessierte Öffentlichkeit   | Sexismus/Gewalt  | Subventionen, Preise, Stipendien; Öffentlichkeitsarbeit | 26.09.2012 - 1. Gender Award Werbung 2012. Mit dem Preis wurde die Werbeagentur McCann Erickson Wien für die AMA-TV-Kampagne »Reifenpanne« honoriert.   |    |
| BKA         | Rundschreiben „Auftragsvergaben im BKA - Berücksichtigung von Aspekten der Frauen- und Gleichstellungsförderung“ | Frauenpolitische MN in der öff. Auftragsvergabe vorantreiben. Bereiche: Frauenförderung bei Einstellung und Aufstieg, Frauenförderung bei Qualifizierung, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Strukturelle MN | Alle mit Auftragsvergaben befassten Mitarbeiterinnen im Bundeskanzleramt, Politikerinnen, Unternehmerinnen, Medien, Öffentlichkeit        | Vereinbarkeit, Benachteiligung, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, Politik, öff. Dienst | Legislative MN  |   | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe   | Themenkreis   | Art der Maßnahme                 | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|--|--|---|----------------------------------|---|----|
| BKA         | Schulung zum Rundschreiben „Auftragsvergaben im Bundeskanzleramt - Berücksichtigung von Aspekten der Frauen- und Gleichstellungsförderung“ | Die Schulung - Präsentation des Rundschreibens bei Direktvergaben, Übungen mit praktischen Anwendungsbeispielen sowie eine Ergebnissicherung. Methodik: Theorieinput, Kleingruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Eingehen auf Probleme, Diskussion im Plenum.                            | MitarbeiterInnen des BKA, die mit Auftragsvergaben, insb. Direktvergaben befasst sind                  | öff. Dienst, sonstiges: Schulung                            | Beratungs- und QualifizierungsMN | X   |    |
| BKA         | Ministerratsbeschluss zur Erhöhung des Frauenanteils in den Aufsichtsgremien der Unternehmen mit einem Bundesanteil von 50% und darüber    | Die Bundesregierung verpflichtete sich mit März 2011, in den Unternehmungen, an denen der Bund mit 50% und mehr beteiligt ist, einen Frauenanteil an der Bundesquote im jeweiligen Aufsichtsgremium von 25% bis 31.12.2013 (35% bis 31.12.2018).                                       | Frauen, die Interesse an einem Aufsichtsratsposten haben; Politikerinnen; interessierte Öffentlichkeit | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, öff. Dienst | Sonstiges: politische MN         | Im Berichtszeitraum war der Bund an 55 Unternehmen mit mehr als 50% beteiligt. Zwölf Bundesministerien entsenden zusammen 281 Aufsichtsratsmitglieder. Davon waren 73 Frauen. Durchschnittlich liegt die Bundes-Frauenquote in den staatsnahen Unternehmen ein Jahr nach dem Ministerratsbeschluss bei 26%. |    |
| BKA         | Beispielkatalog: Gleichstellungsziele im Rahmen der wirkungsorientierten Haushaltsführung  | Der Beispielkatalog enthält allgemeine Gleichstellungsziele und Gleichstellungsziele aus dem Regierungsprogramm 2008 - 2013. Unterstützung der Berücksichtigung des Ziels der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern im Rahmen der wirkungsorientierten Haushaltsführung. | AkteurInnen in der Verwaltung, vor allem alle an der Umsetzung der Gleichstellung befassten Personen   | öff. Dienst, sonstiges: Information                         | Öffentlichkeitsarbeit            | Der Beispielkatalog für Gleichstellungsziele steht auf der Website <a href="http://www.imag-gmb.at">www.imag-gmb.at</a> in der Tool Box für Gender Budgeting als Download zur Verfügung.  | X  |
| BKA         | Beispielkatalog: Leitfäden und Checklisten für Gender Mainstreaming und Gender Budgeting   | Leitfäden und Checklisten für GM und GB, die in den letzten Jahren auf EU-, Bundes- und Landesebene entwickelt wurden; inhaltliche und praktische Anregungen zu bestimmten Themenbereichen   | AkteurInnen in der Verwaltung, interessierte Fachöffentlichkeit  | öff. Dienst, sonstiges: Information                         | Öffentlichkeitsarbeit            | 3. Auflage (Oktober 2012); <a href="http://www.frauen.bka.gv.at/site/5557/default.aspx">http://www.frauen.bka.gv.at/site/5557/default.aspx</a>  | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe   | Themenkreis  | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|--|--|--|---|---|----|
| BKA         | Folder "Gender Budgeting"   | Im Rahmen der Frauenstatuskommission der Vereinten Nationen vom 27.02 - 9.03.2012 präsentierte Österreich in zwei Side Events seine Aktivitäten zu GB; Folder zum GB in deutscher und englischer Sprache | Alle an der Umsetzung der Gleichstellung im Rahmen des wirkungsorientierten Haushaltsführung des Bundes interessierten Personen                        | öff. Dienst, sonstiges: Information  | Öffentlichkeitsarbeit                                   | Der Folder "Gender Budgeting" ( <a href="http://www.frauen.bka.gv.at/sit_e/5557/default.aspx">http://www.frauen.bka.gv.at/sit_e/5557/default.aspx</a> ; <a href="http://www.imag-gmb.at/">http://www.imag-gmb.at/</a> in Deutsch und Englisch); Distribution an TN an GB-Schulungen und in den Sitzungen der IMAG GMB und des Bundesländerdialogs | X  |
| BKA         | Aktualisierung Webversion der "Frauenratgeberin" unter <a href="http://www.frauenratgebenn.at">www.frauenratgebenn.at</a> | Informationshandbuch für Frauen ( <a href="http://www.frauenratgeberin.at">www.frauenratgeberin.at</a> ); Aktualisierung Stand 12/2011   | Frauen aller Altersgruppen, Berufsparten und Bildungsniveaus, die Informationen zu bestimmten Themenbereichen suchen                                   | sonstiges: Information   | Beratungs- und QualifizierungsMN; Öffentlichkeitsarbeit | Die Website <a href="http://www.frauenratgeberin.at">www.frauenratgeberin.at</a> wurde im Berichtszeitraum regelmäßig aktualisiert, überarbeitet und verbessert.  |    |
| Alle        | Girls' Day im Bundesdienst  | Veranstaltung; Mädchen für techn. und zukunftsorientierte Berufe gewinnen; Spektrum der Berufswahl erweitern   | Mädchen zwischen 10 bis 16 Jahren, Eltern, Politikerinnen  | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, öff. Dienst | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit | 2011-2012 - 2.443 Mädchen am Girls' Day teilgenommen. ( <a href="http://www.girlsday-austria.at">www.girlsday-austria.at</a> bzw. <a href="http://www.frauen.bka.gv.at">http://www.frauen.bka.gv.at</a> ); Facebook: Gruppe „Girls Day Austria“.  |    |
| BKA         | Leitfaden zur Erstellung eines Einkommensberichts   | 1.03.2011 Novelle des Gleichbehandlungsgesetzes in Kraft - Verpflichtung zur Erstellung eines Einkommensberichts für Unternehmen ab gewisser Größe (alle zwei Jahre)                                     | Unternehmerinnen, Politikerinnen, Personalverantwortliche oder Personen, welche die Einkommensberichte erstellen bzw. dabei mitwirken und unterstützen | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt   | Beratungs- und QualifizierungsMN; sonstiges: Leitfaden  | Leitfaden für die Erstellung von Einkommensberichten ( <a href="http://www.frauen.bka.gv.at/sit_e/cob_42577/currentpage_3/6609/default.aspx">http://www.frauen.bka.gv.at/sit_e/cob_42577/currentpage_3/6609/default.aspx</a> )  |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme | Inhalt   | Zielgruppe                     | Themenkreis  | Art der Maßnahme  | Ergebnis   | GB |
|-------------|--------------------|--|--------------------------------|--|---|--|----|
| BKA         | Frauenbarometer    | Ziel des „Österreichischen Frauenbarometers“ ist es gesellschaftliche Entwicklungen zu aktuellen frauenpolitischen Themen zu erheben und so über einen längeren Zeitraum vergleichbare Ergebnisse zu gewinnen und breit zu publizieren. Dies erfolgt mittels regelmäßiger Online-Meinungsumfrage unter in Österreich lebenden Frauen und Männern.  | Öffentlichkeit, Politikerinnen | Sonstiges:<br>Bewusstseinsbildung<br>g und<br>Sensibilisierung                   | Öffentlichkeitsarbeit   | Erhebungen: „Teilzeitarbeit“ ; „Gesundheit und Wohlbefinden“; „Familienförderung“ ; „Gewalt“ (www.frauen.bka.gv.at)  |    |
| BKA         | Gender Index       | Seit 2011 werden geschlechtsspezifisch aufgeschlüsselte Daten in einem „Gender Index“ mit zentralen Kernaussagen zur Verfügung gestellt. Zielsatzung des „Gender Index“ ist ein jährlicher Überblick über Gender-Daten in wesentlichen Bereichen wie Bildung, Einkommen und Erwerbstätigkeit. Damit soll eine weitere Basis für die Umsetzung gleichstellungs-politischer MN auf Bundes-ebene geschaffen werden. | Verwaltung, Öffentlichkeit     | öff. Dienst,<br>sonstiges:<br>Bewusstseinsbildung<br>g, Daten und<br>Statistiken | Öffentlichkeit,<br>sonstiges:<br>Unterstützung für die<br>Verwaltungsarbeit | Der Gender Index wird jährlich aktualisiert und auf der Website<br><a href="http://www.frauen.bka.gv.at/site/5645/default.aspx">http://www.frauen.bka.gv.at/site/5645/default.aspx</a> . Bislang ist der Gender Index zwei Mal erschienen. | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis  | Art der Maßnahme                           | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|--|--|--|---|----|
| BKA         | Geschlechter- und Solidaritätsstudie 2012   | Die „Geschlechter- und Solidaritätsstudie 2012“ baut auf den Studien von 1992 und 2002 auf, die die Veränderung der Rolle von Männern fokussierten. In der Studie 2012 wird diese Fokussierung auf Männer allein aufgegeben und Frauen und Männer in allen Teilkapiteln (Typologie, Berufswelt, familiäre Lebenswelt, Innenwelt) paritätisch dargestellt. Basiert auf Erhebung. | Interessierte Öffentlichkeit, Wissenschaftlerinnen, Politikerinnen   | sonstiges: Studie  | Forschungsförderung, Öffentlichkeitsarbeit | Es erfolgt in der Studie auch eine Erhebung und Interpretation der Daten und Ergebnisse aus Frauensicht. Darüber hinaus werden die Ergebnisse, die Frauen betreffen, noch gesondert in einem Kurzbericht zusammengefasst.   |    |
| BKA         | Gender Mainstreaming-Newsletter (GM-Newsletter)   | Handlungsfelder und Schwerpunktthemen für die nachhaltige Umsetzung von GM basierend auf Evaluierungsstudie „Zehn Jahre Gender Mainstreaming in der Bundesverwaltung“. Im Bereich "Schulungen und Information" ist der GM Newsletter wichtiges Informationsinstrument.  | Mitarbeiterinnen und Führungskräfte in der Verwaltung und die interessierte Öffentlichkeit, die über aktuelle Themen und Vorhaben im Bereich Gender Mainstreaming regelmäßig informiert werden wollen. | öff. Dienst, sonstiges: Informations- und Bewusstseinsarbeit | Öffentlichkeitsarbeit                      | 9. Ausgabe des GM-Newsletter (03/2013); <a href="http://www.frauen.bka.gv.at/site/7578/default.aspx">http://www.frauen.bka.gv.at/site/7578/default.aspx</a> . Die Ergebnisse der ersten Erhebung zum GM-Newsletter ( <a href="http://www.imag-gmb.at/cms/imag/">http://www.imag-gmb.at/cms/imag/</a> ). 293 Anmeldungen zum GM-Newsletter ( 01/2013). | X  |
| BKA         | Projekt „reflect - Genderkompetenz durch Reflexive Koedukation. Ein Train-the-Trainer Projekt zur nachhaltigen Verankerung in der Lehrerinnenbildung“ | Konzeption, Umsetzung und Evaluation eines Trainingsprogramms zur Förderung von Genderkompetenz im schulischen Unterricht   | (Praxis) Lehrerinnen an Pädagogischen Hochschulen (PH), die sowohl SchülerInnen als auch Lehramtsstudierende unterrichten und betreuen.  | Schulische und berufliche Bildung                            | Beratungs- und QualifizierungsMN           | AbsolventInnen: 35 die Intensivphase ab und 33 auch die Supervisionsphase   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis  | Art der Maßnahme                  | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|--|--|-----------------------------------|---|----|
| BKA         | Seminare "Einkommens-transparenz: Wie sich Diskriminierungen vermeiden lassen - Weiterbildung zur gesetzlichen Einführung der Einkommensberichte ab 2011" | Seminare zur Unterstützung der Erstellung der Einkommensberichte der Unternehmen: Überblick über den gesetzlichen Rahmen, Diskriminierungen fallen bei Entgeltbestandteilen, Wege deren Beseitigung | Personalverantwortliche oder Personen, welche die Einkommensberichte erstellen | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt   | Beratungs- und QualifizierungsMIN | Dieses Seminarangebot ist bei den Unternehmen auf großes Interesse gestoßen und von den TeilnehmerInnen positiv evaluiert worden.   |    |
| BKA         | Informationsoffensive Väterkarenz 2012  | Drei Workshops in Niederösterreich, Wien und Vorarlberg - Information zu den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen und zum aktiven Karenz-Management - insbesondere für Väter.                    | PersonalInnen, GeschäftsführerInnen, MultiplikatorInnen, BetriebsrätInnen      | Vereinbarkeit, Benachteiligung, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt                                 | Beratungs- und QualifizierungsMIN | Die Workshops haben stattgefunden am 26. Juni 2012 in St. Pölten, 20. September 2012 in Wien und am 11. Oktober 2012 in Dornbirn.   |    |
| BKA         | Frauen-Lebenswerk-Preis   | Würdigung herausragender Lebenswerke von Frauen, die sich für die Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern eingesetzt haben   | Öffentlichkeit   | Sonstiges: Bewusstseinsbildung   | Subventionen, Preise, Stipendien  | Frauen-Lebenswerk-Preis - verliehen am 27.10.2011 an Dr.in Maria Schaumayer und am 10.10.2012 an Gerda Lemer  |    |
| BKA         | Verleihung des Käthe Leichter Staatspreises für Frauenforschung, Geschlechterforschung und Gleichstellung in der Arbeitswelt                              | Preis für Verdienste um Frauen- und Geschlechterforschung in Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften   | WissenschaftlerInnen, StudentInnen   | Arbeitsmarkt, Wissenschaft, sonstiges: Bewusstseinsbildung   | Subventionen, Preise, Stipendien  | 2011 und 2012 jeweils ein Käthe Leichter-Staatspreis und fünf Käthe Leichter-Preise verliehen   |    |
| BKA         | "VÄTERKARENZ" - Inseratenkampagne in allen Tageszeitungen   | Informationskampagne: Unterstützung bei der Entscheidung Väterkarenz zu beziehen; Informationen; Beratung   | Alle berufstätigen Männer und Frauen Österreichs                               | Vereinbarkeit, Benachteiligung, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, gleichberechtigte Lebensformen | Öffentlichkeitsarbeit             | Die Schaltungen des Bundespressedienstes verstärken die Initiative der Frau BM Heimesch-Hosek. Die Evaluierung bzw. Feststellung der Ergebnisse der Maßnahme obliegt der Sektion II des BKA |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe   | Themenkreis  | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|--|--|--|---|---|----|
| BJA         | Dienstrechtsnovelle - Frühkarenzurlaub für Väter ("Papamonat")   | Für Väter ist die Möglichkeit geschaffen, einen Karenzurlaub zum Zwecke der Kinderbetreuung bereits während des Beschäftigungsverbots der Mutter in Anspruch zu nehmen   | Väter (im öff. Dienst) und Mütter in der Schutzfrist nach der Geburt   | Vereinbarkeit, Benachteiligung   | Legislative MN  | Beteiligung der Väter an der Kinderbetreuung verstärkt und Mütter werden entlastet. Betreuung des Kindes kann besser zw. Mutter und Vater aufgeteilt werden.                                | X  |
| BJA         | "HALT DER GEWALT" - Inseratenkampagne in allen Tageszeitungen  | Die Frauenhelpline - erste Anlaufstelle für alle Fragen im Zusammenhang mit Männergewalt gegen Frauen/ Migrantinnen; professionelle, Einrichtung, die bundesweit rund um die Uhr, kostenlose, anonyme Beratung anbietet.   | Gewaltbetroffenen Frauen, insb. auch Migrantinnen, + soziales Umfeld   | Sexismus/Gewalt  | Öffentlichkeitsarbeit   | Die Schaltungen des Bundespressedienstes verstärken die Initiative der Frau BM Heimsich-Hosek. Die Evaluierung bzw. Feststellung der Ergebnisse der Maßnahme obliegt der Sektion II des BKA |    |
| BJA         | Management von Diversity, Integration und Gender - Potential für die Verwaltung von morgen" als Einreichkategorie für Reformprojekte im Rahmen des Österreichischen Verwaltungspreises 2010/2011 | Der Österreichische Verwaltungspreis ist ein Wettbewerb für alle öffentlichen Verwaltungen. Ausgezeichnet werden hier Projekte/Organisationen, die der Vielfalt der Bevölkerung in innovativer Weise Rechnung tragen u.a. Jung und Alt, Diversity-, Gender- und Integrationsaspekte. | Projekte aus allen Bereichen der öffentlichen Verwaltungen (interne und MN, die sich nach Außen richten betreffen Bürgerinnen/Kundinnen der öffentlichen Verwaltung) | Vereinbarkeit, Benachteiligung, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, sonstiges: grundsätzlich alle Bereiche | Subventionen, Preise, Stipendien; Öffentlichkeitsarbeit           |   |    |
| BJA         | Gendergerechte Sprachgestaltung im E-Gouvernement  | Im NAP zur Gleichstellung von Frauen und Männern hat sich die Bundesregierung zum Ziel gesetzt, den geschlechtersensiblen Sprachgebrauch voranzutreiben. Produkt "Office Word" geschaffen, um Texte gendergerecht zu gestalten.  | Alle Bürgerinnen   | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, sonstiges: gendergerechte Sprachgestaltung                             | Öffentlichkeitsarbeit, sonstiges: gendergerechte Sprachgestaltung |   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis   | Art der Maßnahme  | Ergebnis | GB |
|-------------|--|---|--|---|---|----------|----|
| BIKA        | Empfehlung der Anwaltschaft für Gleichbehandlung: geschlechtsneutrale Auspreisung von Friseurdienstleistungen                              | Empfehlung für eine geschlechtsneutrale Auspreisung von Friseurdienstleistungen   | Frauen generell                                      | Sonstiges: MN zur Durchsetzung der Gleichbehandlung im Bereich Dienstleistungen                             | Sonstiges: Empfehlung   |          |    |
| BIKA        | Empfehlung der Anwaltschaft für Gleichbehandlung: Sexuelle Belästigung in Fahrschulen vermeiden, bei Belästigungen gesetzeskonform handeln | Empfehlung gegen sexuelle Belästigung beim Besuch eines Fahrschulkurses oder der Absolvierung von Fahrstunden vom Fahrschullehrer   | Frauen, die die Führerscheinprüfung ablegen (wollen) | Mobilität, Sexismus/Gewalt, sonstiges: MN zur Durchsetzung der Gleichbehandlung im Bereich Dienstleistungen | Sonstiges: Empfehlung   |          |    |
| BIKA        | Veranstaltungen von Equal Pay Seminaren als BegleitMN zur Einführung der verpflichtenden Einkommensberichte in § 11a GIBG (BGBl I 2011/2)  | Um das Wissen bzgl. der gesetzlichen Rahmenbedingungen der Lohngleichheit und die neuen Transparenzgebote zu erhöhen beteiligte sich die Gleichbehandlungsanwaltschaft an Equal Pay Lehrgängen, die von der Bundesministerin für Frauen und öffentlicher Dienst veranstaltet wurden und setzte auch selbstständig Seminare. | PersonalistInnen als auch bei BetriebsrätInnen       | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt  | Beratungs- und QualifizierungsMN; sonstiges: Informationsarbeit, betriebliche Gleichstellungsberatung |          |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme   | Ergebnis   | GB |
|-------------|--|---|---|--|--|--|----|
| BKA         | Unabhängige Untersuchung "Wie gut entsprechen Zeitsinnsrate dem Gleichbehandlungsgesetz", Februar 2012                         | Überprüfung von 4376 Stellenausschreibungen und 5992 Wohnungsinnsrate seitens der Gleichbehandlungs-anwaltschaft. Bei nicht gesetzkonformen Inseraten hat die Gleichbehandlungs-anwaltschaft Informations-schreiben versendet bzw. im Bereich der Wohnungsinnsrate sofort, im Bereich der Stelleninnsrate in gravierenden Fällen Anzeigen bei den Bezirksverwaltungsbehörden eingebracht. | Frauen, die Zugang zu einer unselbständigen Beschäftigung suchen; wohnungssuchende Frauen                                 | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, Wohnen, gleichberechtigte Lebensformen | Öffentlichkeitsarbeit, sonstiges: Unabhängige Untersuchung | 511 Stelleninnsrate entsprachen nicht dem Gebot der geschlechtsneutralen Stellenausschreibung. Geschlechtsspezifische Inserate für Wohnungen kommen dagegen eher selten vor und enthalten dann Formulierungen wie "vermietete an Ehepaar" oder "keine Kinder". In 47 Fällen wurden wegen gravierender Verstöße Anzeigen bei den Bezirksverwaltungsbehörden eingebracht | X  |
| BKA         | Veranstaltung der Frauen- und Gleichstellungsministerin: Buchpräsentation "Frauenspaziergänge" von Petra Unger. 16. April 2012 | Mit vier Spaziergängen durch die Stadt lädt die Autorin ein, auf den Spuren beeindruckender Frauen zu wandeln und im Gehen die Frauengeschichte der Stadt zu erfahren.  | Frauen aus Politik, Wissenschaft, Interessensvertretungen, NGO's etc. und Frauen allgemein, aber auch solidarische Männer | Sonstiges: Frauengeschichte der Stadt Wien   | Öffentlichkeitsarbeit                                      | Bewusstseinsbildung über die Frauengeschichte in Wien  |    |
| BKA         | Veranstaltung der Frauen- und Gleichstellungsministerin: Filmpremiere "Centrefold": 5. November 2012                           | Risiken von Schönheitsoperationen aufzuzeigen und auf wertfreie und spielerische Art und Weise ein erhöhtes Bewusstsein für das nach mehr Aufmerksamkeit wie Aufklärung strebende Thema zu schaffen   | Frauen und solidarische Männer aus dem Bereich Politik und Gesundheit sowie allgemein                                     | Gesundheit   | Öffentlichkeitsarbeit                                      | Die Diskussion über die Selbstbestimmung der weiblichen Sexualität muss weitergeführt werden. Diskussion von gesundheitlichen Risiken; Schönheits-Operationen sind klar gesetzlich geregelt und ein Mindestalter festgelegt.   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis  | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|---|--|--|---|---|----|
| BKA         | Veranstaltung der Frauen- und Gleichstellungsministerin in Kooperation mit dem Verein ÖBV-Via Campesina Austria, Österreichische Berg- und Kleinbäuerinnen Vereinigung | Podiumsdiskussion zur weiteren Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU und ihren Auswirkungen auf Bäuerinnen und Frauen am Land in Österreich                       | Frauen und Männer aus dem Bereich Landwirtschaft   | Verinbarkeit, Benachteiligung, soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, sonstiges: Landwirtschaft | Öffentlichkeitsarbeit   | Austausch von frauen- und gleichstellungspolitischen Auswirkungen des GAP   |    |
| BKA         | Arbeitsgruppe Länderkompetenzen "Prostitution" (AG-LKP)  | Wissensaustausch, Vernetzung; bisherigen Arbeitsergebnisse wurden mit Stand 05/2012 in einem Bericht zusammengefasst, der im Juli 2012 vom Ministerrat angenommen wurde | Zielgruppe sind Frauen (und Männer), die gewerbsmäßig sexuelle Dienstleistungen anbieten | Soziale Sicherheit   | sonstiges: Aufbereitung eines Themenfeldes und Erarbeitung von Empfehlungen | Bereits 8 Sitzungen; bis Ende 2014 fortsetzen (Verankerung im NAP III gegen Menschenhandel 2012-2014). Arbeitsergebnisse der AG-LKP – Bericht (05/2012)   |    |
| BKA         | Initiative der Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst zur Entwicklung gemeinsamer Strategien gegen Frauenhandel mit den Nachbarländern                    | Entwicklung von Partnerschaften und Strategien im Kampf gegen Menschenhandel, mit speziellem Fokus auf Frauenhandel, unter Einbindung der Nachbarländer Österreichs     | (potentiell) Betroffene von Frauenhandel   | Sexismus/Gewalt  | Subventionen, Preise, Stipendien; sonstiges: Internationale Kooperation     | Ende 2010/Anfang 2011 - Masterplan für konkrete Implementierungsschritte erarbeitet, dessen Umsetzung seither erfolgt; ExpertInnendatenbank; Runde Tische |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis     | Art der Maßnahme  | Ergebnis   | GB |
|-------------|---|---|---|-----------------|---|--|----|
| BKA         | Broschüre<br>"Geschlechtersensible Angebote zur Gewaltprävention im schulischen Bereich"  | Broschüre   | nicht ausschließlich Frauen, sondern generell Schuldirektorinnen, Lehrerinnen, Direktorinnen, SchülerInnen und Eltern | Sexismus/Gewalt | Öffentlichkeitsarbeit                                   | Im Berichtszeitraum 01/2011 - 12/2012 wurden ca. 240 Exemplare der Broschüre verteilt.<br>Seit Erscheinen der Broschüre im Oktober 2008 bis Ende 2012 wurden insgesamt 1.900 der 2.000 gedruckten Exemplare kostenlos versendet. |    |
| BKA         | Curriculum für Aus- und Fortbildungsseminare zum Thema Prozessbegleitung für gewaltbetroffene Frauen sowie Vernetzung und Durchführung von Aus- und Fortbildungsseminaren | Förderung, Seminarreihe für Prozessbegleiterinnen und Aus- und Fortbildungsseminare, Curriculum   | Mitarbeiterinnen von Fraueneinrichtungen  | Sexismus/Gewalt | Beratungs- und QualifizierungsMN                        | Qualitätssicherung von Prozessbegleitung für gewaltbetroffene Frauen; Vernetzung und Fortbildung   |    |
| BKA         | Forschungsprojekt "High Risk Victims - Beziehungsmorde an Frauen 2008-2010"   | Ziel der 2010 beauftragten Studie war es, Erkenntnisse über Besonderheiten bei High Risk Victims als Basis für die Entwicklung von Präventionsmaßnahmen zu gewinnen, die das Risiko von Beziehungsmorden minimieren           | (potentiell) Betroffene von schwerer häuslicher Gewalt  | Sexismus/Gewalt | Forschungsförderung                                     | Die Gewalttaten von Frauen erfolgten weitgehend in deutlich anderen Kontexten als die von Männern  |    |
| BKA         | Weiterführung und Bewerbung der Helpline gegen Männergewalt   | Mit der Kampagne "16 Tage gegen Gewalt an Frauen" in den Jahren 2011 und 2012 wurde die Helpline wieder verstärkt beworben; Verstärkte Bekanntmachung der Frauenhelpline gegen Männergewalt; Sensibilisierung der Bevölkerung | Gewaltbetroffenen Frauen, insb. auch Migrantinnen, + soziales Umfeld  | Sexismus/Gewalt | Subventionen, Preise, Stipendien; Öffentlichkeitsarbeit | m Jahr 2011 wurden 7.885 Anrufe von den Mitarbeiterinnen der Frauenhelpline entgegengenommen. Die Zahlen für 2012 liegen noch nicht vor.   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis                | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|--|---|----------------------------|--|---|----|
| BKA         | Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels               | Opferschutzeinrichtung für von Menschenhandel betroffene Frauen, die ihren Klientinnen umfassende rechtliche und psychosoziale Unterstützung bis hin zur Unterbringung in einer Schutzwohnung und Hilfestellung bei einer allfälligen Integration in Österreich anbietet | In ausbeuterische Verhältnisse gehandelte Frauen (Ausbeutung der Arbeitskraft wie z.B. Haushaltshandel, Heiratshandel, Handel in die Prostitution)                                      | Sexismus/Gewalt            | Preise, Subventionen, Stipendien, sonstiges: Einrichtung für Opferschutz | 2011 wurden insgesamt 239 Frauen und deren 12 Kinder betreut. Davon 50 Frauen und deren 4 Kinder in der Notwohnung und 12 Frauen und 1 Kind in der Übergangswohnung. Die Zahlen für 2012 liegen noch nicht vor.                 |    |
| BKA         | Informationsbroschüre "Frauen haben Recht(e)"                      | Broschüre  | betroffene Frauen und Einrichtungen, die mit gewaltbetroffenen Frauen arbeiten (Interventionsstellen/Gewaltschutzzentren, Frauenservicestellen und Beratungsstellen, Frauenhäuser etc.) | Sexismus/Gewalt, sonstiges | Öffentlichkeitsarbeit  | Erstausgabe: 2001; seit der Neuerscheinung Ende 2009 wurden ca. 6.000 Exemplare versendet   |    |
| BKA         | Weiterführung der Interventionsstellen gegen Gewalt in der Familie | Interventionsstellen gegen Gewalt in der Familie sind anerkannte Opferschutzeinrichtungen, die bei Verhängung eines Betretungsverbots nach dem Gewaltschutzgesetz betroffene Gewaltopfer, das sind zu ca. 88% Frauen, aktiv kontaktieren; 1 Stelle pro BL                | Von familiärer Gewalt betroffene Frauen   | Sexismus/Gewalt            | Preise, Subventionen, Stipendien, sonstiges: Einrichtung für Opferschutz | Die Zahl der betreuten Klient/innen stieg im Berichtszeitraum von 14.983 im Jahr 2010 auf 15.533 im Jahr 2011, das entspricht einer Steigerung von 3,67% im Vergleich zum Jahr 2010. Die Zahlen aus 2012 liegen noch nicht vor. | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis  | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|--|--|--|---|----|
| BKA         | Schutz von Frauen vor Gewalt. Empfehlung Rec(2002)5 des Europarates   | Information (Übersetzung, Druck); auf dem Homepage der Frauensektion im BKA   | alle mit dem Themenbereich Gewalt gegen Frauen betroffenen Berufsgruppen   | Sexismus/Gewalt  | Öffentlichkeitsarbeit  | Im Berichtszeitraum wurden 903 Exemplare kostenlos verteilt. Seit Drucklegung wurden bis Ende 2012 insgesamt ca. 2.200 Exemplare kostenlos zur Verfügung gestellt.<br>Seit 2006 wurden 13.131 Broschüren in deutscher Sprache sowie einmalig je 500 Exemplare in türkischer und serbisch/kroatischer Sprache unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Im Berichtszeitraum wurden 875 Exemplare zur Verfügung gestellt. |    |
| BKA         | Wanderausstellung "Hinter der Fassade"  | Ausstellung   | mit häuslicher Gewalt befasste Berufsgruppen; SchülerInnen   | Sexismus/Gewalt  | Öffentlichkeitsarbeit  |   |    |
| BKA         | Einrichtung eines Lohn- und Gehaltsrechners: Online-Tool <a href="http://www.gehaltsrechner.gv.at">www.gehaltsrechner.gv.at</a> | Einkommensparenz durch leicht zugängliche Informationen zu branchen- bzw. ortsüblicher Entlohnung; Mehr Lohn-gerechtigkeit durch bessere Orientierungsmöglichkeiten für Gehaltsverhandlungen.   | Berufseinsteigerinnen, Frauen in Beschäftigung und Arbeitssuchende Frauen  | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, Wissenschaft, Politik, öff. Dienst                                     | sonstiges: Online-Gehaltsrechner auf Basis statistischer Daten | Der Gehaltsrechner berechnet für Frauen und Männer durchschnittliche Richtwerte für Löhne und Gehälter, auf eine Branche oder Berufsgruppe bezogen  |    |
| BKA         | Nationaler Aktionsplan "Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt"; Koordinierung und Umsetzung                     | Der NAP: 4 strategische Ziele:<br>Diversifizierung von Ausbildungen wegen und Berufswahl; Erhöhung der Erwerbsbeteiligung und der Vollzeitbeschäftigung von Frauen; Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen; Verringerung der Lohnunterschiede zw. Männern und Frauen | Frauen im Erwerbsalter, mit oder ohne Kinderbetreuungsbedarf, Beschäftigungslose Frauen, Wiedereinsteigerinnen, an Bildung bzw. Weiterbildung interessierte Frauen | Vereinbarkeit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, Politik, öff. Dienst | Legislative MN, Öffentlichkeitsarbeit                          | Zahlreiche Maßnahmen des NAP Gleichstellung wurden bereits umgesetzt oder gestartet.  | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme                                     | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|---|---|--|--|---|----|
| BKA         | „Plattform Internationales und Gender“ – Treffen mit Nichtregierungsorganisationen (NRO) zur Information über Aktivitäten im internationalen und EU-Bereich                                  | Zum Informationsaustausch zw. Vertreterinnen der BM und NROs wurden 4 Treffen veranstaltet. Dabei wurde u.a. über die Vorbereitungen zu den Tagungen der UN-Frauenstatuskommission (FSK) und zur CEDAW Länderprüfung, Entwicklung frauen-spezifischer MN und Benchte auf Ebene der EU informiert.                                 | Interessierte NRO, die national und international zu verschiedenen Themenschwerpunkten arbeiten | Sonstiges: Informationsaustausch und Zusammenarbeit mit NRO  | Öffentlichkeitsarbeit, sonstiges: Vernetzung mit NRO | 4 (im Jahr 2011) bzw. 6 (im Jahr 2012) Frauen bei der Teilnahme an den Sitzungen der FSK bzw. zur Abhaltung ihrer NRO-Side-Events finanziell unterstützt. 2011 wurden zudem 2 NRO-Vertreterinnen innerhalb der österr. Delegation als Expertinnen zur Unterstützung bei den Verhandlungen zum Hauptthema bzw. für die Durchführung eines side events mitgenommen. |    |
| BKA         | Veranstaltungen der Frauen- und Gleichstellungsministerin: "Frauenquote ARBEIT.NEU.DENKEN" - 7. Oktober 2011 - Wien<br>"Follow-up - Workshop ARBEIT.NEU.DENKEN" - 28. Juni 2012 - Steiermark | Veranstaltungen - arbeitsrelevante Themen   | Frauen aus Politik, Wissenschaft, Interessensvertretungen und NGO's ect.                        | Verarbeitbarkeit, Benachteiligung, soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, gleichberechtigte Lebensformen, Wissenschaft, öff. Dienst | Öffentlichkeitsarbeit                                | Die Fragestellungen, wie die Arbeitsbelastung zw. Frauen und Männern fairer verteilt werden kann, wie eine gerechtere Bezahlung in Berufen, die Dienste am Menschen betreffen, erreicht werden kann, etc. wurden bearbeitet, und die Ergebnisse dokumentiert.   |    |
| BKA         | Veranstaltung der Frauen- und Gleichstellungsministerin: "Frauenquote FRAUEN.KÖRPER.POLITIKEN" - 5. November 2012  | 2012 wurde über die bekannten Problemstellungen zum Thema Frauen, Körper und Gesundheit diskutiert. Konzepte und Visionen zum Thema entworfen und bearbeitet. Der kritische Blick auf mediale Darstellungen von idealisierten Frauenkörpern. Die "weibliche Körperfrage" ist politisch und gesellschaftlich von großer Bedeutung. | Frauen aus Politik, Wissenschaft, Interessensvertretungen, NGO's etc.                           | Gesundheit   | Öffentlichkeitsarbeit                                | "Schönheitsideale" sollen im politischen Alltag diskutiert und gemeinsam neue feministische Positionen und Visionen zum Thema entworfen werden. Nachträglich bearbeitete Bilder sollen gekennzeichnet werden.   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis   | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|--|---|---|---|---|----|
| BKA         | Veranstaltungen der Frauen- und Gleichstellungsministerin: "Verleihung des Johanna-Dohnal-Förderpreises"; 1. Juni 2011 und 12. Juni 2012   | Studentinnen/Absolventinnen von Hochschulen und Universitäten für Diplomarbeiten/Dissertationen welche die Verwirklichung von Geschlechterdemokratie fördern, oder die eine Vorbildwirkung auf Mädchen und Frauen in Ausbildung und Studium haben, zu ehren/Studentinnen zu ermöglichen, an einem Dissertationsprojekt zu forschen | Dissertantinnen, Diplomandinnen, die ein technisches und/oder feministisches Studium absolvieren                      | Schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, Wissenschaft   | Subventionen, Preise, Stipendien; Öffentlichkeitsarbeit | Die Vergabe der Preise an Studentinnen bzw. Absolventinnen von Hochschulen und Universitäten für Diplomarbeiten oder Dissertationen stellt einen Beitrag zur Förderung der Verwirklichung von Geschlechterdemokratie dar und hat eine Vorbildwirkung auf Mädchen und Frauen in Ausbildung und Studium.    |    |
| BKA         | Veranstaltungsreihe der Frauen- und Gleichstellungsministerin "frauen.steuern.wirtschaft"; Podiumsdiskussion "Was Familien brauchen - Ansätze einer modernen Familienpolitik"; 18.09.2012 Podiumsdiskussion "Was Frauen brauchen - Ansätze für mehr Genderngerechtigkeit im Steuersystem"; 3.12.2012 | Veranstaltungen  | Frauen aus dem Bereich Wirtschaft, Wissenschaft, Soziales etc.  | Vereinbarkeit, Benachteiligung, soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, gleichberechtigte Lebensformen, Politik | Öffentlichkeitsarbeit                                   | Vernetzung; Vorschläge der Frauenministerin: Die Absetzbeträge und Kinderfreibeträge zu streichen, um damit in ein besseres Angebot an Kinderbetreuungsplätzen investieren zu können; Zur Sicherung der pädagogischen Qualität ein Bundesrahmengesetz zu erlassen, um einheitliche Standards festzulegen. |    |
| BKA         | 2011 - Festveranstaltung anlässlich "100 Jahre Frauentag" am 1. März 2011 2012 - Veranstaltung anlässlich des "Internationalen Frauentages" im Büro der Frauen- und Gleichstellungsministerin am 8. März 2012  | Frauentag gemeinsam begehen  | Frauen aus Politik, Wirtschaft, Interessensvertretungen, NGOs etc. und Frauen allgemein, aber auch solidansche Männer | Vereinbarkeit, Benachteiligung, soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben  | Öffentlichkeitsarbeit                                   | Bürgerinnennähe der Frauen- und Gleichstellungsministerin, Frauen- und gleichstellungs- politische Statements, Podiumsdiskussionen; Auflage Publikationen; Präsentationsmöglichkeit für Künstlerinnen; Vernetzung   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme                      | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis  | Art der Maßnahme                 | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|--|--|----------------------------------|---|----|
| BMASK       | Ergänzungsbetrag zur Notstandshilfe     | Notstandshilfe wird durch den Ergänzungsbetrag erhöht. Verbesserung der finanziellen Existenzsicherung.   | NotstandshilfebezieherInnen  | Soziale Sicherheit   | Legislative MN                   | Ergänzungsbetrag für 2/3 aller/80% weiblicher Bezieher. Erhöhung/Kalendertag der gebührenden Notstandshilfe im 2011 betrug im Durchschnitt rund 2,10 € (2,50 € für Frauen); 2012 (2,20 €, insg., 2,50 € bei Frauen).  |    |
| BMASK       | 50% Arbeitsmarktförderbudget für Frauen | 50 % des Budgets der aktiven Arbeitsmarktpolitik für Frauen mit dem Ziel der Gleichstellung am Arbeitsmarkt und Unterstützung bei Wiedereingliederung. Schwerpunkt der arbeitsmarktpolitischen Intervention auf Qualifizierungen. | Frauen mit Schwierigkeiten bei der Arbeitsmarktintegration   | Soziale Sicherheit, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt  | Beratungs- und QualifizierungsMN | 2011 wurden 193.593 Frauen und 2012 wurden 202.221 Frauen in Angebote des AMS eingebunden. Der Großteil profitierte von QualifizierungsMN.  | X  |
| BMASK       | FIT - Frauen in Handwerk und Technik    | Teilnahme an nicht traditionellen, zertifizierte Ausbildungen im technisch-handwerklichen Bereich   | Frauen und Mädchen   | Benachteiligung, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt                           | Beratungs- und QualifizierungsMN | 5.039 Frauen (2011) und 4.934 (2012) absolvierten ein technisch handwerkliches Orientierungsangebot/eine technische Basisqualifizierung. 1.110 Frauen (2011) und 1.185 (2012) absolvierten eine handwerklich-technischer Ausbildung/ eine Ausbildung mit mind. Lehrausbildung in nichttraditionellen Berufen. | X  |
| BMASK       | Frauenberatungsstellen                  | Frauenberatung (Unterstützung und Ergänzung der Beratungsangebote des AMS): beruflichen Orientierung, Beratung bei Fragen der Kinderbetreuung und bei familiären, rechtlichen und psycholog. Problemstellungen                    | Arbeitsuchende Frauen u. Mädchen, die Probleme bei der Arbeitsmarktintegration haben (gering ausgebildete, Langzeitarbeitslose, Wiedereinsteigerinnen) | Vereinbarkeit, Benachteiligung, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, Mobilität | Beratungs- und QualifizierungsMN | 2011 wurden 54 Frauenberatungsstellen mit 8,55 Mio € gefördert. 2012 wurden für die Förderung von 55 Frauenberatungsstellen 9,07 Mio Euro ausgegeben.   | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme                                      | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreisl  | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|--|---|--|---|----|
| BMASK       | Frauenberufszentren                                     | Förderung des<br>Qualifizierungszugangs für<br>arbeitsuchende Frauen;<br>Laufbahnperspektiven;<br>Kooperation mit Unternehmen   | Frauen auch mit<br>Migrationshintergrund, die<br>Interesse an Aus- und<br>Weiterbildung haben  | Gleichbehandlung<br>im Arbeitsleben,<br>schulische und<br>berufliche Bildung,<br>Arbeitsmarkt | Beratungs- und<br>QualifizierungsMN  | Rd. 1.342 Frauen besuchten<br>ein Frauenberufszentrum (2011-<br>12), Rd. € 393.200 (2011) und<br>rd. € 340.800 (2012) für Frauen<br>M. nach Beendigung haben<br>45,8% eine Beschäftigung/<br>Qualif. aufgenommen  | X  |
| BMASK       | Kompetenz mit System                                    | Mehrere aufbauende<br>Schulungsbausteine um<br>grundlegende Kenntnisse und<br>Fertigkeiten eines jeweiligen<br>Berufsbildes zu erlernen   | Arbeitsuchende Frauen, die<br>Probleme bei der<br>Arbeitsmarktintegration haben<br>(Frauen mit Vereinbarkeits-<br>problemen, gering ausge-<br>bildete, längere erfolglose<br>Arbeitssuche, Mehrfach-<br>belastungen) | Vereinbarkeit,<br>Benachteiligung,<br>schulische und<br>berufliche Bildung,<br>Arbeitsmarkt   | Beratungs- und<br>QualifizierungsMN  | Bisher haben 520 Frauen an<br>Kompetenz mit System<br>teilgenommen.   | X  |
| BMASK       | Sozialökonomische Betriebe                              | Geschützte befristete<br>Arbeitsplätze; Integration am<br>Arbeitsmarkt benachteiligter<br>Personen; sozialök. Betriebe<br>für Frauen  | Ältere arbeitslose Frauen,<br>Frauen die von<br>Langzeitarbeitslosigkeit<br>bedroht sind, schwer<br>vermittelbare Frauen   | Arbeitsmarkt  | Beratungs- und<br>QualifizierungsMN  | In den Jahren 2011 wurden<br>9.255 und 2012 wurden 11.080<br>Frauen in den zweiten<br>Arbeitsmarkt integriert werden.<br>2011 wurden 43,63 Millionen €<br>und 2012 51,88 Millionen für<br>Frauen ausgegeben.  |    |
| BMASK       | Messung der<br>Gleichstellungswirkung.<br>Syndex/Myndex | Monitoringsysteme: 2 Indizes.<br>Messung der geschlechts-<br>spezifischen Ungleichheiten<br>zw. Frauen und Männern um<br>zielorientierten Ressourcen-<br>einsatz zur Gestaltung und<br>Umsetzung von (Qualifif-<br>zierungs-)MN zu ermöglichen. | arbeitslose Frauen   | Gleichbehandlung<br>im Arbeitsleben   | sonstiges:<br>Sichtbarmachen der<br>Gleichstellungs-<br>wirkung von AMS-MN | Syndex: arbeitsmarktrelevanten<br>Ungleichstellung zw. Frauen<br>und Männern - 29,9 in 2011 (2<br>Punkte < als 2002).<br>Myndex: die MN -Teilnahme für<br>Frauen hat eine positive<br>Wirkung in 4 Dimensionen der<br>Arbeitsmarktintegration<br>(Erwerbsaktivitätstage,<br>Beschäftigungstage,<br>Jahresbeschäftigungseinkom-<br>men und Tageseinkommen) | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreisl   | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|---|--|--|---|----|
| BMASK       | Wiedereinstieg mit Zukunft  | Unterstützung der Planung des Wiedereinstiegs durch Information, Beratung und Betreuung;<br>Informationsveranstaltungen und persönliche Betreuung von beauftragten Beraterinnen in den AMS Geschäftsstellen   | Frauen, die nach einer familienbedingten Berufsunterbrechung in das Erwerbsleben zurückkehren möchten   | Benachteiligung, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt   | Beratungs- und QualifizierungsMN   | 34.026 (2011) und 37.238 (2012) Wiedereinsteigerinnen mit Beschäftigungs-/Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen unterstützt.   | X  |
| BMASK       | Folder "Gewalt erkennen. Ältere Menschen in Institutionen"              | Der Folder zeigt Zusammenhänge zw. Strukturen in Organisationen, abwertenden Einstellungen gegenüber alten Menschen z.B. in der Gesellschaft und Gewalthandlungen auf, die geriatrischen Folgen, streift das Thema Gewalt an MitarbeiterInnen und bietet Lösungsansätze an.           | Ältere Frauen, die in Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens betreut werden; MitarbeiterInnen von Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens. | Soziale Sicherheit, Gesundheit, Sexismus/Gewalt, sonstiges: Alter  | Öffentlichkeitsarbeit, sonstiges: Sensibilisierung, Wissenvermittlung  | Verteilung von 32.000 Stück; Nachbestellungen: 8.000 Stück (in u.a. Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, Bildungseinrichtungen für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe, Anbieter mobiler Dienste, Ärztinnen und Ärzte, Hospizvereine)  |    |
| BMASK       | Nationales Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime in Österreich | Fremdbewertungsverfahren für Alten- und Pflegeheime, die über die gesetzlichen Vorgaben der Länder hinaus, weitreichende MN zur Sicherstellung der individuellen Lebensqualität ihrer BewohnerInnen und zur Optimierung der Arbeitsplatzqualität ihrer MitarbeiterInnen gesetzt haben | Ältere Frauen, die in Alten- und Pflegeheimen leben; MitarbeiterInnen von Alten- und Pflegeheimen   | Vereinbarkeit, soziale Sicherheit, Arbeitsmarkt, Gesundheit, sonstiges: Lebensqualität und Würde im Alter, Arbeitsplatzqualität in Betreuungsberufen | Legislative MN; Beratungs- und QualifizierungsMN; sonstiges: Zertifizierungen u.a. von MN zur Optimierung der Lebensqualität und der Arbeitsplatzqualität in Alten- und Pflegeheimen | In einer Probephase (2008-2012): österreichweit wurden 30 Häuser zertifiziert. 2012 wurde die Förderung der Zertifizierungen nach dem NOZ im Bundes-Seniorengesetz verankert (BGBl. I Nr. 94/2012; in Kraft: 01.01.2013). Das NOZ setzt die Einführung eines Qualitätsmanagemet-Systems voraus (ca. 30% der Alten- und Pflegeheime haben E-Qalin, QAP+ oder ISO eingeführt) |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis        | Art der Maßnahme                    | Ergebnis   | GB |
|-------------|---|---|---|--------------------|-------------------------------------|--|----|
| BMASK       | Erleichterter Zugang zur<br>Bildungskarenz  | Die Regelungen betreffend die<br>Mindestdauer der<br>Bildungskarenz von zwei<br>Monaten und die für die<br>Vereinbarung der<br>Bildungskarenz erforderliche<br>sechsmonatlige<br>Mindestbeschäftigungsdauer<br>mit BGBl. I Nr. 152/2011 in das<br>Dauernrecht übernommen              | Arbeitnehmerinnen   | Soziale Sicherheit | Legislative MN                      | Verbesserung der<br>Weiterbildungsmöglichkeiten<br>insb. für Frauen. Nunmehr<br>können auch kürzere<br>Ausbildungen im Rahmen einer<br>Bildungskarenz<br>wahrgenommen werden.  |    |
| BMASK       | Budgetberatung  | Geschlechtersensiblen und<br>emanzipatorischen Beitrag zu<br>niederschweligen,<br>professionellen und<br>unabhängigen<br>Beratungsmöglichkeit zu<br>Fragen der Haushaltsfinanzen<br>für Menschen mit niedrigem<br>Einkommen bzw. in einer sich<br>verändernden<br>Einkommenssituation | Menschen mit niedrigem EK<br>od. veränderten EK-Situation<br>(hauptsächlich Frauen) | Soziale Sicherheit | Beratungs- und<br>QualifizierungMN  | Ergebnisse können erst nach<br>Projektende 2013 vorgelegt<br>werden.   |    |
| BMASK       | Gründung und Initiierung einer<br>Bundesarbeitsgemeinschaft<br>von operierten Anti-<br>Gewalt-Programmen in<br>Österreich, Verein „Wiener<br>Interventionsstelle gegen<br>familiäre Gewalt“ | Erfassung des IST-Standes<br>und der Standards an<br>opferorientierter Täterarbeit in<br>Österreich (Täter, die Gewalt<br>gegenüber ihren Partnerinnen<br>und Kindern ausüben);<br>Netzwerk aufzubauen und<br>Standards für Anti-Gewalt-<br>Trainings zu implementieren               | von häuslicher Gewalt<br>betroffene Frauen  | Sexismus/Gewalt    | Subventionen, Preise,<br>Stipendien | Das Vorhaben, ein Netzwerk<br>aufzubauen und Standards für<br>Anti-Gewalt-Trainings zu<br>implementieren soll auch zum<br>langfristigen Ziel beitragen, Anti-<br>Gewalt-Programme, die auf der<br>Basis von internationalen<br>Standards arbeiten, in ganz<br>Österreich zu etablieren;<br>Berichtlegung März 2013 |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis                                     | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|--|---|---|--|---|----|
| BMASK       | Durchführung einer (Pilot-) Ausbildung für 20 Besuchsbegleiterinnen zur Erkennung von Gewalt und sexuellem Missbrauch und dem Umgang damit, welche die vom BMASK geförderte Besuchsbegleitung i.S.d. § 111 AußStrG durchführen | Ausbildungslehrgang für 20 Besuchsbegleiterinnen der Trägerorganisationen des BMASK  | von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder                                  | Sexismus/Gewalt                                 | Subventionen, Preise, Stipendien                                   | Die TeilnehmerInnen sind im Umgang mit (Verdachts-)Fällen von Gewalt und/oder sexuellem Missbrauch sensibilisiert.  |    |
| BMASK       | Projekt Fit4Integration des Vereins VTEÖ (Vereinigung Türkischer Eltern in Österreich)   | Förderung des Einstieg ins Erwerbsleben f. Migrantinnen; Deutsch-, Englisch-, EDV-, Berufsorientierungsseminare, Berufspraktikum   | Frauen mit Migrationshintergrund  | Schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien | Erleichterung des Berufseinstiegs für Frauen mit Migrationshintergrund  |    |
| BMASK       | Projekt "Frauenrechte, soziale Einbindung und Medien" des Vereins „Frauensolidarität – Entwicklungspolitische Initiative für Frauen“   | Medienworkshops, welcher Frauen eine mediale Einmischung im Zusammenhang mit Frauenrechten ermöglicht; Spezielle Ausgabe der Zeitschrift "Frauensolidarität" zum Thema „Medien und ihre Nutzung für eine geschlechtergerechte und demokratische Gesellschaft“; Langfristig: Kooperationen und Wissenstransfer aus dem globalen Süden in den Norden | Frauen (breite Öffentlichkeit), die sich mit Medien auseinandersetzen und JournalistInnen | Sonstiges: Frauen und Medien                    | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien | Den Workshop-TN wurden mediale Fähigkeiten vermittelt und diese durch die Publikation einer speziellen Ausgabe der Zeitschrift "Frauensolidarität" in die Praxis umsetzen; Rd. 4.000 Personen (insb. durch die Zeitschrift) erreicht. |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis   | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|--|---|--|---|----|
| BMASK       | Gesund arbeiten im Hotel- und Gastgewerbe - Prävention von psychosozialen und ergonomischen Belastungen. Schwerpunktaktion der Arbeitsinspektion zum Sicherheits- und Gesundheitsschutz 2011-2012 | Arbeitsbedingungen in Hotel- und Gastgewerbe wurden durch Arbeitsinspektion 2011/2012 und externe Kooperationen durch überprüft (bzgl. Risiken für Frauen und Männer, wie z.B. Ergonomie, Zeitdruck, Gewalt). Phase 1: umfassende Arbeitsschutz-Besichtigung in den Bereichen Küche, Service, Housekeeping und Rezeption; Phase 2: In kleineren Gastgewerbebetrieben mit Schwerpunkt auf MN zum Schutz der psychischen Gesundheit | Der Frauenanteil im Hotel-, Gastgewerbe liegt bei 60 bis 70%. Beschäftigte (überwiegend Frauen) in den von der Schwerpunktaktion erfassten Arbeitsbereichen Küche, Service (Kellnerinnen), Hotel-Rezeption und Zimmerservice | Sonstiges: Arbeitsbedingungen/ Sicherheits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz | Sonstiges: Beratungs- und Kontrollschwerpunkt der Arbeitsinspektion in Branche mit hohem Frauenanteil und belastenden Arbeitsbedingungen | Bisher ausgewertet 166 Besichtigungen, 310 Beschäftigte befragt (172 w, 138 m) - Verbesserungen gegenüber Phase 1 beobachtet bzw. unterblieben<br>Maßnahmen eingefordert (159 Beratungen, 129 Aufforderungen zur Herstellung des gesetzlichen Zustands, 3 Strafanzeigen). Längerfristig - Verbesserungen bei Evaluierung (§ 4 ASchG) und Prävention gegen psychische Belastungen am Arbeitsplatz. |    |
| BMASK       | "Halt der Gewalt – Gewaltpräventionsworkshops für Mädchen und junge Frauen" des Vereins Wendepunkt  | 7 Gewaltpräventionsworkshops des Vereins "Wendepunkt" je 15 Mädchen (Gewalt, Nachhaltige Verankerung eines „starken“ Frauenbildes, Überprüfung eigener Geschlechtsrollenklischees, Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse/Grenzen, Praktisches Einüben von Verhaltensweisen bei Gewalt)   | Mädchen und junge Frauen im Alter von 14-18 Jahren (insb. auch mit Migrationshintergrund)  | Sexismus/Gewalt   | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien   | Umfangreiche Information der teilnehmenden Mädchen/ Frauen über Gewaltformen (auch familiäre Gewalt), Gewaltprävention, Handlungsmöglichkeiten und entsprechende Beratungsstellen.  |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis   | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|--|---|---|--|---|----|
| BMASK       | Bundgesetz, mit dem das Gleichbehandlungsgesetz, das Gesetz über die Gleichbehandlungskommission und die Gleichbehandlungsanwaltschaft, das Behinderteneinstellungsgesetz und das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz geändert werden, BGBl. Nr. I Nr. 7/2011 | Die Novelle: MN zur Bekämpfung der Einkommensunterschiede; zur Verbesserung der Einkommenstransparenz; Verbesserungen des materiellen Rechts und von Verfahrensvorschriften zur effektiveren Durchsetzung des Gleichbehandlungsgebotes   | Arbeitnehmerinnen   | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, Wohnen, Sexismus/Gewalt | Legislative MN   |   |    |
| BMASK       | „MEHR WISSEN ÜBER KONSUMTENSCHUTZ - Aufsuchende Verbraucherbildung für Migrantinnen“  | Durch aufsuchende, zielgruppenspezifische VerbraucherbildungsmN die Verbraucherkompetenzen bei Menschen mit Migrationshintergrund zu stärken   | Es sollen sowohl MultiplikatorInnen in MigrantInnen-Einrichtungen als KlientInnen von solchen erreicht werden | Soziale Sicherheit  | Beratungs- und QualifizierungsmN                                   | Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es keine Ergebnisse. Diese können mit Ende des Projekts vorgelegt werden  |    |
| BMASK       | Projekt "Increasing the capacity of domestic workers of different origins to respond to sexual violence through community-based interventions", internationales Projekt   | Durch verschiedene Interventionsformen die Möglichkeiten migrantler Hausarbeiterinnen, adäquat auf sexuelle Gewalt zu reagieren, verbessern: Internet-Plattform (Gesetzesinformationen, Methoden zur Risikominimierung ebenso wie Notfalladressen), Train the Trainer Programm (Aufklärung und Unterstützung). | Hausarbeiterinnen mit Migrationshintergrund   | Sexismus/Gewalt   | Beratungs- und QualifizierungsmN; Subventionen, Preise, Stipendien | Das Projekt will die Möglichkeiten von migranten Hausangestellten die sexueller Gewalt ausgesetzt sind, erforschen und verbessern, u.a. durch ein Kriseninterventionsprogramm und ein Train the Trainer Programm unterstützen |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme   | Ergebnis   | GB |
|-------------|---|--|---|--|--|--|----|
| BMASK       | „Schrittweise Umsetzung des Masterplans gegen alle Formen von Frauen-, Menschen- und Kinderhandel - im Besonderen zum Zwecke der Arbeitsausbeutung und Ausbeutung in Haushalten“; Trägerorganisation: Österreichisches Institut für Internationale Politik (oiip), in Zusammenarbeit mit der Internationalen Organisation für Migration (IOM), Projektleitung: BM a.D. Dr.in Helga Konrad | Verbesserung der Bekämpfung aller Formen von Menschen-, Frauen- und Kinderhandel durch die Entwicklung von Partnerschaften, Strukturen und Förderung einer koordinierten und kohärenten Politik; Regionale Round Table Veranstaltungen für ExpertInnen, die dem Austausch von Good Practice Beispielen sowie der Vernetzung dienen. Internationales Projekt. | Akteurinnen im Bereich Menschenhandel (Regierungsvertreterinnen, Vertreterinnen von NGOs etc.)  | Arbeitsmarkt, Gesundheit, Sexismus/Gewalt, Politik     | Subventionen, Preise, Stipendien; Öffentlichkeitsarbeit            | Verbesserung der Zusammenarbeit von unterschiedlichen Akteurinnen (Behörden, NGOs etc.) in den teilnehmenden Ländern in Bezug auf die Bekämpfung aller Formen von Menschenhandel |    |
| BMASK       | Erstellung und Publikation eines Toolkits im Rahmen der Kampagne Frauen und Globalisierung: decent work for ALL!; Verein Frauensolidarität  | Wissenschaftlich fundierten und einfach aufbereiteten Toolkits, das auf verständliche Weise die gängigen Fragen behandelt, die zum Thema Frauen in der globalen Arbeitswelt auftreten (Auflage von 1.500; auf dem Homepage der Frauensolidarität).   | Entscheidungsträger aus Sozial- und Frauenpolitik, Entwicklungspolitik, Medien, Interessensvertreterinnen und NGO's   | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Politik, öff. Dienst | Subventionen, Preise, Stipendien; Öffentlichkeitsarbeit            | Information einer breiten Öffentlichkeit über die Auswirkung der Globalisierung auf die Arbeitswelt von Frauen (insbesondere jene aus Ländern des Südens).                       |    |
| BMASK       | Transkulturelle Gewaltprävention und Gesundheitsförderung, Verein Samara  | Konzepte zur Gewaltprävention für Lehrerinnen, Mädchen und Buben und deren Eltern mit Migrationshintergrund zu implementieren. Das Projekt soll an sechs Modellklassen mit insg. drei öffentlichen Volksschulen in Wien (mit hohem Migrationshintergrund) stattfinden  | Es werden ca. 1800 SchülerInnen (50:50 Mädchen und Buben), TN-PädagogInnen (85 % Frauen); rd. 3.600 Eltern bzw. Bezugspersonen sollen erreicht werden (70 % Frauen) | Gesundheit, Sexismus/Gewalt                            | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien | Erstellung von spezifischen Konzepten zur Gewaltprävention für Frauen und Männer; Erstellung eines Handbuches  |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe   | Themenkreis   | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|--|--|---|---|---|----|
| BMASK       | Medizinische und soziale Beratung von afrikanischen Frauen und Mädchen und deren Angehörigen, Verein Afrikanische Frauenorganisation                             | Einzel- und Gruppenberatung; Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen, Erstellung von Studien, Reports und Lehrmaterial  | in Österreich lebende afrikanische Frauen und Mädchen  | Gesundheit, Sexismus/Gewalt                                       | Subventionen, Preise, Stipendien                        | Verbesserung der gesundheitlichen Situation von afrikanischen Frauen und Mädchen, insb. die Eliminierung von FGM (Female Genital Mutilation).   |    |
| BMASK       | „Wie ge-gendert sind wir“, Gendestudie zur Lebensrealität in der psychosozialen Arbeit von Männern und Frauen; Verein Wendepunkt                                 | In wie weit wurde Gender-Mainstreaming in psychosozialen Einrichtungen mit Beratungstätigkeit umgesetzt? Ziel: Bewusstsein für GM v.a. in der Beratung sensibilisieren; SensibilisierungsmN, Qualifizierung und Weiterbildung der BeraterInnen.  | Frauen in psychosozialen Berufen   | Schulische und berufliche Bildung, gleichberechtigte Lebensformen | Subventionen, Preise, Stipendien; Forschungsförderung   | Sensibilisierung der MitarbeiterInnen psychosozialer Einrichtungen (Reflexion der eigenen Beratungseinrichtung auf GM; Multiplikatorenereffekte; Verankerung von GM in den Institutionen; Broschüre zum GM; MN-Katalogs zur Umsetzung von GM) |    |
| BMASK       | Workshop-Reihe „Rolle vorwärts“ und „Ganz schön stark“ - Auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Erziehung und Unterrichtspraxis des Vereins Gender Plattform | Workshop zum Abbau von Rollenbildern „Rolle vorwärts“ und zu Genderpraxis „Ganz schön stark“ - auf dem Weg zu einer geschlechtersensiblen Unterrichts- und Erziehungsarbeit“ für PädagogInnen, Elterngruppen in Kindergärten, Kindergärten, Schulen und Vereinen; Bewerbung per Post, per interner Dienstpost an städt. Kindergärten, Flyer, Plakate; Langzeitbegleitung | PädagogInnen, Elterngruppen, päd. Einrichtungen wie Kindergruppen, Kindertagesheimen, Schulen und Vereinen | Schulische und berufliche Bildung                                 | Subventionen, Preise, Stipendien; Öffentlichkeitsarbeit | Schulung von PädagogInnen und Eltern für die zukünftige Einbeziehung des Faktors Gender in der Erziehung und der Unterrichtskonzeption  |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis        | Art der Maßnahme                 | Ergebnis   | GB |
|-------------|--|---|--|--------------------|----------------------------------|--|----|
| BMASK       | Umsetzung Gender Mainstreaming und Einführung Gender Budgeting in den Integrativen Betrieben                     | Die Gestaltung der konkreten Umsetzung von GM und der damit verbundenen MN in den einzelnen intergativen Betrieben soll individuell angepasst werden. Bei der Umsetzung der MN sind die unterschiedlichen Bedingungen, Situationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern systematisch zu berücksichtigen | Frauen mit und ohne Behinderung in Integrativen Betrieben.                 | Soziale Sicherheit |                                  | derzeit intensive Einführungsphase mit Workshops etc.  | X  |
| BMASK       | Verbesserung der Situation der pflegebedürftigen Menschen und ihrer betreuenden Angehörigen (Internet Plattform) | Internet-Plattform: Service, Information u. Antworten auf häufig gestellte Fragen für betreuende Angehörige   | Pflegebedürftige Menschen und ihre betreuenden Angehörigen (=meist Frauen) | Soziale Sicherheit | Beratungs- und QualifizierungsMN | Abbau Informationsdefizit, Stärkung der Position der Gepflegten/Angehörigen  |    |
| BMASK       | Verbesserung der Situation der pflegebedürftigen Menschen und ihrer betreuenden Angehörigen                      | Hausbesuche zu Info und Beratung; Qualitätssicherung; Kompetenzzentrum SVB  | Pflegebedürftige Menschen und ihre betreuenden Angehörigen (=meist Frauen) | Soziale Sicherheit | Legislative MN                   | 2011-12: 20.000 Hausbesuche; Pflegesituation anhand Qualitätsindikatoren; Anzahl und Auswertungen der Hausbesuche; Auswertungen durch das Kompetenzzentrum der SVB |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe   | Themenkreis   | Art der Maßnahme                 | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|--|--|---|----------------------------------|---|----|
| BMASK       | Verbesserung der Situation pflegender Angehöriger  | Angehörige mit Anspruch auf Pflegegeld mind. Stufe 3: kostenfrei Pensionsversicherungszeiten für die Zeit der Pflege erwerben  | Betreuende Angehörige (=meist Frauen)  | Soziale Sicherheit  | Legislative MN                   | Stärkung der Position der betreuenden Angehörigen durch die Möglichkeit der kostenfreien Selbst- und Weiterversicherung in der Pensionsversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehörige                                    |    |
| BMASK       | Verbesserung der Situation betreuender Angehörigen (Ersatzpflege)  | Finanz. Zuwendungen (€ 1.200 - € 2.200/Jahr) als Beitrag zu Kosten bei Ersatzpflege; Mit Wirkung vom 01.01.2012 - Änderung der Zuständigkeit für BezieherInnen eines Pflegegeldes auf den Bund übertragen - sämtliche Angehörige von ehemaligen Landespflegegeld-BezieherInnen Zuwendungen zu den Kosten der Ersatzpflege erhalten können. | Betreuende Angehörige (=meist Frauen)  | Soziale Sicherheit  | Legislative MN                   | Entlastungsangebote im Bereich der Betreuungstätigkeit; Zuwendungen unter erleichterten Bedingungen (betreuende Angehörige von pflegebedürftigen Menschen mit demenziellen Erkrankungen und minderjährigen Pflegebedürftigen) |    |
| BMASK       | „Implementierung von GM bei der Fördermaßnahme Clearing des Bundessozialamt zur beruflichen Integration von jugendlichen Menschen mit Behinderung“ | Clearing - wichtige EinstiegsMN zur allfälligen Überleitung in andere MN am Beginn des Integrationspfades am Übergang Schule und Beruf; geschlechtergerechte Zugang zur dieser MN. Ziel: Erhöhung des Mädchenanteils in der MN „Clearing“  | Mädchen und Burschen mit Behinderung bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf, ClearerInnen, MitarbeiterInnen des Bundessozialamtes | Soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt | Beratungs- und QualifizierungsmN | derzeit intensive Einführungsphase mit Workshops etc.   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme                 | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|--|---|--|----------------------------------|---|----|
| BMASK       | Frauenanderskompetent   | Qualifizierung von Frauen mit Behinderung als Grundlage für eine dauerhafte (Wieder) Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt  | Arbeitslose Frauen mit Behinderung, entweder "Begünstigte" nach dem BEINSTG oder "Begünstigbare" nach diesem Gesetz.  | schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt          | Beratungs- und QualifizierungsMN | Die angestrebten Ziele von je 15 TN/J. in der Berufsorientierung und Qualifizierung und die angestrebten Vermittlungsquoten in den 1. Arbeitsmarkt konnten erreicht werden. |    |
| BMeiA       | Frauen mit Weitblick - Frauen die die Welt verändern            | Afro-Asiatische Institut (AAI) in Wien 2011: Veranstaltungen, in denen Frauen vor allem aus den Regionen Subsahararakafikas ihre Projekte präsentieren. Fokus: Förderung der Partizipation von Frauen  | an Entwicklungspolitik interessierte Öffentlichkeit, MultiplikatorInnen in der Bildungsarbeit, interessierte Frauen   | Kunst und Kunstförderung, sonstiges: Entwicklungspolitik | Öffentlichkeitsarbeit            |   |    |
| BMeiA       | Frauen, die die Welt verändern - Frauen auf verschiedenen Wegen | AAI 2012: 5 Frauenliteraturtagen und Kultur- und Filmabenden, Diskussionen, Workshops, Ausstellungen und des Festes der Visionen, in denen Frauen vor allem aus dem nordafrikanischen und arabischen Raum ihre Projekte präsentieren. Fokus: Literatur und Kunstprojekten, die Perspektiven eröffnen, Partizipation von Frauen | an Entwicklungspolitik interessierte Öffentlichkeit, MultiplikatorInnen in der Bildungsarbeit, StudentInnen und Frauen, die sich für Kunst und Gendergerechtigkeit interessieren. | Kunst und Kunstförderung                                 | Öffentlichkeitsarbeit            |   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe                   | Themenkreis  | Art der Maßnahme  | Ergebnis                     | GB |
|-------------|---|---|------------------------------|--|---|------------------------------|----|
| BMeiA       | Feministisch<br>entwicklungspolitische<br>Informations- und<br>Bildungsarbeit 2012-2014 | Die Frauensolidarität -<br>Bibliothek und Redaktion.<br>2012: Zusammenlegung der<br>Literaturdatenbanken von<br>Frauensolidarität, ÖFSE und<br>LAI und gemeinsamen<br>Öffentlichkeitsarbeit | Interessierte Öffentlichkeit | Arbeitsmarkt,<br>Mobilität,<br>Sexismus/Gewalt,<br>gleichberechtigte<br>Lebensformen,<br>Kunst und<br>Kunstförderung,<br>sonstiges:<br>Entwicklungspolitik | Öffentlichkeitsarbeit                                       |                              |    |
| BMeiA       | Frauenrechte, soziale<br>Einbindung und Medien  | Das EU-kofinanzierte Projekt -<br>das Bewusstsein für globale<br>Frauenrechte stärken, ihre<br>Sichtbarkeit in den Medien und<br>Medienkompetenz von<br>Frauen/Frauenorganisationen         | Interessierte Öffentlichkeit | Arbeitsmarkt,<br>schulische und<br>berufliche Bildung,<br>Sexismus/Gewalt,<br>Politik, sonstiges:<br>Entwicklungspolitik                                   | Öffentlichkeitsarbeit,<br>sonstiges: Medien                 |                              |    |
| BMeiA       | Globale Dialoge: Globale<br>Arbeitswelten   | Sendereihe Globale Dialoge<br>von ORANGE 94.0 in<br>Kooperation mit der Zeitschrift<br>FRAUEN-<br>SOLIDARITÄT beschäftigt sich<br>2011 mit dem Thema 'Globale<br>Arbeitswelten von Frauen'  | Interessierte Öffentlichkeit | Gleichbehandlung<br>im Arbeitsleben,<br>Arbeitsmarkt,<br>sonstiges: (Fairer)<br>Handel   | Öffentlichkeitsarbeit,<br>sonstiges:<br>Entwicklungspolitik | Durchführung Globale Dialoge |    |
| BMeiA       | Gutes Leben für Alle:<br>Ernährung, Klimawandel und<br>Frauenrechte                     | Medienprojektes ist die<br>Fortführung der mehrfach<br>ausgezeichnete Sendereihe<br>Globale Dialoge von Radio<br>ORANGE 94.0 (gemeinsam mit<br>Frauensolidarität).                          | Interessierte Öffentlichkeit | Kunst und<br>Kunstförderung,<br>Politik, sonstiges:<br>Entwicklungspolitik   | Öffentlichkeitsarbeit                                       |                              |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme                         | Inhalt  | Zielgruppe                   | Themenkreis  | Art der Maßnahme                                      | Ergebnis                                     | GB |
|-------------|--|---|------------------------------|--|---|--|----|
| BMeiA       | Festival "femous"                          | Festival 'femous' anlässlich des 100-jährigen Frauentages im Jahr 2011 rückt Frauen in der Kulturszene in den Mittelpunkt. Der Fokus liegt auf dem Musikbereich an den Schnittstellen zu bildender Kunst, Film und Wissenschaft. Weibliches Schaffen in seiner Diversität, - insb. interkulturelle Vielfalt | Interessierte Öffentlichkeit | Kunst und Kunstförderung                                 | Öffentlichkeitsarbeit, sonstiges: Bewusstseinsbildung | Festival                                     |    |
| BMeiA       | Frauenfilmtage 2012                        | 9. Frauenfilmtagen von 1.3. bis 8.3.2012 in Wien stehen rund 20 Dokumentar- und Spielfilme zu frauen- und gesellschaftspolitischen Themen.  | Interessierte Öffentlichkeit | Kunst und Kunstförderung                                 | Öffentlichkeitsarbeit                                 | Durchführung Filmtage                        |    |
| BMeiA       | Entwicklungspolitische Frauenfilmtage 2011 | 8. Frauenfilmtagen von 24.2. bis 3.3.2011 in Wien stehen rund 20 internationale Dokumentar- und Spielfilme zu frauen- und gesellschaftspolitischen Themen.  | Interessierte Öffentlichkeit | Kunst und Kunstförderung, sonstiges: Entwicklungspolitik | Öffentlichkeitsarbeit                                 | Durchführung entwicklungspolitische Filmtage |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme                                      | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|---|--|---|---|----|
| BMeiA       | Ermütigen - Fördern - Verändern:<br>Genderngerechtigkeit,<br>Kohärenz, Empowerment von Frauen   | WIDE: entwicklungspolitisches Frauennetzwerk, das Genderngerechtigkeit in der Entwicklungspolitik und im globalen Kontext fördert.  | Multiplikatorinnen im Bereich EZA, Mitarbeiterinnen von Ministerien und anderen Stellen der öffentlichen Verwaltung, Lehrende, Studierende, Journalistinnen | Vereinbarkeit, Benachteiligung, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Politik, sonstiges: Entwicklungs- zusammenarbeit | Öffentlichkeitsarbeit                                 | Publikationen, Veranstaltung  |    |
| BMeiA       | Gutes Leben für alle:<br>Geschlechtergerechtigkeit als Schritt zur Demokratie, Partizipation und Verteilungsgerechtigkeit                       | WIDE: Fokus 2012-2014 liegt auf der Auseinandersetzung mit der Situation von Frauen auf dem Land in Entwicklungsländern sowie auf den Themen Migration und Entwicklung und reproduktive Rechte.   | Interessierte Öffentlichkeit  | Arbeitsmarkt, Mobilität, Sexismus/Gewalt, gleichberechtigte Lebensformen, Politik, sonstiges: Entwicklungspolitik  | Öffentlichkeitsarbeit, sonstiges: Entwicklungspolitik |   |    |
| BMeiA       | Anhebung des Anteils von Frauen bei Sekundierungen zu Sekretariat, Institutionen und Feldmissionen sowie zu Wahlbeobachtungsmissionen der OSZE. | Österreich tritt für einen höheren Frauenanteil bei OSZE-Leitungsfunktionen im OSZE-Sekretariat, den Institutionen der Organisation, en Feldmissionen, OSZE-Wahlbeobachtungen ein. Ziel: (50%) Quote von Frauen und Männern bei Sekundierungen und Wahlbeobachtungen. | Österreicherinnen, die durch ihre Tätigkeiten für die OSZE im Ausland aktiv sind  | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, Politik  | sonstiges: Förderung von Frauen am Arbeitsmarkt       | OSZE-Feldpräsenzen sekundierten Personen (43% Frauen); im Sekretariat der OSZE in Wien - 11 Österreicherinnen (55% Frauen); 49 Personen von Österreich (49% Frauen) für OSZE-Wahlbeobachtungsmissionen in Drittstaaten. |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis   | Art der Maßnahme  | Ergebnis   | GB |
|-------------|---|--|---|---|---|--|----|
| BMeiA       | Frauenbeauftragtenschulung 2012   | Als dritter von gesamt vier Projektteilen des Projekts "Dialog- und Integrationsschulung für Imame, Seelensorgerinnen und Moscheevereine" – eine ko-finanzierte Initiative des BMeiA und des EIF, bildet die Frauenbeauftragtenschulung Teilnehmerinnen aus.   | Gruppe ist sehr gemischt, jedoch überwiegend türkischer Abstammung  | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, gleichberechtigte Lebensformen, Politik, öff. Dienst, sonstiges: Religionsgemeinschaften | Beratungs- und QualifizierungsmN, Öffentlichkeitsarbeit, Landeskundliches Verständnis, Rechtssystem, Beratungsstellen, Kommunikation und Konfliktmanagement | Vermittlung von Wissen und Kapazitäten, die sich auf türkischen Imame fokussieren, die für mehrere Jahre ihren Dienst hier in Österreich versehen; Landeskundliche bzw. interkulturelle/ interreligiöse Schulung von Frauenbeauftragten der österr. Moscheevereine |    |
| BMeiA       | Umsetzung der Sicherheitsrats Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit in Österreich                               | In Österreich: Implementierung UNSCR 1325 auf nationalem Level; Stärkung der Partizipation von betroffenen Frauen in friedensfördernden MN; Prävention genderspezifischer Gewalt innerhalb Friedensmissionen   | In Österreich: Frauen, die bereits beim österreichischen Bundesheer (ÖBH), der Polizei, sowie in internationalen Organisationen arbeiten oder arbeiten wollen; International: Frauen in Konflikt- und Postkonfliktsituationen | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, Sexismus/Gewalt, Politik, öff. Dienst   | Beratungs- und QualifizierungsmN, Öffentlichkeitsarbeit, sonstiges: Personalpolitische MN, Politische MN, MN der österr. Entwicklungszusammenarbeit         | NAP 1325: erhöhte Aufmerksamkeit für die Bedeutung der Rolle und des Schutzes von Frauen in Konflikt- u. Postkonfliktsituationen; motiviert Frauen sich für 'untypische' Berufswahl der Soldatinnen zu entscheiden   |    |
| BMG         | Gendergerechte Erhebung und Analyse von Routinedaten der Krankenversorgung im Bereich des akuten Herzinfarkts ICD 10: I21.4 | 1) Erhebung von Daten beim akuten Herzinfarkt bei Frauen zu rechtzeitigen Behandlung, der adäquaten gendergerechten Versorgung und medikamentösen Behandlung, die gendergerechte Aus- und Weiterbildung von fachlichen Gesundheitsberufen, des Istzustands;<br>2) Gendervergleichsanalyse; 3) Ergebnisqualitätsmonitoring. | Frauen, die einen akuten Herzinfarkt erleiden   | Gesundheit  | sonstiges: Gendergerechte Analyse und Erhebung von Krankenhausdaten   | Analyse, Datensicherung, Auflistung der Mängel, ableitende MN, Evaluierung/Monitoring: Ergebnisqualitätsmonitoring - bundesweit einheitliche Messung in den Krankenanstalten   | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme                              | Ergebnis   | GB |
|-------------|--|--|---|--|---|--|----|
| BMG         | "Geschlechtersensible Kommunikation mit Menschen mit Demenz als Beitrag zur Etablierung einer gendergerechten Organisationskultur in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen" | Gendergerechten Organisations- und Kommunikationskultur in Betreuungseinrichtungen des Gesundheits- und Sozialsystems  | Demenzkranke Frauen im Alter 65 plus und Frauen in Pflegeberufen sowie Frauen im Gesundheits- und Krankenpflegebereich in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. | Soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben | Beratungs- und QualifizierungsMN              | Broschüre  | X  |
| BMI         | Gewährleistung von Informations- und Informationsveranstaltungen mit Fokus auf Gewalt in der Familie und Sicherheit der Frauen.  | Risikogruppen, nämlich Seniorinnen und Frauen durch Präventionsveranstaltungen vor Gewalt zu schützen. Basierend auf der Analyse von Kriminalitätsphänomenen werden die Inhalte der Gewaltprävention erarbeitet. | Alle Frauen in Österreich   | Gewalt/Sexismus                                      | Öffentlichkeitsarbeit                         | Anzahl der durchgeführten Präventionsveranstaltungen mit Fokus Gewalt gegen Frauen                 | X  |
| BMI         | Gewaltprävention, Interventionsstellen/Gewaltschutzzentren gem. § 25 Abs.3 SPG   | Interventionsstellen/Gewaltschutzzentren in jedem Bundesland; Sicherheit für bedrohte und misshandelte Frauen und Kinder; Einzelfallbetreuung  | Opfer von häuslicher Gewalt   | Gesundheit, Gewalt/Sexismus                          | Beratungs- und QualifizierungsMN, Opferschutz | Vernetzung; Zusammenarbeit mit Sicherheitsbehörden; Durchsetzung Wegweisungs- und Betretungsverbot |    |
| BMI         | LEFÖ - Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen (Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel)   | Interventionsstelle, Opferschutz, Migrantinnen   | Betroffene des Frauenhandels (z.B. Handel in der Prostitution, Heiratshandel)   | Gesundheit, Sexismus/Gewalt                          | Beratungs- und QualifizierungsMN, Opferschutz | rechtliche Anerkennung der Interventionsstelle; erleichterte Koop. mit Polizei und Gerichten       |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme                               | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme               | Ergebnis   | GB |
|-------------|--|---|---|--|--------------------------------|--|----|
| BMI         | Frauenförderung, Nationale Integrationsförderung | Projekte innerhalb der nationale Integrationsförderungen des BMI. Die Maßnahmen dienen der Umsetzung des NAP .I. (Handlungsfelder: Sprache und Bildung, Arbeit und Beruf, Rechtsstaat und Werte, Gesundheit und Soziales, Interkultureller Dialog, Sport und Freizeit, Wohnen und die regionale Dimension der Integration).<br>Priorität: Förderung von Frauen. | Integration von drittsaatsangehörigen Migrantinnen, EU-Bürgerinnen bzw. Frauen mit nicht-deutscher Muttersprache sowie Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten. | schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheit, Mobilität, gleichberechtigte Lebensformen | sonstiges:<br>Projektförderung | Verbesserung der Alphabetisierung und Sprachvermittlung;<br>Berufsqualifizierungsmaßnahmen - Integration im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben; psychotherapeutische, psychologische und rechtliche Betreuung und Beratung im Bereich Gesundheit |    |
| BMJ         | Versicherungsrechts-Änderungsgesetz 2013         | Bei Versicherungsverträgen die Berücksichtigung des Faktors Geschlecht bei der Berechnung von Prämien und Leistungen darf nicht zu unterschiedlichen Prämien u. Leistungen für Frauen und Männer führen („Unisex-Regel“) (§ 9 Abs. 2 VAG 1978 normiert). Abbau der Benachteiligungen insb. in der privaten Krankheitskosten- u. Pensionsversicherung.           | alle potenziellen Versicherungsnehmerinnen  | Benachteiligung, soziale Sicherheit, sonstiges: Privatversicherung                                     | Legislative MN                 | Sowohl bei angebotenen als auch bei abgeschlossenen Versicherungsverträgen darf die Berücksichtigung des Faktors Geschlecht bei der Berechnung von Prämien und Leistungen nicht zu unterschiedlichen Prämien und Leistungen für Männer und Frauen führen.                |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe                           | Themenkreis                                  | Art der Maßnahme       | Ergebnis | GB |
|-------------|--|---|--------------------------------------|--|------------------------|----------|----|
| BMJ         | Bauliche MN zum Schutz von traumatisierten Opfern von Gewalt- und Sexualdelikten | Bauliche Vorkehrungen zur Vermeidung einer sekundären Viktimisierung von Gewaltopfern. Vermeidung des Zusammentreffens traumatisierter Personen (praktisch nur Frauen) mit dem Täter (eigene, durch getrennte Zugänge erschlossene Warteräume; im abgesonderten Raum auszusagen; Benützung v. Videokonferenztechnik). | Opfer von Gewalt- und Sexualdelikten | Benachteiligung, Gesundheit, Sexismus/Gewalt | sonstiges: bauliche MN |          |    |
| BMJ         | Still- und Wickelräume in Gerichtsgebäuden                                       | Im Zuge von Neubauten bzw. größeren Baumaßnahmen bei Gerichtsgebäuden darauf geachtet, Still- und Wickelräume sowie "Kinderwagenparkplätze" vorzusehen, um Betreuungspersonen von Babys und Kleinkindern Gerichtsbesuche als Partei oder Zeuge/Zeugin zu erleichtern.   | Mütter von Babys und Kleinkindern    | Benachteiligung, Mobilität                   | sonstiges: bauliche MN |          |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis     | Art der Maßnahme                 | Ergebnis   | GB |
|-------------|---|--|---|-----------------|----------------------------------|--|----|
| BMJ         | Änderung der Bewilligungsvoraussetzungen und des Verfahrens über den Vollzug einer Freiheitsstrafe in Form des elektronisch überwachten Hausarrests für wegen einer Straftat gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung Verurteilte | Strafvollzugsnovelle 2012 bzgl. elektronisch überwachten Hausarrests. Da gemäß dem Kriminalitätsbericht 2011 des BMI die überwiegende Mehrheit der Opfer von Sexualdelikten weiblich sind kann die Bestimmung als MN zur Bekämpfung von sexueller Gewalt gegen Frauen u. Mädchen angesehen werden. | Opfer von Sexualdelikten und sexuell motivierten Gewaltdelikten | Sexismus/Gewalt | Legislative MN                   |  |    |
| BMJ         | Haftentlassenhilfe  | Beratung, betreute Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für haftentlassene Frauen via Verein DOWAS (Innsbruck) und Emmausgemeinde (St. Pölten)   | haftentlassene Frauen   | Wohnen          | Beratungs- und QualifizierungsmN | Frauenwohnheime, Notschlafstellen, Tageszentren und Beratungsstellen für Frauen in sozialen Krisensituationen und mit existenziellen Problemen   |    |
| BMJ         | Opfer-Notruf 0800 112 112   | Erstberatung, Weitervermittlung. Seit 11/2011: Opfernortruf auch unter der Europäischen Opfer-notrufnum. 116 006 erreichbar.   | Opfer von Gewalt (Frauen meist härter betroffen als Männer)     | Sexismus/Gewalt | Subventionen, Preise, Stipendien | 24Std. Notruf, Erstberatung, Weitervermittlung; www.opfernotruf.at   |    |
| BMJ         | Prozessbegleitung   | kostenlose psychosoziale Betreuung und anwaltliche Vertretung; teilweise mit Rechtsanspruch  | Opfer von Gewalt und Sexualstraftaten                           | Sexismus/Gewalt | Subventionen, Preise, Stipendien | Durch die jur. und psychosoz. Prozessbegleitung konnte zahlreichen Personen (überwieg. Frauen) geholfen werden, die Belastungen beim Gerichtsverfahren zu bewältigen und sie vor sekundär. Viktimisierung zu schützen. |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis   | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|--|---|---|---|---|----|
| BMLFUW      | Leitfaden geschlechtergerechtes Formulieren                                | geschlechtergerechte Sprache<br>Mittel der Politik des Gender Mainstreaming:<br>Leitfaden<br>geschlechtergerechtes Formulieren des BMLFUW                      | Mitarbeiterinnen des BMLFUW;<br>externe TN an der Veranstaltung   | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, gleichberechtigte Lebensformen                  | Öffentlichkeitsarbeit   | Sensibilisierung auf dem Gebiet der geschlechtergerechten Sprache   |    |
| BMLFUW      | Expertinnendatenbank   | 41 Fachbereiche des BMLFUW, insg. 98 Fachbereiche; 1501 Expertinnen<br>(148 neue in 2012),<br>2012 - neue Bereiche: 'Public Management', 'NPO'                 | Expertinnen mit verschiedenen fachlichen Hintergrund, Forscherinnen, Wissenschaftlerinnen   | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt                                    | Beratungs- und QualifizierungsMN  | Vergößerter Pool an eingetragenen Expertinnen; erhöhte Nutzbarkeit;<br>Ziel: Expertinnen aus allen Kompetenzbereichen. Aktive Ansprache und Bewertung bei Veranstaltungen. Seit 2007 auf dem Homepage des BMLFUW. |    |
| BMUKK       | Information und Sensibilisierung zu geschlechtsspezifischen Bildungsfragen | Informations- und Sensibilisierungsarbeit erfolgt über mehrere Schienen und zu bestimmten Schwerpunkten  | Lehrpersonen, Schulaufsicht, Schüler/innen, weitere Multiplikatoren/innen und Interessierte   | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit                 | 600 TN (Bildungsbereich);<br>180.000 Zugriffe (Webportale);<br>Nachfrage von Schulen: ExpertInnen zu geschlechtssensiblen Berufsorientierung und Gewaltprävention.  |    |
| BMUKK       | Unterrichtsgegenstand "Technisches und textiles Werken"                    | Zusammenführen der Fächer Technisches und Textiles Werken; Ziel: höhere Chancengleichheit bei der späteren Berufswahl, Überwindung der segregierten Berufswahl | Schülerinnen der 5. bis 9. Schulstufe der Neuen Mittelschule (NMS), Personen in den Lehrentrennbildung, Lehrpersonen, Schulaufsicht | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt | Legislative MN, Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit | Neugestaltung der Curricula für die LehrerInnenausbildung an den Pädagog. Hochschulen unter Berücksichtigung der Zusammenlegung von technischem und textilem Werken   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|--|---|--|--|---|----|
| BMUKK       | Gender Mainstreaming im Gesamtressort incl. Gender Budgeting  | Gender-Budgeting-Pilotprojekte; Gleichstellungsziele und Indikatoren auf diversen Budgetebenen Gender- und Diversitykompetenz (Lehrerbildung, Führungskräfte; Musikförderung); Gleichstellungsperspektive in der Qualitätsmanagementsysteme  | SchülerInnen, Führungskräfte und MultiplikatorInnen im Schul- und Erwachsenenbildungsbereich, KünstlerInnen | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, Kunst und Kunstförderung, öff. Dienst | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien           | MN zur Implementierung der Gleichstellungsperspektive in die wirkungsorientierte Steuerung auf Ebene der Ziel- und Maßnahmenfestsetzung   | X  |
| BMUKK       | IKT und Gender  | "IKT und Gender" - Infrastruktur-erhebung im österr. Schulwesen (2011); Genderscreening der www.schule.at; "IKT, geschlechtergerecht: Anregungen zum gendersensiblen IKT Einsatz in Unterricht, Fortbildung und Internetpräsenz" (2012); First Lego League: Förderung von Mädchenteams, usw. | LehrerInnen, Fachabteilungen im Ressort, (SchülerInnen)   | Schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt  | Beratungs- und QualifizierungsMN, Forschungsförderung, Öffentlichkeitsarbeit | "IKT und Gender": Unterschiede d. IKT-Schulausstattung - unterschiedl. Schulwahl von Buben/Mädchen; Gender-screening (Publikation "IKT, geschlechtergerecht..."); Lego League: 53 Schulen; 445 SchülerInnen (1/3 Mädchen) |    |
| BMUKK       | Ausbau von Qualifizierungsmaßnahmen i.H. auf Gender- und Diversitätskompetenz in der LehrerInnenbildung und bei Führungskräften | Professionalisierung zentraler AkteurInnen im Bildungssystem (Bereich Schule) durch erhöhte Reflexion und Kompetenzaufbau im Umgang mit Gender und Diversität (z.B. Vernetzung GM-Beauftragten an Päd. Hochschulen; Weiterqualifizierung; Trainingsprojekt "reflect")                        | AkteurInnen im Bildungssystem   | Schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, Wissenschaft, öff. Dienst   | Beratungs- und QualifizierungsMN, Forschungsförderung                        | Breitere Verortung der Geschlechterthematik im gesamten Gleichstellungs- und Chancengleichheitsdiskurs  | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe   | Themenkreis   | Art der Maßnahme   | Ergebnis   | GB |
|-------------|---|--|--|---|--|--|----|
| BMUKK       | Gendergerechte Darstellung von Inhalten in Schulbüchern (NAP, MN 2)   | Erhöhen der Gender- und Diversitätskompetenz in den Approbationskommissionen und Schulbuchverlagen (Analyse von Schulbüchern; Leitfaden; Handreichung)   | Gutachterkommissionen, Verlage, Schulbuchautoren und -autorinnen, Lehrpersonen | Schulische und berufliche Bildung                                   | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit            | Die analysierten Schulbücher der Volksschule - geschlechtergerecht verfasst (wenige Ausn). In einigen Büchern - geschlechtsspezif. Unterschiede thematisiert. In den letzten 20 J. - deutliche Verbesserungen. |    |
| BMUKK       | Entwicklungsbegleitung und Evaluation des Ausbildungsschwerpunkts CSM (Computer - Science - Management) an den Hertha Fimberg Schulen | Begleitung und Evaluierung der Ausbildungsschwerpunkts CSM an einer Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe (traditionell hoher Mädchenanteil). Berücksichtigt wird die Nachfrage der Wirtschaft nach Kompetenzen sowohl in IT und Science als auch in Sprachen, Soziales und Wirtschaft. | Schülerinnen/junge Frauen  | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung | sonstiges: Evaluation und Entwicklungs- und Entwicklungsbegleitung | IT-Ausbildungsschwerpunkt an einer traditionell von jungen Frauen favorisierten Schulart - vermehrt junge Frauen für IT und Technik anzusprechen. Berücksichtigung der Nachfrage der Wirtschaft.               |    |
| BMUKK       | 1 Lehrperson als Genderbeauftragte/r an Neuen Mittelschulen   | Genderbeauftragte: Schnittstellenfunktion im Bereich der Weiterentwicklung des Lehrens und Lernens - "reflexiver Koedukation", Gender-sensibilität und Geschlechtergerechtigkeit. Vernetzungs- und Qualifizierungsangebote des BMUKK für diese Zielgruppe.                                       | Lehrpersonen, SchulleiterInnen (weiblich/männlich)                             | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung | Legislative MN, Beratungs- und QualifizierungsMN                   | Genderbeauftragte/r an Neuen Mittelschulen   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis   | Art der Maßnahme  | Ergebnis   | GB |
|-------------|---|--|---|---|---|--|----|
| BMUKK       | Förder-, Vernetzungs- und Qualifizierungsmaßnahmen an den HTL (Höhere technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Lehranstalten)   | HTL-Lehrpläne (Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern); Projekt „Frauenkolleg“; Gender- und diversitysensibles Unterrichten im fachpraktischen Unterricht an HTLs; Vernetzungstreffen der Genderbeauftragten; Vernetzung der Schülerinnen; LehrerInnenfortbildung | Schülerinnen sowie Lehrkräfte der berufsbildenden technischen, gewerblichen und kunstgewerblichen Lehranstalten           | Soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt | Legislative MN, Beratungs- und QualifizierungsMN        | Der Schülerinnenanteil an HTL's steigt: 2010/11: 15,26 %, 2011/12: 15,62 % und 2012/13: 15,87 %.<br>Frauen-Kolleg: Beitrag zur Erhöhung des Frauenanteils in technischen Ausbildungen und am Arbeitsmarkt.   |    |
| BMUKK       | Bildungsmaßnahmen für Frauen mit dem Schwerpunkt IT-Kompetenzen   | benachteiligte und lernungswohnte Frauen zur Weiterbildung zu motivieren und den Erwerb von IT- und weiteren Schlüsselkompetenzen zu forcieren; Entwicklung neuer Formen von kooperativen und selbstgesteuerten Lernen   | lernungswohnte Frauen in ländlichen Regionen und junge Frauen im städtischen Bereich; TraineeInnen der Erwachsenenbildung | Soziale Sicherheit, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt; sonstiges: Erwachsenenbildung    | Beratungs- und QualifizierungsMN                        | Lernen im web 2.0., 4 Transfers in Erwachsenenbildungs-einrichtungen, ein 5 BL Netzwerk - Bildungsarbeit mit lernungswohnten Frauen, 72 ausgebildete Trainerinnen und Multiplikatorinnen,<br>264 TN an den Bildungsangeboten, Praxishandbücher, Qualitätsstandards |    |
| BMUKK       | BundesexpertInnenengruppe "Burschen- und Mädchenbildung" an Berufsschulen: Unternehmensprinzip (Stundenbilder), LehrerInnenweiterbildungsseminare zur Umsetzung der Gleichstellungsproblematik in der Berufsschule. | BundesexpertInnenengruppe "Burschen- und Mädchenbildung" an Berufsschulen: Unternehmensprinzip (Stundenbilder), LehrerInnenweiterbildungsseminare zur Umsetzung der Gleichstellungsproblematik in der Berufsschule.  | BerufsschullehrerInnen, BerufsschülerInnen  | Schulische und berufliche Bildung   | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit | Stundenbilder, Schulprojekte, LehrerInnenfortbildung, Broschüre, etc.  |    |
| BMUKK       | Feministische Bildung, Gender Kompetenz und Gender Budgeting in der Erwachsenenbildung  | Feminismus und GM: niedrigschwelliger Zugang, Lehrgänge an der Schnittstelle Erwachsenenbildung und Uni  | ErwachsenenbildnerInnen, TrainerInnen, BeraterInnen, MultiplikatorInnen   | Schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, sonstiges: Erwachsenenbildung                        | Beratungs- und QualifizierungsMN                        | Erwerb postgrad. Abschlüsse zur "Akad. Referentin f. feministische Bildung u. Politik"; 90 TN (2011-12)  |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme   | Ergebnis   | GB |
|-------------|---|--|---|--|--|--|----|
| BMUKK       | Weiterbildung für Migrantinnen  | Migrantinnen in EB: niedrigschwellige Bildungsangebote   | Bildungsbenachteiligte Migrantinnen   | Soziale Sicherheit, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, sonstiges: Erwachsenenbildung | Beratungs- und QualifizierungsMN   | ca. 5.000 TN Migrantinnen, Stärkung ihrer Autonomie und Handlungsfähigkeit   |    |
| BMUKK       | Gender Budgeting Erwachsenenbildung   | Genderspezifische Wirkungsanalyse basierend auf ESF Projekte (2007-13), die MN zur Basisbildung, zum Nachholen von Bildungsabschlüssen, zur Bildungsberatung und zur Professionalisierung der EB fördern. Gleichstellungsziele - gleicher Zugang zur (Weiter)BildungMN | Frauen und Männer   | sonstiges: Erwachsenenbildung  | sonstiges: Pilotprojekt des BMUKK im Bereich Erwachsenenbildung  | Insg. ausgewogene geschl. Verteilung in den ESF MN. Überhang von Frauen in Basis- und Hauptschulungskursen und in den Ausbildungslerngängen für TrainerInnen (Strategie: den Beruf attraktiver für Männer gestalten). 42,3% Anteil der Migrantinnen an allen MN. Handlungsbedarf im Hinblick auf Abbruchquote. | X  |
| BMUKK       | Qualitätsinitiative Berufsbildung (QIBB) und GM: UnterstützungsMN zur Integration der Gleichstellungsperspektive in das Qualitätsmanagementsystem der berufsbildenden Schulen | QualitätsmanagementMN: Fragebögen zur Evaluation in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit für SchülerInnen und Lehrkräfte; Handreichung "QIBB genderkompetent"   | SchulleiterInnen und Lehrkräfte (SchulqualitätsprozessmanagerInnen, Genderbeauftragte, mittleres Management) an berufsbildenden Schulen | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, öff. Dienst                   | Beratungs- und QualifizierungsMN, sonstiges: UnterstützungsMN zur Verknüpfung von schulischem Qualitätsmanagement und GM | Die Handreichung "QIBB genderkompetent" wird den berufsbildenden Schulen nach Fertigstellung zur Verfügung gestellt  |    |
| BMUKK       | Gendergerechte Verteilung der Einzelpersonenförderungen der Kunstsektion  | Auswertung der genderbezogenen Kriterien für finanzielle Transferleistungen, die direkt an einzelne KünstlerInnen gehen in den Kunstberichten seit 2007  | KünstlerInnen   | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Kunst und Kunstförderung   | Subventionen, Preise, Stipendien   | Analyse der genderspezifischen Verteilung der Fördermittel für Stipendien und Projekte, Ankäufe sowie für Preise und Prämien insg. an Einzelpersonen im Hinblick auf die Anzahl und Gesamtbeträge der Förderungen.   | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis  | Art der Maßnahme  | Ergebnis   | GB |
|-------------|--|---|--|--|---|--|----|
| BMUKK       | Ausbau der geschlechtssensiblen Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf in der 7. u. 8. Schulstufe (NAP/MN 7) und verbindliche Verankerung geschlechtssensibler Berufsorientierung in der (Aus-)Fortbildung von Lehrerinnen und Multiplikatoren (NAP/MN 10) | Gender-Aspekte des 'Ausbau der Berufsorientierung und Bildungsberatung':<br>Vernetzungstreffen der für Berufsorientierung zuständigen Personen der Päd. Hochschulen und der Landesschulräte:<br>Rahmencurricula für die PH-Lehrgänge<br>BerufsorientierungslehrerIn/KoordinatorIn (mit Gender-Module) | Schülerinnen und LehrerInnen, indirekt auch Eltern | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung      | Legislative MN, Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit | Schulqualität Allgemeinbildung; Verbindlichkeit von Berufsorientierung als Unterrichtsgegenstand wurde in der Neuen Mittelschule; Vereinheitlichung der Lehrgänge für Berufsorientierungs-LehrerInnen/KoordinatorInnen mit Verankerung des Genderaspekts | X  |
| BMUKK       | Geschlechtsspezifische Verteilung der Beirats- und Jurymitglieder der Kunstsektion   | Gremien der Kunstsektion: 2009 - 56% Frauen : 44% Männer; 2010- 60%:40%   | Expertinnen, Künstlerinnen                         | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Kunst und Kunstförderung               | Subventionen, Preise, Stipendien  | 2012: 65 Gremien der Kunstsektion: 59% Frauen und 41% Männern  |    |
| BMUKK       | Mentoringprogramm für Künstlerinnen 2012 - Fortsetzung des 2011 begonnenen Pilotprojekts der Kunstsektion im BMUKK   | Frauenförderung in der Kunstförderung, Kamerarentwicklungsinstrumente für Frauen im Kunstbereich, Fachmentoring von Frauen für Frauen   | Künstlerinnen                                      | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, Kunst und Kunstförderung | Beratungs- und QualifizierungsMN  | 2012: Tandems 11 jungen Mentees und 11 MentorInnen; Ziele erreicht (Positionierung der künstlerischen Arbeit, Projektweiterentwicklung, Erfahrungsaustausch...)  |    |
| BMUKK       | "Speed Dating mit Komponistinnen"  | Erhöhung des Aufführungsanteils von Werken österr. Komponistinnen im heimischen Konzertbetrieb und im Repertoire österr. Orchester. Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung des Schaffens zeitgenössischer österr. Komponistinnen (Veranstaltung)   | Komponistinnen                                     | Kunst und Kunstförderung   | Öffentlichkeitsarbeit   | Erfolgreiche Veranstaltung; positive Feedback bestätigte den Bedarf an Vernetzung d. Komponistinnen, Ensembleleitern, Veranstaltern und Musikverlagsrepräsentanten   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis   | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|--|---|---|--|---|----|
| BMUKK       | "Outstanding artist award" - Preis für Frauenkulturprojekt  | Preis für ein Projekt des Bereiches Frauenkultur   | Künstlerinnen und Kulturarbeitenden, Kulturmanagerinnen   | Kunst und Kunstförderung  | Subventionen, Preise, Stipendien                                   | 2011: Symposition „Frauen.Museum. Zwischen Sammlungsstrategie und Sozialer Plattform“ Mag. Krasny; 2012: „Ästhetik des Ungehorsams“ des Vereins maiz, Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen  |    |
| BMLVS       | VB gem. § 15 AZHG im Auslandseinsatz  | Verbesserung der Situation von VB gem. § 15 AZHG im Auslandseinsatz  | Frauen, die aufgrund eines Sondervertrages dem ÖBH für Auslandseinsätze zur Verfügung stehen: Ärzte, medizinisch-technisches Fachpersonal, diplomiertes Kranken- und Pflegepersonal | Gleichbehandlung im Arbeitsleben  | Legislative MN   | Koordinierungsbesprechungen 2013 operative Umsetzung  |    |
| BMLVS       | Förderung im Sinne von GM/Frauensportförderung im Bereich Spitzen-, Leistungs- und Nachwuchssport | Entgegenwirken dem starken Defizit der Frauen im Sport. Spezielle Förderung von SportlerInnen erfolgt in Form von athletInnen-spezifischen Projekten einzelner Bundes-Fachverbände. Förderung der SportlerInnen durch Spitzensportförderprogramm des Bundes - TEAM ROTWEISS-ROT (TRWR) | Leistungs- und NachwuchssportlerInnen, die auf dem Weg zur internationalen Spitze sind und die Kriterien von TRWR noch nicht erreichen  | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, gleichberechtigte Lebensformen, Wissenschaft, sonstiges: Leistungssport                   | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien | Durch geförderten Projekte wurden AthletInnen in das Spitzensportförderprogramm TRWR übergeführt; Steigerung der TeilnehmerInnen bei internationalen Sport-Großveranstaltungen Vorbildwirkung der TOP-AthletInnen in bis dato Männer dominierten Sportarten | X  |
| BMLVS       | Sportgremienbesetzung   | Ziel: Erreichung von ausgewogener Besetzung von Frauen und Männern in Sportgremien; Bewusstseinsbildung (Veranstaltungen); SchulungMN  | Frauen in den Sportorganisationen, Genderbeauftragte der Sportorganisationen  | Benachteiligung, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, gleichberechtigte Lebensformen, Politik, sonstiges: Sport | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit            | Analyse in Folgestudie  | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme                                  | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis  | Art der Maßnahme                 | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|--|--|----------------------------------|---|----|
| BMLVS       | Frauen, Sport und Medien                            | Daten Erhebung; zunächst wurden Online Medien und Printmedien im Hinblick auf die Verteilung von SportlerInnen Berichte und Präsentation in Medien; SensibilisierungMN (Tagung)   | Genderbeauftragte der Sportorganisationen, SportlerInnen und weibliche Sportmedienbenchersterater.                           | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, gleichberechtigte Lebensformen, sonstiges: Medien  | Öffentlichkeitsarbeit            | On-line Medien: 6% aller Artikeln waren Frauen gewidmet und 94% Männern. Printmedien: 826 Berichten erschienen 731 zu männlichen Themen und 95 zu weiblichen. Folgestudie - Veränderungen zu dokumentieren                        | X  |
| BMLVS       | Absolventinnenreffen                                | Ziel: Information zu aktuellen Themen im BMLVS; Erfahrungsaustausch; Information zu Gleichstellung, Frauenförderung, GM; Vernetzung von Soldatinnen; Beratung bei der Personalentwicklungsplanung   | Absolventinnen der Grundausbildungslehrgänge an der Landesverteidigungs-, der Militär- und der Heeresunteroffiziersakademie. | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, öff. Dienst  | Beratungs- und QualifizierungsMN | Erfahrungsaustausch, Vernetzung und Unterstützung findet bereits auch außerhalb der Absolventinnenreffen statt. Die Absolventinnenreffen haben einen hohen Grad an Zustimmung bei Kommandanten und Leitern aller Ebenen erreicht. |    |
| BMVIT       | Durchführung einer genderbasierten Mobilitätshebung | Genderbasierende Mobilitätshebung - holistische Erfassung des Mobilitätsverhaltens (Wege mit Informationen zum Zweck, Quelle, Ziel, Verkehrsmittel, Entfernung, etc. und soziodemographischen Daten der Befragten); genderrelevante Ergebnisse. Spezifische Gendermodule zur vertiefenden Untersuchung. | alle   | Vereinbarkeit, soziale Sicherheit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt, Wohnen, Mobilität, Politik |                                  | Schaffung von validen Datengrundlagen für Planungs- und Entscheidungsgrundlagen bzw. zur Ableitung von Handlungsempfehlungen für politische EntscheidungsträgerInnen.   | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe   | Themenkreis                       | Art der Maßnahme      | Ergebnis   | GB |
|-------------|---|--|--|-----------------------------------|-----------------------|--|----|
| BMVIT       | Entwicklung von Straßenverkehrssicherheitszielen unter Berücksichtigung von Genderaspekten                        | Grobanalyse zur Abschätzung der noch erforderlichen Datenbasis zur Entwicklung von Straßenverkehrs-sicherheitszielen unter besonderer Berücksichtigung von Genderaspekten; Kennzahlen um Genderaspekte noch besser zu berücksichtigen.   | Personen > 6 Jahre   | Gesundheit, Mobilität, Politik    | sonstiges: Studie     | Bedarf an noch Tiefenanalysen und noch solider Datengrundlagen für eine geschlechterspezifische und aussagekräftige Auswertung von Verkehrsunfallstatistiken.  | X  |
| BMVIT       | Reflexionen zum Ist-Stand in der Mobilitätsforschung und Ausblick zur Zukunftsmobilität aus der Genderperspektive | Analysepapier mit Reflexionen zum Ist-Stand in der Mobilitätsforschung und zur Zukunftsmobilität aus der Genderperspektive. Basierend auf den Erkenntnissen des Mobilitätsverhaltens des Geschlechter sollen Mobilitätstrends, Mobilitätsbedarf, Steuerungsmechanismen auch unter Berücksichtigung nachhaltiger Mobilitätsalternativen und neuer Technologien abgeleitet werden. | alle   | Vereinbarkeit, Mobilität, Politik |                       | Die Ergebnisse des Analysepapiers dienen als Grundlage zur Identifizierung weiterer zu vertiefender Untersuchungsfelder und zur Schaffung zusätzlicher valider Daten, die in künftige Planungs- und Entscheidungsgrundlagen Eingang finden sollen. | X  |
| BMVIT       | ITS (Intelligent Transport systems and services) - The female approach  | Mobilitätsbereich: männerdominierter Bereich. MN zur Erhöhung der Teilnahme von Frauen vor/während des Kongresses (z.B. die Gründung des Vereins WIMEN - Frauen in Mobilität, Energie, Umwelt und öffentlichem Raum; Session am Österreichstand des ITS Kongresses "Frauen als Gestalterinnen und Nutzerinnen von ITS").   | Frauen die im Bereich ITS Intelligent Transportsystems and -services weltweit tätig sind | Politik, sonstiges: Sichtbarkeit  | Öffentlichkeitsarbeit | Die internationalen Rückmeldungen zu den Maßnahmen in Wien waren derart positiv, dass nunmehr Special Interest Sessions zur Erhöhung der Beteiligung von Frauen als fixer Bestandteil der Weltkongresse eingeführt wurden.                         | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe   | Themenkreis  | Art der Maßnahme                    | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|--|--|-------------------------------------|---|----|
| BMVIT       | FEMtech<br>Expertinendatenbank und<br>Expertin des Monats | Erfolgreiche Frauen im<br>Forschungs- und<br>Technologiebereich in der<br>Öffentlichkeit sichtbar machen.<br>FEMtech Expertinnen sind<br>Role Models.   | Frauen, die in<br>Naturwissenschaft- und<br>Technik tätig sind;<br>Frauen, die in weiteren<br>Fachgebieten tätig sind;<br>Schülerinnen und<br>Studentinnen | sonstiges:<br>Sichtbarmachung<br>erfolgreicher Frauen<br>in Forschung und<br>Technologie.<br>Schaffung von Role<br>Models um mehr<br>junge Frauen für<br>Naturwissenschaft<br>und Technik zu<br>begeistern | Öffentlichkeitsarbeit               | über 1.500 Expertinnen in der<br>Datenbank, 84 FEMtech<br>Expertinnen des Monats<br>wurden in den Medien<br>präsentiert, im 06/2013 wird die<br>100. FEMtech Expertin des<br>Monats präsentiert. Bisher gibt<br>es 19 Image Videos. | X  |
| BMVIT       | FEMtech Forschungsprojekte                                | zukunftsrelevante<br>Forschungsfelder und Produkte<br>mit konkreter Gender-<br>Dimension initiieren   | Unternehmen,<br>außenuniversitäre<br>Forschungseinrichtungen,<br>Universitäten,<br>Fachhochschulen   | Wissenschaft,<br>sonstiges:<br>Berücksichtigung<br>der<br>Genderdimension in<br>Forschungs-,<br>Technologie und<br>Innovationsprojekte   | Forschungsförderung                 | Marktpotenziale durch<br>gendergerechte Forschung<br>besser ausgeschöpft,<br>Fehlentwicklungen bei der<br>Technologie-/Produkt-<br>entwicklung vermieden  | X  |
| BMVIT       | FEMtech Kamere  | Erhöhung des Frauenanteils<br>und der Kamerechancen von<br>Frauen in der angewandten<br>Forschung, flexible<br>Arbeitszeitmodelle, Coaching   | Forschungs- und<br>technologieintensive<br>Unternehmen, außeruniv.<br>Forschungseinrichtungen im<br>naturwissenschaftlich -<br>technischen Bereich         | Vereinbarkeit,<br>Gleichbehandlung<br>im Arbeitsleben,<br>Wissenschaft   | Beratungs- und<br>QualifizierungsMN | Unternehmen werden von<br>(Nachwuchs)WissenschaftlerIn<br>nen als attraktive Arbeitgeber<br>wahrgenommen gewinnen<br>durch die gezielten MN zur<br>Chancengleichheit mehr<br>ForscherInnen und ExpertInnen                          | X  |
| BMVIT       | FEMtech Praktika für<br>Studentinnen                      | NachwuchswissenschaftlerInne<br>n für Karrieren in der<br>angewandten Forschung im<br>naturwissenschaftl. und FTI-<br>Bereich gewinnen und der<br>Anteil an ForscherInnen und<br>TechnikerInnen in Betrieben<br>erhöhen | Unternehmen und<br>außenuniversitäre<br>Forschungseinrichtungen und<br>in weiterer Folge<br>Studentinnen.  | Schulische und<br>berufliche Bildung,<br>Arbeitsmarkt,<br>Wissenschaft   | Beratungs- und<br>QualifizierungsMN | Motivation v. Frauen sich für<br>einen naturwissenschaftlich-<br>technischen Beruf zu<br>entscheiden, der Anteil an<br>NachwuchswissenschaftlerInne<br>n u. -technikerInnen in der<br>angewandten F&E wird erhöht.                  | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis   | Art der Maßnahme  | Ergebnis   | GB |
|-------------|--|---|---|---|---|--|----|
| BMWF        | Gabriele Possanner Staatspreis und Förderungspreise  | Würdigung   | Herausragende Wissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen mit genderspezifischen und politikrelevanten Forschungsleistungen   | Wissenschaft  | Subventionen, Preise, Stipendien  | bislang 8 Staats- und 17 Förderpreise; 2007 Zusatzpreis  |    |
| BMWF        | Entwicklung der Wirkungsziele - Implementierung der Gleichstellung in die Wirkungsorientierte Budgetierung (Gleichstellungsziel) | Im Bereich von Wissenschaft und Forschung sind ausgeglichene Geschlechterverhältnisse wichtig, so auch bei der Besetzung von Führungspositionen, Entscheidungs- und Beratungsgremien (2011 in VZÄ: 20,6% Professorinnen, 21,3% Dozentinnen, 39% wissenschaftl./künstlerische Mitarbeiterinnen). | Führungskräfte, wissenschaftliche und administrative Funktionen, wiss. Nachwuchs  | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, Wissenschaft, öff. Dienst | sonstiges: Strukturmaßnahme (Implementierung von GM in Kernprozesse)      |  | X  |
| BMWF        | Ministerienübergreifende Initiative fFORTE- Frauen in Forschung und Technologie - davon 6 MN im BMWF                             | 6 MN: fFORTE WIT – Women in Technology an der TU Wien; fFORTE – Wissenschaftlerinnenkolleg FreChe Materie an der TU Graz; DOC fFORTE (2011); L'Oreal-Stipendien für jungen Grundlagenforscherinnen in Österreich; fFORTE-Coachings; excellentia Begleitevaluierung.                             | Frauen auf allen Stufen der Ausbildung (Studentinnen, Dissertantinnen, Post-Docs, Wissenschaftlerinnen, Professorinnen) und in allen Karrierephasen in Wissenschaft und Forschung | Arbeitsmarkt, Wissenschaft  | Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen; Subventionen, Preise, Stipendien | Doc-fFORTE: pro Jahr 20 Neuvergaben<br>L'Oreal: pro Jahr 2 Stipendien<br>WIT: 8 Dissertantinnen<br>fFORTE FreChe Materie TU Graz: 10 Dissertantinnen<br>EU-Coaching: pro Jahr 50 Teilnehmerinnen |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe  | Themenkreis                               | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|--|---|---|---|---|----|
| BMWF        | Gleichstellungsziele und -vorhaben Leistungsvereinbarungen 2010-2012  | inhaltliches Rahmen im Bereich Gleichstellung von Frauen und Männern in der Leistungsvereinbarung der Universitäten 2010-12; Handlungsfelder - Ausbildungs- und Berufsphasen mit unter 40% Frauenanteile; Gender Budgeting in Universitäten; Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie; Gleichbehandlung | Frauen in allen Ausbildungs- und Personalkategorien, in denen sie unterrepräsentiert sind | Vereinbarkeit, Arbeitsmarkt, Wissenschaft | sonstiges: Strukturmaßnahme zur Steuerung der Universität | Bereiche der frauenfördernden Ziele der 22 Unis: Professuren (15 Unis); Nachwuchsförderung (7 Unis); genderspezifische Lehre und Forschung (7 Unis); Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Betreuungsaufgaben (7 Unis); Studium/Ausbildung (2 Unis); Aus- und Weiterbildung (3 Unis); GB (1 Uni). | X  |
| BMWF        | ÖAW-BMWF Leistungsvereinbarung; Verankerung von Gender Mainstreaming, Chancengleichheit und Frauenförderung als Leistungsbereich in der Leistungsvereinbarung 2012-14 | Entwicklung von Gleichstellungszielen, Instrumenten und Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils der ÖAW in den Bereichen und Gremien, in denen sie unterrepräsentiert sind.   | (Weibliche) Bedienstete und (weibliche) Führungskräfte der ÖAW                            | Arbeitsmarkt, Wissenschaft                | sonstiges: Organisationsentwicklung                       | Ergebnisse werden erst 2014 vorliegen, folgende sind jedoch zu erwarten - 2014: einen auf institutionelle Erfordernisse abgestimmten Frauenförderplan; Evidence based Policy an der ÖAW; verstärkte Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung bzgl. Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts.  | X  |
| BMWF        | Status Quo der Genderpolitik in Wissenschaft und Forschungsförderung  | Erhebung frauenfördernder Maßnahmen an Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen  | "Angehörige" der österr. Hochschul- u. Forschungseinrichtungen (Frauen und Männer)        | Wissenschaft                              | Öffentlichkeitsarbeit                                     | Zusammenschau der Genderpolitiken in Wissenschaft und Forschungsförderung: Grundlage für die strategische Weiterentwicklung   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe   | Themenkreis   | Art der Maßnahme  | Ergebnis   | GB |
|-------------|---|--|--|---|---|--|----|
| BMWF        | Novelle<br>Wissensbilanzverordnung 2010 -<br>WBV 2010; 216. Verordnung<br>BGBl. II 7.6.2010 | Genderrelevante Indikatoren für<br>Wissensbilanz: Frauenquoten,<br>Lohngefälle zw. Frauen und<br>Männer,<br>Geschlechterrepräsentanz bei<br>Berufungsverfahren             | Angehörige der Universität<br>(Frauen/Männer)  | Wissenschaft  | Legislative MN,<br>sonstiges:<br>Weiterentwicklung<br>von Instrumenten                            | Messung der Umsetzung der<br>Gleichstellung an Universitäten<br>(zugänglich nter<br>unidata/Gendermonitoring)  |    |
| BMWF        | Novelle UG 2002,<br>Universitätsrechts-<br>Änderungsgesetz 2009                             | 40% Frauenquote bei<br>universitären Gremien; Schutz<br>bei Diskriminierungen  | Angehörige der Universitäten   | Gleichbehandlung<br>im Arbeitsleben,<br>Arbeitsmarkt,<br>Wissenschaft | Legislative MN  | Erhöhung der Frauenanteil -<br>Rektorinnen: von 4,8% (2007)<br>auf 19,0% (2011);<br>Vize-Rektorinnen: 29,2% auf<br>47,9%; Vorsitzenden des<br>Senats: von 16,7% auf 27,3%;<br>bei Leitungsfunktionen von<br>Organisationseinheiten:<br>kontinuierlicher Zuwachs; in der<br>Verwaltung: 40%-Frauenquote<br>seit 2007. |    |
| BMWF        | Gendermonitoring -<br>Weiterentwicklung von Gender-<br>Kennzahlen                           | Gutachten zur Datenbedarf-<br>Kennzahl 1.3<br>„Geschlechterrepräsentanz im<br>Zuge der Berufungsverfahren“<br>und zur Wissensbilanz-<br>Kennzahl 1.A.5 „Gender Pay<br>Gap“ | WissenschaftlerInnen an<br>österreich. Hochschul- u.<br>Forschungseinrichtungen;<br>Personen des Hochschul- u.<br>forstungsmanagements und<br>der Verwaltung | Wissenschaft  | Öffentlichkeitsarbeit;<br>sonstiges:<br>Weiterentwicklung<br>von Gleichstellungs-<br>instrumenten | Analyse der verfügbaren Daten<br>für 2010 und 2011;<br>Einschätzung der Aussagekraft<br>und Nutzung der Indikatoren<br>auf universitärer Ebene;<br>Schlussfolgerungen u.<br>Weiterentwicklung.   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme                                 | Ergebnis   | GB |
|-------------|--|---|---|--|--|--|----|
| BMWF        | Trainingsmaßnahme für Gremienmitglieder und Vorsitzende von Gremien an Universitäten   | Klärung von Rolle und Aufgaben und der produktive Umgang mit der machstrategischen Dimension in der Gremienarbeit; Förderung fairer und qualitätsorientierter Entscheidungsprozesse und deren Professionalisierung.   | Gremienmitglieder sowie Vorsitzende von Gremien (Berufungskommission, Habilitationskommission, Curriculaarkommission) TN (Universitätspersonal, Studierende)          | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Wissenschaft               | Beratungs- und QualifizierungsMN                 | Maßnahme läuft noch. Insgesamt werden 60 Trainingsplätze für Einzelcoachings zur Verfügung gestellt. Pro Universitätsstandort wird zudem ein "Stammtisch" zur Vernetzung der Teilnehmer/innen organisiert. | X  |
| BMWF        | Gleichstellung und Frauenförderung an Fachhochschulen, Privatuniversitäten und der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria | Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung an Fachhochschulen und Privatuniversitäten. Geschlechtergerechte Zusammensetzung der Organe durch eine Quotenregelung (mind. 45% Frauen) für die Angestellte der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria. | Beschäftigte und Lehrende an Fachhochschulen und Privatuniversitäten; Mitarbeiterinnen, Organmitglieder der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria | Arbeitsmarkt, Wissenschaft                                   | Legislative MN                                   | Verbesserung der rechtlichen Gleichstellungsgrundlagen an Fachhochschulen und Privatuniversitäten.   | X  |
| BMWFJ       | Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsaangebots  | Ausbau des institutionellen Betreuungsaangebots für Kinder bis zum Schuleintritt; stufenweise Anhebung der Jahresöffnungszeiten (von 30 bis 47 W.); Unterstützung der Tagesmütter- und Tagesväterangeboten.   | (berufstätige) Mütter von Kleinkindern bis zum Schuleintritt  | Vereinbarkeit, Gleichbehandlung im Berufsleben, Arbeitsmarkt | Legislative MN; Subventionen, Preise, Stipendien | 6.357 neue Betreuungsplätze und 51 neu ausgebildete Tagesmütter/-väter im Jahr 2011 (Statistik Austria; BMWFJ)   | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | GB |
|-------------|---|---|---|--|---|---|----|
| BMWVFJ      | Vereinbarung Art. 15a B-VG über die Einführung der halbtägig kostenlosen und verpflichtenden frühen Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen | Halbtägiger Besuch von Kindergärten und altersgemischten Betreuungseinrichtungen im Jahr vor Schuleintritt seit 2009/10 gratis angeboten  | Mütter von Kindern, die sich im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt befinden | Vereinbarkeit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt | Legislative MN; Subventionen, Preise, Stipendien        | Die Anzahl der betreuten Fünftägigen ist um 1,8 % gestiegen.<br>343 Ausnahmebewilligungen von der Kindergartenpflicht bewilligt.  |    |
| BMWVFJ      | Information und Weiterbildung zur Gewaltprävention  | Website <a href="http://www.gewaltinfo.at">www.gewaltinfo.at</a> (seit 12/2011); Datenbank mit Hilfseinrichtungen in Österreich;<br>"Leitfaden für Krankenhaus und medizinische Praxis: Gesundheitliche Versorgung gewaltbetroffener Frauen" (BMWVFJ, 2010) | alle Frauen   | Sexismus/Gewalt  | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit | <a href="http://www.gewaltinfo.at">www.gewaltinfo.at</a> : 62.137 Mal angezeigt (2012).<br>Die Themen des Monats werden über einen Newsletter an bisher 125 Abonnenten kommuniziert.<br>Der Leitfaden für Krankenhaus und Praxis wurde 2012 von den Vernetzungsträgerinnen der Plattform in der Kooperation mit dem medizinischen Bereich eingesetzt. |    |
| BMWVFJ      | Charta "Vereinbarkeit von Familie und Beruf"  | Öffentliches Bekenntnis zur Relevanz von familienfreundlichen Maßnahmen in Unternehmen und Organisationen; Umdenkprozess fördern und familienfreundliche MN zu implementieren und auszubauen.   | Berufstätige Frauen, Personalverantwortliche, Karenzväter                           | Vereinbarkeit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, gleichberechtigte Lebensformen    | Öffentlichkeitsarbeit                                   | Unterzeichnung der Vharta (21. 5. 2012). Eine Evaluierung ist drei Jahre ab Unterzeichnung der Charta vorgesehen.   |    |
| BMWVFJ      | Familienhärtausgleich   | Beseitigung/Milderung einer ereignisbezogenen, finanziellen Notsituation  | Vornehmlich Alleinerzieherinnen   | Benachteiligung, soziale Sicherheit  | sonstiges: finanzielle Unterstützung (Geldaushilfen)    | Zuwendungen für Familien in finanziellen Notsituation   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme                        | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis  | Art der Maßnahme   | Ergebnis   | GB |
|-------------|---|---|---|--|--|--|----|
| BMWFJ       | Audit "hochschuleundfamilie"              | Management-Instrument mit dem Ziel, eine familienbewusste Personal- und Studienpolitik nachhaltig umzusetzen: IST-Zustand der MN zu Vereinbarkeit von Familie, Beruf, Lehre und Studium; Entwicklung von Gesamtstrategie für die jeweilige Hochschule | berufstätige und studierende Frauen und Karenzväter, Frauen mit Betreuungspflichten (auch gegenüber älteren Menschen) | Vereinbarkeit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, gleichberechtigte Lebensformen | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien | Das Audit "hochschuleundfamilie" wurde 2010 als Pilotprojekt gestartet, an die Erfordernisse der Praxis angepasst und wird seit 2011 im Regelbetrieb umgesetzt.  |    |
| BMWFJ       | Kinderbetreuungsgeld                      | Seit 01/2010 - Pauschalleistung (vier Varianten); einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld   | Mütter und Väter mit höherem Einkommen, die sich nur für kurze Zeit aus dem Beruf zurückziehen wollen                 | Vereinbarkeit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, gleichberechtigte Lebensformen                      | Legislative MN   | KBG: hohe Akzeptanz; steigende Väterbeteiligung; unproblematischer Wiedereinstieg in den Beruf; Bildung, Kinderzahl, Einkommen und eigenes Geburtsland beeinflussen die Wahl der Bezugsvanante signifikant.  | X  |
| BMWFJ       | Plattform gegen die Gewalt in der Familie | Vernetzung der Frauenhäuser, Interventionsstellen, Beratungsstellen, Sozial- u. Jugendwohlfahrtsbehörden, Exekutive, Justiz - Schulungen und WeiterbildungsMN zur Gewaltprävention.   | MultiplikatorInnen, gewaltbetroffene Frauen   | Sexismus/Gewalt  | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit            | Veranstaltungen, Workshops und Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung im medizinischen. Einige Vernetzungsträgerinnen haben einen Anstieg an Beratungszahlen berichtet. Die quantitativen Darstellungen der Abschlussberichte der Vernetzungsträgerinnen in den neun Bundesländern können nicht zusammengerechnet werden, da sie nicht völlig idente Zielsetzungen/-gruppen hatten. |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe  | Themenkreis   | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|---|---|---|--|---|----|
| BMWFJ       | Koordinationsgremium zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung | Arbeitsgruppe: Koordination und Informationsaustausch im Bereich Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung von Mädchen und Burschen | Mädchen und junge Frauen bis 18 Jahren;<br>MultiplikatorInnen   | Sexismus/Gewalt   | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit            | Vier Sitzungen des Koordinationsgremiums (2011-12); Diskussion zu Themen um die sexuelle Ausbeutung von Mädchen und Burschen (z.B. Zugangspernen von sexualstrafrechtlich Inhalten auf Websites;<br>Prostitutionsgesetze)                   |    |
| BMWFJ       | Staatspreis 'Familienfreundlichster Betrieb'                         | Staatspreis 'Familienfreundlichster Betrieb' wurde 2010 erstmals verliehen  | berufstätige Frauen und Karenzväter   | Vereinbarkeit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, gleichberechtigte Lebensformen | Subventionen, Preise, Stipendien                                   | Der Staatspreis "Familienfreundlichster Betrieb" - 15.5.2012 in Wien verliehen. 5 Kategorien: Unternehmen mit (5-10 ; 11-50; ab 51) MitarbeiterInnen; Non-Profit Unternehmen/Institutionen; Öffentlich-rechtliche Unternehmen/Institutionen |    |
| BMWFJ       | Curriculum Ausbildungslehrgänge für Tagesmütter/-väter               | Bundesweit einheitliche Ausbildungsstandards u. Abschlusszertifikat; 300 Unterrichtseinheiten                                 | Mütter, speziell mit Kleinkindern, aber auch für ältere Kinder  | Vereinbarkeit, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt                                | Beratungs- und QualifizierungsMN                                   | Von 07/2011 bis 01/2013 wurde 9 Lehrgängen das Gütesiegel verliehen. Zertifizierte Lehrgänge werden in Kärnten, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol angeboten   |    |
| BMWFJ       | Audit "Berufundfamilie"  | Audit "Beruf und Familie" - 'check-up' der gesamten Unternehmenskultur  | berufstätige Frauen und Karenzväter, Frauen mit Betreuungspflichten (auch gegenüber älteren Menschen) | Vereinbarkeit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, gleichberechtigte Lebensformen | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien | Teilnahmevereinbarungen abgeschlossen (2011: 13; 2012: 39); Grundzertifikate nach Erst-Auditierung (2011: 11; 2012: 23) und Zertifikate verliehen (2011: 15; 2012: 17)  |    |
| BMWFJ       | Chai' - ein Sprach- und Informationskurs für Mütter                  | Erwerb bzw. Praxis der deutschen Sprache, Rahmen für interkulturellen Dialog und Networking                                   | Mütter  | Gleichberechtigte Lebensformen  | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien | Beteiligung von muslimischen Frauen am gesellschaftlichen Leben   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe   | Themenkreis  | Art der Maßnahme   | Ergebnis   | GB |
|-------------|--|--|--|--|--|--|----|
| BMWFJ       | Jobtalks 2.0   | Internet als Schlüsselqualifikation für Arbeitsmarkteffizienz  | Mädchen, Frauen, die in pädagogischen Settings mit Jugendlichen im Alter zw. 13 und 18 Jahren arbeiten   | sonstiges: außerschulische Bildung   | Beratungs- und QualifizierungsMN   | Fähigkeit zur Orientierung und Nutzung der Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungstechnologien  |    |
| BMWFJ       | Lehrgang: Führung und Management in der Kinder und Jugendarbeit  | Möglichkeit, in einem organisationsübergreifenden u. kontinuierlichen Lernprozess Managementkompetenz für Leitungsaufgaben in der Kinder/Jugendarbeit zu erwerben  | Frauen, die haupt- oder ehrenamtlich in Jugendorganisationen, Jugendzentren od. in der Jugendarbeit in anderen NPOs tätig sind   | Schulische und berufliche Bildung  | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien           | Lehrgang mit 5 Module: praxisnahe Inhalte wie MitarbeiterInnenführung, zielorientiertes Management und Finanzen, Organisationsentwicklung und Selbstmanagement.  |    |
| BMWFJ       | TOP- Tourismus-Förderung: Erhebung des Geschlechts der FörderungsnehmerInnen   | Erhebung seit 19.1.2011 und wird im Rahmen der im 1. Halbjahr 2013 durchzuführenden Evaluierung der Richtlinien ausgewertet werden.  | FörderungsnehmerInnen  | Gleichbehandlung im Arbeitsleben   |  | Ergebnisse werden nach erfolgter Evaluierung vorliegen und in die Neugestaltung der Tourismusförderungen ab 2014 einfließen  |    |
| BMWFJ       | Studie "Genderspezifische Basisdatenerhebung für die Energiewirtschaft"  | Erhebung geschlechtspezifischer Beschäftigungsdaten und der umgesetzten Maßnahmen zur Chancengleichheit zwischen Frauen und Männer in der Energiebranche   | Erwerbstätige Frauen in der Energiewirtschaft.   | Gleichbehandlung im Arbeitsleben   | Öffentlichkeitsarbeit  | Energiebranche: der Frauenanteil (18%); Anteil der Frauen in Teilzeit (32%); Frauenanteil in der ersten Führungsebene (7%); MN Vereinbarkeit von Beruf und Familie in nahezu allen untersuchten Unternehmen. |    |
| BMWFJ       | Bessere Nutzung des in Österreich vorhandenen Potenzials an Fachkräften, insbesondere durch Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung, Technologie und Innovation | gezielte MN zur Bewusstseinsbildung für Forschung und Innovation (z.B. Lange Nacht der Forschung) sowie für Frauen im Bereich FTI; Nutzung der Erkenntnisse aus den Programmen w-fORTE und Laura Bassi Centres bei der Weiterentwicklung von Förderprogrammen und Lernen von best-practice- Modellen bzgl. Vereinbarkeit von Beruf und Familie | Forscherinnen an universitären und außeruniversitären Instituten und Unternehmen, sowie Frauen, die ein Interesse an technischen und naturwissenschaftlichen Fächern aufbringen. | Vereinbarkeit, Gleichbehandlung im Arbeitsleben, schulische und berufliche Bildung, Wissenschaft, sonstiges: Forschung, Technologie und Innovation | Beratungs- und QualifizierungsMN, Forschungsförderung, Öffentlichkeitsarbeit | Genderkriterien bei FFG-Programmen; 2011: 11,1 % Frauen in leitenden Positionen bei Programmen die von der FFG im Auftrag des BMWFJ abwickelt werden (Ziel: 12%); Workshopreihe „Im Fokus: Karriere“         | X  |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)



## Anhang 3: Externe Maßnahmen der Ministerien 2011-2012

| Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe   | Themenkreis   | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | GB |
|-------------|--|--|--|---|---|---|----|
| BMWFJ       | Förderung von Frauen in Unternehmen, insb. Erhöhung des Frauenanteils in staatsnahen Betrieben (Management-, Vorstands- bzw. Aufsichtsratspositionen) und Stärkung von deren Führungskompetenz   | Quotenregelung in staatsnahen Betrieben (50 % und mehr Beteiligung des Bundes), Führungskräfteprogramm "Zukunft.Frauen", Etablierung der öffentl. zugänglichen Aufsichtsrätinnen-Datenbank   | Frauen in Management-, Vorstands- bzw. Aufsichtsratspositionen in Unternehmen, insb. in staatsnahen Betrieben  | Gleichbehandlung im Arbeitsleben, Arbeitsmarkt, öff. Dienst         | Beratungs- und QualifizierungsMN, sonstiges: Vorbildfunktion des Bundes/Selbstverpflichtung | Erhöhung der Frauenanteil an der Bundesquote der Aufsichtsratsgremien von Unternehmen an denen der Bund mit 50 % und mehr beteiligt ist und die im Bereich des BMWFJ liegen (Ziel: 25%) in 6 von 8 Unternehmen. | X  |
| BMWFJ       | Bundes-Jugendförderung: Schwerpunktförderung Beruforientierung   | Förderschwerpunkt Beruforientierung (§ 2 Abs 2 der Richtlinien zur Förderung der außerschulischen Jugendberufshilfe und Jugendberufshilfe gem. § 8 B-JFG für 2012-14). Die Angebote zu "Beruforientierung" geschlechtergerecht ausgerichtet. | insbesondere Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahren   | sonstiges: außerschulische Bildung                                  | Subventionen, Preise, Stipendien  | Nutznießerrinnen der Angebote der Jugendberufshilfe u. Ehrenamtsbereich - Ziel der gerechten Genderverteilung erreicht. Nachholbedarf an männlichen Mitarbeitern bei der hauptamtlichen Jugendleiterinnen.      | X  |
| BMWFJ       | Maßnahme gem. § 19 c Berufsausbildungsgesetz (Förderung der betrieblichen Ausbildung von Lehrlingen), Förderart gem. Punkt III.8 der Richtlinie idGF. "Gleichmäßiger Zugang v. jungen Frauen/Männern zu den verschiedenen Lehrberufen" | Aufhebung der geschlechtsspezifischen Segregation des Lehrstellenmarktes, z.B.: Öffentlichkeitsarbeit von Betrieben für Jugendliche und deren Eltern   | Lehrbetriebe, die Mädchen und junge Frauen als Lehrlinge ausbilden od. in ein Lehrverhältnis aufnehmen möchten | Soziale Sicherheit, schulische und berufliche Bildung, Arbeitsmarkt | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit                                     | Betriebliche MN zur Diversifizierung der Berufswahl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen; Unterstützung von Mädchen/jungen Frauen in technischen Berufen   |    |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013)

## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen (vor 2011; 2011-2012; ab 2013)

## Maßnahmen zur Gender Budgeting BVA 2013

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe   | Thema lt. Regierungsprogramm               | Art der Maßnahme  | Ergebnis  | Zeitraum                        |
|------------------|-------------|--|--|--|--|---|---|---------------------------------|
| 10.1             | BKA         | Frauenprojektförderung   | Förderwürdige MN:<br>u.a. Beratung für Frauen und Mädchen bei sozialen, psychischen, gesundheitlichen, rechtlichen und ökonomischen Problemen; beim beruflichen Ein-, auf- und Wiedereinstieg; begleitende frauenspezifische Bildung; Enttabuisierung der Thematik „Gewalt“.                                   | Rat und Hilfe suchende Frauen und Mädchen in Österreich, unabhängig von ihrer Herkunft<br>Berufsgruppenbezogene MultiplikatorInnen (Exekutive, Sozialberufe, Lehrberufe etc.);<br>sonst. MultiplikatorInnen (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft etc.) | Frauenpolitik                              | Beratungs- und QualifizierungsMN;<br>Subvention, Preise, Stipendien;<br>Öffentlichkeitsarbeit | Flächendeckende Ausbau in unterversorgten Regionen;<br>Ausweitung des Beratungsangebots in bestehenden Einrichtungen;<br>Qualitätsmerkmale für bestimmte Frauenberatungseinrichtungen; Anerkennung neuer Frauenservicestellen/<br>Außenstellen mit ganzheitlichem Beratungsangebot; innovative Frauenprojekte | vor 2011;<br>2011-2012;<br>2013 |
| 10.2             | BKA         | Weiterführung der Interventionsstellen gegen Gewalt in der Familie   | Interventionsstellen gegen Gewalt in der Familie sind anerkannte<br>Opferschutzeinrichtungen, die bei Verhängung eines Betretungsverbots nach dem Gewaltschutzgesetz betroffene Gewaltopfer, das sind zu ca. 88% Frauen, aktiv kontaktieren;<br>1 Stelle pro BL  | Von familiärer Gewalt betroffene Frauen  | Frauenpolitik; sonstiges: Opferschutz      | Preise, Subventionen, Stipendien,<br>sonstiges:<br>Einrichtung für Opferschutz                | Die Zahl der betreuten Klient/innen stieg im Berichtszeitraum von 14.983 im Jahr 2010 auf 15.533 im Jahr 2011, das entspricht einer Steigerung von 3,67% im Vergleich zum Jahr 2010. Die Zahlen aus 2012 liegen noch nicht vor.   | vor 2011;<br>2011-2012;<br>2013 |
| 10.3             | BKA         | Nationaler Aktionsplan<br>"Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt";<br>Kordinierung und Umsetzung | Der NAP: 4 strategische Ziele:<br>Diversifizierung von<br>Ausbildungswegen und<br>Berufswahl; Erhöhung der<br>Erwerbsbeteiligung und der<br>Vollzeitbeschäftigung von<br>Frauen; Erhöhung des Anteils<br>von Frauen in<br>Führungspositionen; Ver-<br>minderung der Lohnunterschiede<br>zw. Männern und Frauen | Frauen im Erwerbsalter, mit oder ohne Kinderbetreuungsbedarf, Beschäftigungslose<br>Frauen, Wiedereinsteigerinnen, an Bildung bzw. Weiterbildung interessierte Frauen  | Arbeit; Frauenpolitik;<br>Armutsbekämpfung | Legislative MN,<br>Öffentlichkeitsarbeit  | Zahlreiche Maßnahmen des NAP Gleichstellung wurden bereits umgesetzt oder gestartet.  | vor 2011;<br>2011-2012;<br>2013 |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).

## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe  | Thema lt. Reglerungsprogramm | Art der Maßnahme  | Ergebnis   | Zeitraum                        |
|------------------|-------------|--|--|---|------------------------------|---|--|---------------------------------|
| 10.4             | BKA         | FRAUENSERVICE (inkl. spezifisches Frauenservice für Migrantinnen)  | Migrantinnen, Informationsstelle   | alle  | Frauenpolitik                | Sonstiges:<br>Information zu allen frauenrelevanten Themenbereichen | Verbessertes Zugang zu allen frauenrelevanten Informationen  | vor 2011;<br>2011-2012;<br>2013 |
| 10.4             | BKA         | Unabhängige Untersuchung "Wie gut entsprechen Zeilungsinsereate dem Gleichbehandlungsgesetz", Februar 2012 | Überprüfung von 4376 Stellenausschreibungen und 5992 Wohnungsinsereate seitens der Gleichbehandlungs-anwaltschaft. Bei nicht gesetzeskonformen Inseraten hat die Gleichbehandlungs-anwaltschaft Informations-schreiben versendet bzw. im Bereich der Wohnungsinsereate sofort, im Bereich der Stelleninsereate in gravierenden Fällen Anzeigen bei den Bezirksverwaltungsbehörden eingebracht. | Frauen, die Zugang zu einer unselbständigen Beschäftigung suchen; wohnungssuchende Frauen | Frauenpolitik                | Öffentlichkeitsarbeit, sonstiges:<br>Unabhängige Untersuchung       | 511 Stelleninsereate entsprachen nicht dem Gebot der geschlechtsneutralen Stellenausschreibung. Geschlechtsspezifische Inserate für Wohnungen kommen dagegen eher selten vor und enthalten dann Formulierungen wie "vermiete an Ehepaar" oder "keine Kinder". In 47 Fällen wurden wegen gravierender Verstöße Anzeigen bei den Bezirksverwaltungsbehörden eingebracht. | 2011-2012;<br>2013              |
| 10.5             | BKA         | Gender-Controlling   | Besoldungsrechtliche Einstufung als Indikator für Führungsverantwortung  | Bundesbedienstete   | Frauenpolitik                | Öffentlichkeitsarbeit, sonstiges: Ministerrat                       | Darstellung der Entwicklung der Frauenanteile in den höchsten besoldungs-rechtlichen Stellungen und in Funktionen mit dem höchsten Einkommen wurde - Gendercontrolling (Stichtag: 31. Dez.)  | vor 2011;<br>2011-2012;<br>2013 |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).

## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe                            | Thema lt. Regierungsprogramm                              | Art der Maßnahme      | Ergebnis  | Zeitraum                        |
|------------------|-------------|---|---|---------------------------------------|---|-----------------------|---|---------------------------------|
| 10.6             | BKA         | Dienstrechtsnovelle:<br>a) Dienstrechts-Novelle 2011;<br>b) Änderung des Bundesgleichbehandlungsgesetz BGG   Nr. 6/2011;<br>c) Budgetbegleitgesetz 2011 | a) Informationspflicht an die Bundeskanzlerin, in wie vielen Fällen zu welchen Arten der Verletzung des Gleichbehandlungsgebotes die Bediensteten ihre Ansprüche geltend machen und ob Schadenersatz zuerkannt wurde.<br>b) Jährliche Verpflichtung des Bundes eine Einkommensanalyse zu erstellen; Erhöhung des Mindestschadenersatz gemäß Bundesgleichbehandlungsgesetz bei (sexueller) Diskriminierung.<br>c) Frühkarenz für Väter ("Papamonat") | junge Väter und Frauen im öff. Dienst | Arbeit; Familienpolitik;<br>sonstiges:<br>Diskriminierung | Legislativ/MN         | a) Setzung von Impulsen der Dienstgebervertreter zwecks Einhaltung des Gleichbehandlungsgebotes,<br>b) EK-Analysen (Zeitreihen); Basis für gezielte MN, Mindestschadenersatz; reduktion der Fälle (sexuelle) Diskriminierung<br>c) Alle jungen Väter im öff. Dienst nehmen die Karenz in Anspruch, Veränderung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Vätern. | 2011-2012;<br>2013              |
| 11.1             | BMI         | Gewährleistung von Informations- und Präventionsveranstaltungen mit Fokus auf Gewalt in der Familie und Sicherheit der Frauen                           | Risikogruppen, nämlich Seniorinnen und Frauen durch Präventionsveranstaltungen vor Gewalt zu schützen. Basierend auf der Analyse von Kriminalitätsphänomenen werden die Inhalte der Gewaltprävention erarbeitet.  | Alle Frauen in Österreich             | Innere Sicherheit   | Öffentlichkeitsarbeit | Anzahl der durchgeführten Präventionsveranstaltungen mit Fokus Gewalt gegen Frauen  | vor 2011;<br>2011-2012;<br>2013 |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).



## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe  | Thema lt. Regierungsprogramm | Art der Maßnahme        | Ergebnis                            | Zeitraum                        |
|------------------|-------------|--|--|-------------|------------------------------|-------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|
| 11.2             | BMI         | Effektive und zielgruppenorientierte Maßnahmen der Gewaltprävention werden mit Fokus „Gewalt gegen Frauen“ umgesetzt   | Ziel: Verringerung der Gefährdung (potentieller) Opfer häuslicher Gewalt im Rahmen des gesetzlich eingeräumten Handlungsspielraums; Überprüfung der Einhaltung eines Betretungsverbotbes min. einmal während der ersten drei Tage seiner Geltung durch Organe des öff. Sicherheitsdienstes durch Nachschau in der Wohnung , ob sich der Weggewiesene dort aufhält. | Alle Frauen | Innere Sicherheit            | Sonstiges: Gewaltschutz | IST 2011: 10,5%<br>ZIEL 2013: ≤ 10% | vor 2011;<br>2011-2012;<br>2013 |
| 12.1             | BMeiA       | Förderung von Institutionen und Projekten zur Umsetzung europä. außen-, wirtschafts- und sicherheitspolitischer Interessen   | MN für Ausland   |             |                              |                         |                                     |                                 |
| 12.2             | BMeiA       | Ausbau von Gender Expertise bei Führungskräften und Mitarbeiterinnen im Programmbereich sowie in den Kooperationsbüros der österr. Entwicklungszusammenarbeit und systematische Verankerung der Dimension Gleichstellung in strategischen Dokumenten und Projekten und Programmen der OEZA | MN für Ausland   |             |                              |                         |                                     |                                 |
| 12.3             | BMeiA       | Förderung von Projekten für Frauen, Kinder und Menschen mit Behinderungen durch die OEZA   | MN für Ausland   |             |                              |                         |                                     |                                 |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).



## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe   | Thema lt. Regierungsprogramm  | Art der Maßnahme  | Ergebnis   | Zeitraum        |
|------------------|-------------|---|---|--|---|---|--|-----------------|
| 13.1             | BMJ         | Schaffung von Haftplätzen für Frauen in Landesgerichtlichen Gefängnishäusern einschließlich von Geschäftigungsmöglichkeiten und Mutter-Kind-Haftplätzen | Berücksichtigung der Reintegration und Rückfallsprävention sowie der Lebenssituation weiblicher Insassen im Straf- und Maßnahmenvollzug   | Insassen von Justizanstalten                                   | Justiz  | sonstiges: organisatorische und bauliche MN             | Anzahl der Abteilungen für weibliche Insassen in Hafteinrichtungen der mit Strafsachen befassten Landesgerichte; Ziel: 2013: 14 von 16; Einrichtung der Haftplätze für weibliche Insassen im LG Korneuburg: Ziel 2013: 15; im LG Eisenstadt: Ziel 2013: 15 | 2013            |
| 14.1             | BMLVS       | Explizite Integration von GEM in die Einsatzvorbereitung des Österreichischen Bundesheeres  | Lehrveranstaltung: Bewusstseinsbildung bzgl. unterschiedlicher Sicherheitsbedürfnisse und -anliegen und geschlechtergerechten Aufgabengabenerfüllung von Frauen und Männern in bewaffneten Konflikten laut der Ziele des NAP zur Umsetzung der UNSCR 1325 | Alle Personen des Ressorts im Rahmen der Einsatzvorbereitungen | Wirtschaft und Außenwirtschaft; Arbeit; Infrastruktur und Verkehr; Land und Forstwirtschaft; ländlicher Raum; Sicherheitspolitik; Landesverteidigung; Familienpolitik; Frauenpolitik; Gesundheit; Bildung; Wissenschaft; Außenpolitik | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit | Die Auswertung der bisherigen Feedbackbögen zeigt, dass der Begriff „Gender Mainstreaming“ durch diese Lehrveranstaltung nähergebracht werden konnte, ebenso wie die Ziele der UN-Resolution 1325.   | 2011-2012; 2013 |
| 14.2             | BMLVS       | Förderprogramm "Frauen in Führungspositionen"   | Konkrete Personalentwicklungsmaßnahmen mit Priorität zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen  | Förderung von Frauen mit Führungspotenzial                     | Arbeitsplätze und Standortpolitik; Inneres, Justiz und Landesverteidigung; Frauenpolitik; Familienpolitik; Armutsbekämpfung; Gesundheit; Bildung  | Öffentlichkeitsarbeit                                   |  | 2013            |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).

## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe   | Thema lt. Reglerungsprogramm | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | Zeitraum                  |
|------------------|-------------|---|--|--|------------------------------|--|---|---------------------------|
| 14.3             | BMLVS       | Sportgremienbesetzung   | Ziel: Erreichung von ausgewogener Besetzung von Frauen und Männern in Sportgremien; Bewusstseinsbildung (Veranstaltungen); SchulungMN  | Frauen in den Sportorganisationen, Genderbeauftragte der Sportorganisationen   | Sport                        | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit            | Analyse in Folgestudie  | 2011-2012; 2013           |
| 14.3             | BMLVS       | Förderung im Sinne von GM/Frauensportförderung im Bereich Spitzen-, Leistungs- und Nachwuchssport | Entgegenwirken dem starken Defizit der Frauen im Sport. Spezielle Förderung von SportlerInnen erfolgt in Form von athletinnenspezifischen Projekten einzelner Bundesfachverbände. Förderung der SportlerInnen durch Spitzensportförderprogramm des Bundes - TEAM ROTWEISS-ROT (TRWR) | Leistungs- und NachwuchssportlerInnen, die auf dem Weg zur internationalen Spitze sind und die Kriterien von TRWR noch nicht erreichen | Sport                        | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien | Durch geförderten Projekte wurden Athletinnen in das Spitzensportförderprogramm TRWR übergeführt; Steigerung der TeilnehmerInnen bei internationalen Sport-Großveranstaltungen Vorbildwirkung der TOP-Athletinnen in bis dato Männer dominierten Sportarten | vor 2011; 2011-2012; 2013 |
| 14.3             | BMLVS       | Frauen, Sport und Medien  | Daten Erhebung: zunächst wurden Online Medien und Printmedien im Hinblick auf die Verteilung von SportlerInnen Berichte und Präsentation in Medien; SensibilisierungsMN (Tagung)   | Genderbeauftragte der Sportorganisationen, Sportlerinnen und weibliche Sportmedienbenachteiligter.                                     | Sport                        | Öffentlichkeitsarbeit  | On-line Medien: 6% aller Artikeln waren Frauen gewidmet und 94% Männern. Printmedien: 826 Berichten erschienen 731 zu männlichen Themen und 95 zu weiblichen. Folgestudie - Veränderungen zu dokumentieren  | 2011-2012; 2013           |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).

## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt  | Zielgruppe  | Thema lt. Regierungsprogramm     | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | Zeitraum                  |
|------------------|-------------|--|---|---|----------------------------------|--|---|---------------------------|
| 15.1             | BMF         | Ausweitung der Nutzung flexibler Arbeits(zeit)modelle (BMF-internes Ziel, Gender-Wirkungsziel der UG 15) | Ausweitung der Nutzung flexibler Arbeits(zeit)modelle: Erweiterung des Kreises der Nutzerinnen für mobile Arbeitsgeräte (IT-Ausstattung); Sensibilisierung der Führungskräfte auf die Möglichkeiten zu Teleworking.   | MitarbeiterInnen des Finanzressorts   | Arbeit; Familienpolitik; Bildung | Beratungs- und QualifizierungsMN, sonstiges: Förderung des Gendergedankens | Maßnahmen zur Erhöhung der Teleworkingquote werden durch die Führungskräfte aller Ebenen des Finanzressorts unterstützt.  | vor 2011; 2011-2012; 2013 |
| 15.2             | BMF         | Reduktion des Gendergaps in der Weiterbildung (BMF-internes Ziel, Gender-Wirkungsziel der UG 15)         | Reduktion unterschiedlicher Beteiligung von Frauen und Männern bei FortbildungenMN; Sensibilisierung der Führungskräfte für Gleichstellung; vermehrte geschlechtergerechte FortbildungenMN; Motivation von Frauen zur Bewerbung als Führungskraft, Ermöglichung von Führung in Teilzeit | MitarbeiterInnen des Finanzressorts   | Arbeit; Frauenpolitik; Bildung   | Beratungs- und QualifizierungsMN   | Analyse des Bildungsverhaltens der MitarbeiterInnen; Bereitstellung adäquater Bildungsmaßnahmen; Bevorzugt sind MN in den eigenen Dienststellen.  | 2011-2012; 2013           |
| 20.1<br>22.1     | BMASK       | FIT - Frauen in Handwerk und Technik   | Teilnahme an nicht tradition. Ausbildungen; zertifizierte Ausbildungen im technischen handwerklichen Bereich  | Frauen und Mädchen  | Arbeit                           | Beratungs- und QualifizierungsMN   | 5.039 Frauen (2011) und 4.934 (2012) absolvierten ein technisch handwerkliches Orientierungsangebot/eine technische Basisqualifizierung. 1.110 Frauen (2011) und 1.165 (2012) absolvierten eine handwerklich-technischer Ausbildung/ eine Ausbildung mit mind. Lehraabschluss in nichttraditionellen Berufen. | vor 2011; 2011-2012; 2013 |
| 20.2             | BMASK       | Wiedereinstieg mit Zukunft   | Unterstützung der Planung des Wiedereinstiegs durch Information, Beratung und Betreuung; Informationsveranstaltungen und persönliche Betreuung von beauftragten BeraterInnen in den AMS Geschäftsstellen  | Frauen, die nach einer familienbedingten Berufsunterbrechung in das Erwerbsleben zurückkehren möchten | Arbeit                           | Beratungs- und QualifizierungsMN   | 34.026 (2011) und 37.238 (2012) WiedereinsteigerInnen mit Beschäftigungs-/Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen unterstützt.   | vor 2011; 2011-2012; 2013 |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).

## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe   | Thema lt. Regierungsprogramm            | Art der Maßnahme                 | Ergebnis  | Zeitraum                  |
|------------------|-------------|--|--|--|---|----------------------------------|---|---------------------------|
| 20.3             | BMASK       | Frauenberatungsstellen   | Frauenberatung (Unterstützung und Ergänzung der Beratungsangebote des AMS): beruflichen Orientierung, Beratung bei Fragen der Kinderbetreuung und bei familiären, rechtlichen und psychologischen Problemstellungen  | Arbeitsuchende Frauen u. Mädchen, die Probleme bei der Arbeitsmarktintegration haben (gering ausgebildete, Langzeitarbeitslose, Wiedereinsteigerinnen) | Arbeit                                  | Beratungs- und QualifizierungsMN | 2011 wurden 54 Frauenberatungsstellen mit 8,55 Mio € gefördert. 2012 wurden für die Förderung von 55 Frauenberatungsstellen 9,07 Mio Euro ausgegeben. | vor 2011; 2011-2012; 2013 |
| 21.1             | BMASK       | Umsetzung Gender Mainstreaming und Einführung Gender Budgeting in den Integrativen Betrieben   | Die Gestaltung der konkreten Umsetzung von GM und der damit verbundenen MN in den einzelnen integrativen Betrieben soll individuell angepasst werden. Bei der <b>Umsetzung der MN</b> sind die unterschiedlichen Bedingungen, Situationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern systematisch zu berücksichtigen | Frauen mit und ohne Behinderung in integrativen Betrieben.   | Arbeit; Menschen mit Behinderungen      |                                  | derzeit intensive Einführungsphase mit Workshops etc.   | 2011-2012; 2013           |
| 23.1             | BMF         | Vollzug des Pensionsgesetzes (Rechtsmittelinstanz für Berufungen gegen Bescheide des BVA-Pensionservice) unter besonderer Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern | Das BMF - Oberbehörde in Pensionsangelegenheiten der Bundesbeamten, ihrer Hinterbliebenen und Angehörigen. Die Bescheide des BMF werden fristgerecht erlassen und verfügen. insb.auch unter Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern, auch über eine hohe rechtliche Haltbarkeit.              | Beamten und Hinterbliebenen  | sonstiges: Beitrag zur Rechtssicherheit | Legislative MN                   |   | 2011-2012; 2013           |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).

## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe  | Thema lt. Regierungsprogramm           | Art der Maßnahme   | Ergebnis   | Zeitraum                        |
|------------------|-------------|---|---|---|--|--|--|---------------------------------|
| 24.1             | BMG         | Gendergerechte Erhebung und Analyse von Routedaten der Krankenversorgung im Bereich des akuten Herzinfarkts ICD 10: I21.4 | 1) Erhebung von Daten beim akuten Herzinfarkt bei Frauen zu rechtzeitigen Behandlung, der adäquaten gendergerechten Versorgung und medikamentösen Behandlung, die gendergerechte Aus- und Weiterbildung von fachlichen Gesundheitsberufen, des Istzustands; 2) Gendervergleichsanalyse; 3) Ergebnisqualitätsmonitoring. | Frauen, die einen akuten Herzinfarkt erleiden   | Gesundheit                             | sonstiges:<br>Gendergerechte Analyse und Erhebung von Krankenhausdaten | Analyse, Datensicherung, Auflistung der Mängel, ableitende MN;<br>Evaluierung/Monitoring: Ergebnisqualitätsmonitoring - bundesweit einheitliche Messung in den Krankenanstalten                              | 2011-2012;<br>2013              |
| 25.1             | BMWFJ       | Kinderbetreuungsgeld  | Seit 01/2010 - Pauschalleistung (vier Varianten): einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld   | Mütter und Väter mit höherem Einkommen, die sich nur für kurze Zeit aus dem Beruf zurückziehen wollen | Arbeit; Familienpolitik; Frauenpolitik | Legislative MN   | KBG: hohe Akzeptanz; steigende Väterbeteiligung; unproblematischer Wiedereinstieg in den Beruf, Bildung, Kinderzahl, Einkommen und eigenes Geburtsland beeinflussen die Wahl der Bezugsvariante signifikant. | vor 2011;<br>2011-2012;<br>2013 |
| 25.2             | BMWFJ       | Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsangebots                            | Ausbau des institutionellen Betreuungsangebots für Kinder bis zum Schuleintritt; stufenweise Anhebung der Jahressöffnungszeiten (von 30 bis 47 W.); Unterstützung der Tagesmütter- und Tagesväterangeboten.   | (berufstätige) Mütter von Kleinkindern bis zum Schuleintritt  | Arbeit; Familienpolitik; Frauenpolitik | Legislative MN; Subventionen, Preise, Stipendien                       | 6.357 neue Betreuungsplätze und 51 neu ausgebildete Tagesmütter/-väter im Jahr 2011 (Statistik Austria; BMWFJ)   | vor 2011;<br>2011-2012;<br>2013 |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).



## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe  | Thema lt. Regierungsprogramm   | Art der Maßnahme   | Ergebnis  | Zeitraum                  |
|------------------|-------------|--|--|---|--|--|---|---------------------------|
| 30.1             | BMUKK       | Ausbau von Qualifizierungsmaßnahmen i.H. auf Gender- und Diversitätskompetenz in der Lehreinnebildung und bei Führungskräften  | Professionalisierung zentraler AkteurInnen im Bildungssystem (Bereich Schule) durch erhöhte Reflexion und Kompetenzaufbau im Umgang mit Gender und Diversität (z.B. Vernetzung GM-Beauftragten an Päd. Hochschulen; Weiterqualifizierung; Trainingsprojekt "reflect")                              | AkteurInnen im Bildungssystem   | Bildung  | Beratungs- und QualifizierungsMN, Forschungsförderung                | Breitere Verortung der Geschlechterthematik im gesamten Gleichstellungs- und Chancengleichheitsdiskurs                                  | vor 2011; 2011-2012; 2013 |
| 30.2             | BMUKK       | Gender Mainstreaming im Gesamtressort inkl. Gender Budgeting   | Gender-Budgeting-Pilotprojekte: Gleichstellungsziele und Indikatoren auf diversen Budgetebenen Gender- und Diversitätskompetenz (LehrerInnenbildung; Führungskräfte; Musikförderung); Gleichstellungsperspektive in der Qualitätsmanagementsysteme   | SchülerInnen, Führungskräfte und MultiplikatorInnen im Schul- und Erwachsenenbildungsbereich, KünstlerInnen | Bildung; Kunst und Kultur  | Beratungs- und QualifizierungsMN; Subventionen, Preise, Stipendien   | MN zur Implementierung der Gleichstellungsperspektive in die wirkungsorientierte Steuerung auf Ebene der Ziel- und Maßnahmenfestsetzung | vor 2011; 2011-2012; 2013 |
| 31.1             | BMWF        | Entwicklung der Wirkungsziele Implementierung der Gleichstellung in die wirkungsorientierte Budgetierung (Gleichstellungsziel) | Im Bereich von Wissenschaft und Forschung sind ausgeglichene Geschlechterverhältnisse wichtig, so auch bei der Besetzung von Führungspositionen, Entscheidungs- und Beratungsgremien (2011 in VZÄ: 20,6% Professorinnen, 21,3% Dozentinnen, 39% wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen). | Führungskräfte, wissenschaftliche und administrative Funktionen, wiss. Nachwuchs                            | Forschung, Technologies, Innovation; Gesellschaft, Frauen, Familie, Chancenpolitik; Wissenschaft | sonstiges; Strukturmaßnahme (Implementierung von GM in Kernprozesse) |   | 2011-2012; 2013           |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).

## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe  | Thema lt. Regierungsprogramm | Art der Maßnahme                              | Ergebnis   | Zeitraum        |
|------------------|-------------|--|--|---|------------------------------|---|--|-----------------|
| 31.2             | BMWF        | Gleichstellungsziele in Leistungsvereinbarung 2013-2015 Universitäten und BMWF   | Strategische Gleichstellungsziele des BMWF für die Leistungsvereinbarung 2013-15 mit den Universitäten: (1) <b>Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen und Gremien auf 40% sowie beim wissenschaftlichen Nachwuchs;</b> (2) Schließung der Einkommenslücke zw. Frauen und Männern. Die Universität wählt operative Ziele und entwickelt MN. | Frauen in allen Ausbildungs- und Personal Kategorien, in denen sie unterrepräsentiert sind  | Wissenschaft                 | sonstiges: Weiterentwicklung von Instrumenten | Bereiche der frauenfördernden <b>Ziele der 22 Unis: Professuren (10 Unis); Nachwuchsförderung (8 Unis); genderspezifische Lehre und Forschung (1 Uni);</b> Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Betreuungsaufgaben (1 Uni); <b>Studium/Ausbildung (1 Uni); Aus- und Weiterbildung (4 Unis); Gender Budgeting (2 Unis); Infrastruktur (1 Uni).</b> | 2013            |
| 31.3             | BMWF        | Trainingsmaßnahme für Gremienmitglieder und Vorsitzende von Gremien an Universitäten   | Klärung von Rolle und Aufgaben und der produktive Umgang mit der machstrategischen Dimension in der Gremienarbeit; Förderung fairer und qualitätsorientierter Entscheidungsprozesse und deren Professionalisierung.  | Gremienmitglieder sowie Vorsitzende von Gremien (Berufungskommission, Habilitationskommission, Curriculaarkommission) TN (Universitätspersonal, Studierende)          | Wissenschaft                 | Beratungs- und QualifizierungsMN              | Maßnahme läuft noch. Insgesamt werden 60 Trainingsplätze für Einzelcoachings zur Verfügung gestellt. Pro Universitätsstandort wird zudem ein "Stammisch" zur Vernetzung der Teilnehmer/innen organisiert.  | 2011-2012; 2013 |
| 31.4             | BMWF        | Gleichstellung und Frauenförderung an Fachhochschulen, Privatuniversitäten und der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria | Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung an Fachhochschulen und Privatuniversitäten. Geschlechtergerechte Zusammensetzung der Organe durch eine Quotenregelung (mind. 45% Frauen) für die Angestellte der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria.  | Beschäftigte und Lehrende an Fachhochschulen und Privatuniversitäten; MitarbeiterInnen, Organmitglieder der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria | Wissenschaft                 | Legislative MN                                | Verbesserung der rechtlichen Gleichstellungsgrundlagen an Fachhochschulen und Privatuniversitäten.   | 2011-2012; 2013 |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).

## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr.     | Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt  | Zielgruppe   | Thema lt. Regierungsprogramm                      | Art der Maßnahme   | Ergebnis   | Zeitraum                  |
|----------------------|-------------|---|---|--|---|--|--|---------------------------|
| 31.5                 | BMWF        | ÖAW-BMWF Leistungsvereinbarung; Verankerung von Gender Mainstreaming, Chancengleichheit und Frauenförderung als Leistungsbereich in der Leistungsvereinbarung 2012-14 | Entwicklung von Gleichstellungszielen, Instrumenten und Maßnahmen zur Erhöhung des <b>Frauenanteils</b> der ÖAW in den <b>Bereichen</b> und Gremien, in denen sie unterrepräsentiert sind.  | (Weibliche) Bedienstete und (weibliche) Führungskräfte der ÖAW   | Wissenschaft                                      | sonstiges: Organisationsentwicklung  | Ergebnisse werden erst 2014 vorliegen, folgende sind jedoch zu erwarten - 2014: einen auf institutionelle Erfordernisse abgestimmten Frauenförderplan; Evidence based Policy an der ÖAW; verstärkte Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung bzgl. Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts. | 2011-2012; 2013           |
| 33.1<br>33.2<br>33.3 | BMWFJ       | Bessere Nutzung des in Österreich vorhandenen Potenzials an Fachkräften, insbesondere durch Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung, Technologie und Innovation  | gezielte <b>MN</b> zur Bewusstseinsbildung für Forschung und Innovation (z.B. Lange Nacht der Forschung) sowie für Frauen im Bereich FTI; Nutzung der Erkenntnisse aus den Programmen <b>w-FORTE</b> und <b>Laura Bassi Centres</b> bei der Weiterentwicklung von Förderprogrammen und Lernen von best-practice- Modellen bzgl. Vereinbarkeit von Beruf und Familie | Forscherinnen an universitären und außeruniversitären Instituten und Unternehmen, sowie Frauen, die ein Interesse an technischen und naturwissenschaftlichen Fächern aufbringen. | Forschung, Technologie, Innovation                | Beratungs- und QualifizierungsMN, Forschungsförderung, Öffentlichkeitsarbeit | Genderkriterien bei FFG-Programmen; 2011: 11,1 % Frauen in leitenden Positionen bei Programmen die von der FFG im Auftrag des BMWFJ abwickelt werden (Ziel: 12%); <b>Workshopreihe „Im Fokus: Karriere“</b>  | vor 2011; 2011-2012; 2013 |
| 34.1                 | BMVIT       | FEMtech Experteindatenbank und Expertein des Monats   | Erfolgreiche Frauen im Forschungs- und Technologiebereich in der Öffentlichkeit sichtbar machen. FEMtech Expertinnen sind <b>Role Models</b> .  | Frauen, die in Naturwissenschaft- und Technik tätig sind; Frauen, die in weiteren <b>Fachgebieten tätig sind</b> ; Schülernnen und Studentinnen                                  | Forschung, Technologie, Innovation; Frauenpolitik | Öffentlichkeitsarbeit  | über 1.500 Expertinnen in der Datenbank, 84 FEMtech Expertinnen des Monats wurden in den Medien präsentiert, im 06/2013 wird die 100. FEMtech Expertein des Monats präsentiert. <b>Bisher gibt es 19 Image Videos.</b>   | vor 2011; 2011-2012; 2013 |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).

## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr.     | Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe  | Thema lt. Regierungsprogramm                                | Art der Maßnahme  | Ergebnis   | Zeitraum                  |
|----------------------|-------------|---|--|---|---|---|--|---------------------------|
| 34.1                 | BMVIT       | FEMtech Karriere  | Erhöhung des Frauenanteils und der Karrierechancen von Frauen in der angewandten Forschung; flexible Arbeitszeitmodelle, Coaching  | Forschungs- und technologieintensive Unternehmen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich | Forschung, Technologie, Innovation; Frauenpolitik           | Beratungs- und QualifizierungsMN  | Unternehmen werden von (Nachwuchs)WissenschaftlerInnen als attraktive Arbeitgeber wahrgenommen gewinnen durch die gezielten MN zur Chancengleichheit mehr ForscherInnen und ExpertInnen                          | vor 2011; 2011-2012; 2013 |
| 34.1                 | BMVIT       | FEMtech Praktika für Studentinnen   | NachwuchswissenschaftlerInnen für Karrieren in der angewandten Forschung im naturwissenschaftl. und FTI-Bereich gewinnen und der Anteil an ForscherInnen und TechnikerInnen in Betrieben erhöhen | Unternehmen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und in weiterer Folge StudentInnen.   | Forschung, Technologie, Innovation; Frauenpolitik           | Beratungs- und QualifizierungsMN  | Motivation v. Frauen sich für einen naturwissenschaftlich-technischen Beruf zu entscheiden, der Anteil an NachwuchswissenschaftlerInnen u. -TechnikerInnen in der angewandten F&E wird erhöht.                   | 2011-2012; 2013           |
| 34.1                 | BMVIT       | FEMtech Forschungsprojekte  | zukunftsrelevante Forschungsfelder und Produkte mit konkreter Gender-Dimension initiieren  | Unternehmen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Universitäten, Fachhochschulen  | Forschung, Technologie, Innovation; Frauenpolitik           | Forschungsförderung   | Marktpotenziale durch gendergerechte Forschung besser ausgeschöpft, Fehlentwicklungen bei der Technologie-/Produktentwicklung vermieden  | vor 2011; 2011-2012; 2013 |
| 40.1<br>40.2<br>40.3 | BMWFJ       | Förderung von Frauen in Unternehmen, insb. Erhöhung des Frauenanteils in staatsnahen Betrieben (Management-, Vorstands-, bzw. Aufsichtsratspositionen) und Stärkung von deren Führungskompetenz | Quotenregelung in staatsnahen Betrieben (50 % und mehr Beteiligung des Bundes), Führungsräteprogramm "Zukunft.Frauen", Etablierung der öffentl. zugänglichen Aufsichtsrätinnen-Datenbank         | Frauen in Management-, Vorstands- bzw. Aufsichtsratspositionen in Unternehmen, insb. in staatsnahen Betrieben                             | Wirtschaft und Außenwirtschaft; Frauenpolitik; Wissenschaft | Beratungs- und QualifizierungsMN, sonstiges; Vorbildfunktion des Bundes/Selbstverpflichtung | Erhöhung der Frauenanteile an der Bundesquote der Aufsichtsratsgremien von Unternehmen an denen der Bund mit 50 % und mehr beteiligt ist und die im Bereich des BMWFJ liegen (Ziel: 25%) in 6 von 8 Unternehmen. | vor 2011; 2011-2012; 2013 |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).



## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme  | Inhalt   | Zielgruppe | Thema lt. Regierungsprogramm   | Art der Maßnahme  | Ergebnis   | Zeitraum        |
|------------------|-------------|---|--|------------|--|-------------------|--|-----------------|
| 41.1             | BMVIT       | Durchführung einer genderbasierten Mobilitätsaufnahme   | Genderbasierte Mobilitätsaufnahme - holistische Erfassung des Mobilitätsverhaltens (Wege mit Informationen zum Zweck, Quelle, Ziel, Verkehrsmittel, Entfernung, etc. und soziodemographischen Daten der Befragten); genderrelevante Ergebnisse. Spezifische Gendermodule zur vertiefenden Untersuchung.  | alle       | Infrastruktur und Verkehr  |                   | Schaffung von validen Datengrundlagen für Planungs- und Entscheidungsgrundlagen bzw. zur Ableitung von Handlungsempfehlungen für politische EntscheidungsträgerInnen.  | 2011-2012; 2013 |
| 41.1             | BMVIT       | Entwicklung von Straßenverkehrssicherheitszielen unter Berücksichtigung von Genderaspekten                        | Grobanalyse zur Abschätzung der noch erforderlichen Datenbasis zur Entwicklung von Straßenverkehrssicherheitszielen unter besonderer Berücksichtigung von Genderaspekten; Kennzahlen um Genderaspekte noch besser zu berücksichtigen.  | > 6 Jahre  | Infrastruktur und Verkehr  | sonstiges: Studie | <b>Bedarf an noch Tiefenanalysen und noch solider Datengrundlagen für eine geschlechterspezifische und aussagekräftige Auswertung von Verkehrsunfallstatistiken.</b>   | 2011-2012; 2013 |
| 41.1             | BMVIT       | Reflexionen zum Ist-Stand in der Mobilitätsforschung und Ausblick zur Zukunftsmobilität aus der Genderperspektive | Analysepapier mit Reflexionen zum Ist-Stand in der Mobilitätsforschung und zur Zukunftsmobilität aus der Genderperspektive. Basierend auf den Erkenntnissen des Mobilitätsverhaltens der Geschlechter sollen Mobilitätstrends, Mobilitätsbedarf, Steuerungsmechanismen auch unter Berücksichtigung nachhaltiger Mobilitätsalternativen und neuer Technologien abgeleitet werden. | alle       | Forschung, Technologie, Innovation; Infrastruktur und Verkehr; Frauenpolitik |                   | Die Ergebnisse des Analysepapiers dienen als Grundlage zur Identifizierung weiterer zu vertiefender Untersuchungsfelder und zur Schaffung zusätzlicher valider Daten, die in künftige Planungs- und Entscheidungsgrundlagen Eingang finden sollen. | 2011-2012; 2013 |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).



## Anhang 4 Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe                | Thema lt. Regierungsprogramm              | Art der Maßnahme  | Ergebnis | Zeitraum |
|------------------|-------------|--|--|---------------------------|---|---|----------|----------|
| 42.1             | BMLFUW      | Umsetzung des in der Studie „Evaluierung des Programms Ländliche Entwicklung 2007-2013 für den Bereich Chancengleichheit für Frauen und Jugendliche“ aufgezogenen Handlungsbedarfs (http://www.lebensministerium.at/land/laendl_entwicklung/evaluation/le_studien/chancen.html)                | Einarbeitung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe Chancengleichheit in die Erstellung des Programmes für die Ländliche Entwicklung LE 2014-2020. Die Ergebnisse und Umsetzungsmöglichkeiten werden bis 31. 12.2013 im Programmstellungsprozess LE 2014-2020 diskutiert und fließen in die Programmstrategie ein. | Frauen im ländlichen Raum | Land und Forstwirtschaft, ländlicher Raum | Beratungs- und QualifizierungsMN, Öffentlichkeitsarbeit |          | 2013     |
| 43.1             | BMLFUW      | Umsetzung der Wachstum-im-Wandel-Initiative (inklusive Gender-Aspekt), insbesondere werden als Ergebnis der Wachstum-im-Wandel-Konferenz im Oktober 2012 Maßnahmen zur Lebensqualität konkretisiert (http://www.lebensministerium.at/umwelt/nachhaltigkeit/green_economy/wachstum_wandel.html) | Erarbeitung eines Indikatorensets zur Lebensqualität unter Berücksichtigung der Umweltdimension und des Genderaspekts. Entwurf für ein Indikatorenset liegt bis Oktober 2013 vor.  | Alle Frauen und Männer    | Sonstiges: Umwelt                         | sonstiges: Umweltinitiative                             |          | 2013     |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).

## Anhang 4: Gender Budgeting Maßnahmen

| GB-Landkarte Nr. | Ministerium | Titel der Maßnahme   | Inhalt   | Zielgruppe   | Thema lt. Regierungsprogramm                             | Art der Maßnahme | Ergebnis  | Zeitraum                  |
|------------------|-------------|--|--|--|--|------------------|---|---------------------------|
| 44.1             | BMF         | Vollzug der zur Verbesserung des Kinderbetreuungsangebots in den Ländern im Rahmen der 15a Vereinbarungen über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsangebots vorgesehenen Zweckzuschüsse nach Vorgaben der Vereinbarungen gemäß Art. 15a B-VG | Verbesserung des Kinderbetreuungsangebots in den Ländern (15a Vereinbarungen). Die fristgerechte und vollumfängliche Auszahlung der Beträge des Bundes an die Länder und Gemeinden zur teilweisen Abdeckung dieses Mehraufwandes ist für die Umsetzung dieser Vereinbarungen von hoher Bedeutung | alle Frauen, (berufstätige) Mütter von Kleinkindern bis zum Schuleintritt (Alter der Kinder 0-6 Jahre) | Arbeit; Familienpolitik; Frauenpolitik; Armutsbekämpfung | Legislative MN   | 6.357 neue Betreuungsplätze und 51 neu ausgebildete Tagesmütter/-väter im Jahr 2011 (Statistik Austria; BMWFJ)  | vor 2011; 2011-2012; 2013 |
| 45.1             | BMF         | Frauenquote  | Bundesregierung verpflichtet sich, in den Unternehmen, an denen der Bund mit 50% und mehr beteiligt ist, einen Frauenanteil an der Bundesquote im jeweiligen Aufsichtsgremium von 25% bis 31.12.2013 zu erreichen.   | Frauen, die persönlich und fachlich geeignet sind, in Aufsichtsratsgremien Funktionen wahrzunehmen.    | Frauenpolitik  | Legislative MN   | Durch Monitoring der aktuellen Aufsichtsgremien und deren Funktionsperioden sowie Berücksichtigung der Vorgaben des Ministerratsbeschlusses bei der Nominierung von BMF VertreterInnen in diesen Gremien konnte der Frauenanteil erhöht werden. | 2011-2012; 2013           |

Quelle: IHS, ERHEBUNG (Abfrage: Dezember 2012 bis März 2013); Gender Budgeting Maßnahmen aus der Pilotphase (vor 2013) und ab gesetzlicher Verpflichtung (ab 2013).